

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

15.6.1936 (No. 137)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925150)



# Diffriessische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Auriß. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Auriß, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Auriß, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 R.M. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 R.M. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 R.M. einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 137

Montag, den 15. Juni

Jahrgang 1936

## Last uns in Frieden arbeiten!

### Rudolf Heß warnt vor unberufener Einmischung

Auf dem Gaudag der Bewegung in Schlesien, der am Freitagabend mit einer Kulturkundgebung im Opernhaus begonnen wurde, hielt am Sonntag der

Stellvertreter des Führers Rudolf Heß

eine Ansprache. Er ging davon aus, daß er vor einigen Tagen in Arefeld eine neue Brücke über den Rhein dem Verkehr übergeben und Sonnabend in Hamburg ein neues Segelschulsschiff der Kriegsmarine mit Namen „Horst Wessel“ getauft habe. Das Schiff und die Brücke als sichtbare Zeichen kleine Ausschnitte aus dem großen Gesamtbild des heutigen Deutschland, des Deutschland der Arbeit, des Fleißes, des Planens und des Schaffens. Die Brücke und das Schiff, sie sind Denkmäler und Mahnmale des politischen Glaubens, der in Deutschland herrscht, der Deutschland beherrscht und der der Urheber allen Geschehens in unserem Lande ist.

Dieser Glaube ist von dieser Welt und er ist real in seinen Wirkungen. Er hat Deutschland nicht nur Freiheit und Ehre und dem deutschen Menschen nicht nur die Freude am Leben und das Ethos der Arbeit wiedergegeben, er hat dem deutschen Volke eine Wehrmacht zu Wasser, zu Lande und in der Luft gegeben, er hat die Arbeitslosenziffer endlich auf unter 1,5 Millionen gesenkt, er hat wieder Feuer unter den Resseln der Waffenschmiede angezündet, er hat Straßen und Brücken und Schiffe, Zeppeline und Flugzeuge, neue Eisenbahnen entstehen lassen. Er hat dem deutschen Arbeiter eigene Urlaubsdampfer, eigene Urlaubsheime geschaffen.

Wir Träger dieses Glaubens, wir Kämpfer dieser geschichtlichen Idee, wir Revolutionäre dieser neuen Weltanschauung, so führte der Stellvertreter des Führers weiter aus, sind durchdrungen und überzeugt davon, daß dieser Glaube einen neuen Idealismus in unser deutsches Leben hineingetragen hat. Weil wir aber der durch nichts zu erschütternder Ueberzeugung sind, eine gute und edle, und über Jahrhunderte wirkende lebendige Lehre zu vertreten, daum denken wir auch nicht daran, uns von irgendwem und von irgend einer Institution dieser Welt in unsere Dinge hineinreden zu lassen.

Wir sagen den politischen Massen der Erde: Kümmert Euch um Eure eigenen Angelegenheiten und laßt das deutsche Volk in Frieden arbeiten und seinen Weg gehen.

Wißt: Wir sind heute durch die Führung und Entschlossenheit Adolf Hitlers stark genug, den Frieden unserer Heimat und den nationalsozialistischen Glauben zu verteidigen, wißt auch, daß uns keine Nation der Erde in der Leidenschaft übertreffen wird, mit der wir diesen Glauben und unser Land verteidigen würden, wenn es jemandem einfallen würde, uns in beidem zu bedrohen. Das mögen die vor allem wissen, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, unter dem Motto der Weltrevolution den Frieden der Völker zu stören und ihren Wohlstand zu vernichten. (Fortsetzung nächste Seite)

## Roosevelt oder Landon?

Von Fritz Kirch

Für europäische Begriffe erfolgt die Wahl des amerikanischen Staatsoberhauptes, wie wir sie ja auch in diesen Wochen und Monaten wieder erleben, in einem ziemlich komplizierten Verfahren. Was dem amerikanischen Wahlkampf seinen dramatischen Höhepunkt gibt, das ist nicht allein der für uns unvorstellbare Aufwand an Massenbeeinflussung anlässlich der großen Entscheidungsschlacht im November, sondern das sind vor allem auch die erbitterten Kämpfe der verschiedensten Bewerber um die Aufstellung als Kandidat einer der beiden Parteien.

Die Wahlen, die zur Zeit in den 48 Einzelstaaten abgehalten werden, sind die erste große Kraftprobe der Präsidentschaftsaspirenten. Hier zeigt sich bereits deutlich, nach welcher Richtung das Pendel der öffentlichen Meinung ausschlagen wird und hier ist der erste Gradmesser geboten für das Ansehen und die Wertschätzung, die die verschiedenen Bewerber beim breiten Publikum genießen, ein Gradmesser aber auch für die In-

## Ernste Lage in Palästina

### Todesstrafe für Aufständische angekündigt!

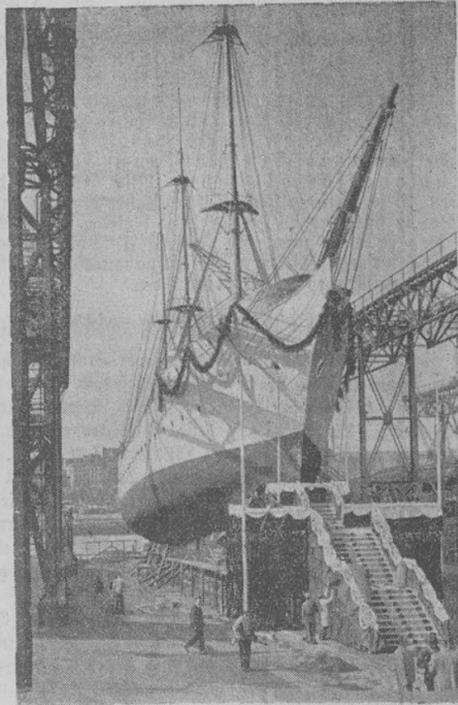
Juden leiten die rote Beke - Anschlag auf Flughafen Gaza vereitelt

Wie in der letzten Zeit in Palästina verschiedentlich festgestellt wurde, sind immer wieder aufs neue jüdische Elemente versucht, kommunistische Zerstückungspolitik zu betreiben. Neuerdings wurden wieder zwei Juden verhaftet, die große Mengen kommunistischer Flugblätter zur Verteilung bei sich hatten. Auch aus Transjordanien wurden jüdische Agitatoren ausgewiesen. Ein raffiniert angelegtes Attentat auf den Flughafen Gaza konnte in letzter Minute verhindert werden. Aus einer Gruppe von Arabern, die sich zu einem Demonstrationzug gesammelt hatten und Steinwürfe auf Militärtruppen unternahmen, wurden neun Teilnehmer verhaftet. Die Taktik der Aufständischen geht dahin, die Telefonleitungen zu durchschneiden. Allein bei Nablus wurden 25 Leitungen zerstört. In den letzten 24 Stunden wurden wiederum gegen 3000 Orangenbäume und 80 Morgen Melonenfelder vernichtet.

Die Regierung hat den Hafenarbeitern von Jaffa ein dreitägiges Ultimatum zur Arbeitsaufnahme gestellt. Die Nichtbefolgung hat Stellungsverlust zur Folge. — Für die nächste Zeit erwartet man für die

gesamte Presse, auch für die Vertreter ausländischer Mütter und Korrespondenzbüros, eine Neuregelung der Arbeitsbedingungen, die wahrscheinlich einige Einstellungen zur Folge haben dürfte. — Ueberfälle auf Eisenbahnzüge sind an der Tagesordnung. Es gibt in ganz Palästina kein Verkehrsmittel, das dem ungefährdeten Ueberlandverkehr dienen kann. Automobilreisen sind jetzt auch nur in größeren Karawanen möglich, wobei die Reisenden trotzdem noch mit Ueberfällen der Aufständischen rechnen müssen.

In den Amtszeitungen sind Notverordnungen verkündet, die Todesstrafe oder lebenslangliches Gefängnis für die Androhen, die Angriffe auf Angehörige des Landheeres, der Flotte, Luftwaffe und Polizei unternehmen. Die gleichen harten Strafen werden für die Störung der Hafenarbeit und für Angriffe auf die Eisenbahnbetriebe und sonstigen Verkehrsmittel, Zerstörungen der Licht- und Telefonleitungen angedroht. Außerdem wird eine sehr weitgehende Verordnung angekündigt, nach der Grund und Boden von Verdächtigen ohne Schadenersprüche enteignet oder vernichtet werden kann.

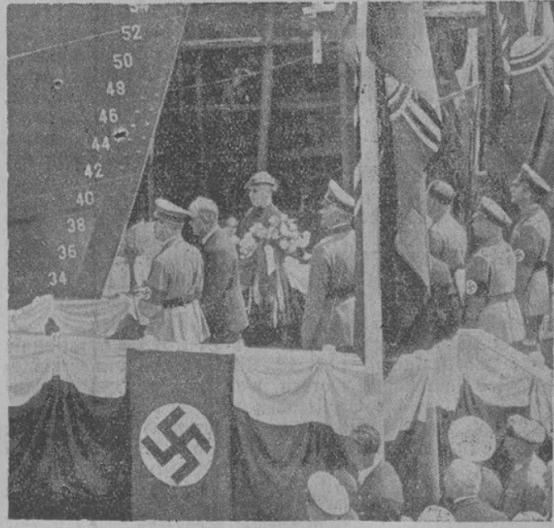


„Gorch Fock“ Schwesterschiff Das neue Segelschulsschiff der Kriegsmarine auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg. (Atlantik, K.)

## Stapellauf des Segelschulsschiffes „Horst Wessel“ in Gegenwart des Führers



Der Führer begrüßt die Mutter Horst Wessels, die die Taufe des Schiffes vollzog. (Heinz, Hoffmann, K.)



Auf der Taufkanzel Am Bug des neuen Schulsschiffes der Führer, Frau Margarete Wessel, Generalfeldmarschall von Blomberg und der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß. (Weltbild, K.)

# Deutschland — die Ordnungszelle Europas

Dr. Goebbels auf dem Gautag Südhannover-Braunschweig

ensität, mit der die von dem betreffenden Kandidaten betriebene oder vorgeschlagene Politik abgelehnt wird.

Schon diese Wahlen sind mehr als bloße Vorpostengefächte. Sie sind vielmehr überall der mehr oder weniger erfolgreiche Ansturm der oppositionellen Richtung innerhalb der Parteien.

Noch schwieriger aber wird die Geschichte, wenn die Parteien zum Konvent zusammentreten, auf dem dann das Parteiprogramm ausgearbeitet und den breiten Massen als Devise für die Wahl des Staatsoberhauptes und die Politik der nächsten vier Jahre vorgelegt wird.

Die Fertigstellung dieses Parteiprogramms erfolgt durch ein eigens dazu beauftragtes Redaktionskomitee, in dem naturgemäß die widerstreitendsten Ansichten um Geltung ringen. Ist dieser Entschlußauschuss endlich zu einer Uebereinstimmung gekommen, hat sich die Volkversammlung mit der Parteiparole, Plattform genannt, auseinanderzusetzen. Und nochmals regnet es Uebereinstimmungsanträge, ehe man sich über die großen Linien der Parteipolitik und über die zweckmäßigste Formulierung einig ist.

Mit der Aufstellung einer jugkräftigen Wahlparole ist aber die Arbeit des Parteikonvents noch nicht erschöpft. Eine nicht minder heikle Aufgabe ist es, unter den mannigfachen Präsidentschafts aspiranten denjenigen Kandidaten ausfindig zu machen, der sowohl die eigene Partei am besten zu repräsentieren versteht, als auch von der Gegenseite ebenfalls eine möglichst große Anzahl von Stimmen auf sich zu vereinigen weiß. Vor allem aber ist noch zu bedenken, ob ein solcher Kandidat auch als Persönlichkeit die Massen für sich und das von ihm verfolgte Ideal zu begeistern vermag.

Es liegt in der Eigenart der amerikanischen Denkart, daß für eine ganze Anzahl von Interessengruppen die Nominierung der Präsidentschaftskandidaten nichts anderes als einen rein geschäftlichen Vorgang bedeutet. Je nach der Persönlichkeit, die im Weißen Hause den Ton angibt, hat auch in der politischen Leitung und der Wirtschaftsführung des Landes eine bestimmte Richtung Oberwasser. So sieht man denn anlässlich einer solchen Wahlkampagne nicht sonderlich auf die Mittel, die man aufwenden muß, um den erwünschten Kandidaten von der Partei aufstellen zu lassen. Wenn zum Beispiel die Hochfinanz weiß, daß die soziale Gesetzgebung des derzeitigen Präsidenten Roosevelt sie Millionen kostet, dann kann man ruhig jetzt, wo es noch Zeit ist, einen Teil dieser Millionen daranlegen, um seine Wiederwahl zu verhindern.

Aber ist es tatsächlich noch Zeit, die Verlängerung der Roosevelt'schen Amtsperiode zu verhindern? Noch vor wenigen Wochen standen die Ausichten nicht übermäßig günstig für ihn und selbst in den eigenen Reihen der Demokraten stieß er auf heftigen Widerstand. Unter Führung des Gouverneurs von Georgia, Talmadge, war die Opposition energisch gegen ihn zu Felde gezogen. Aber vielfach haben gerade diese Gegenspieler Roosevelts, die in der demokratischen Partei gegen ihn aufstanden, nach Ansicht der breiten Massen übers Ziel hinausgeschossen und sich so selbst ihre Ausichten verdorben.

Die Fragestellung geht nun also darum, ob sich auf Seiten der Republikaner ein ausichtsreicher Gegenspieler findet, der ihm den Wind aus den Segeln zu nehmen vermöchte.

Bisher war man sich nur in der Gegnerschaft gegen Roosevelt einig, eine Gegnerschaft, die von all den Kreisen weitestgehend unterstützt wird, die irgendwie mit der Hochfinanz oder der Großindustrie in Verbindung stehen. Die Leute des „big business“, all die einflussreichen Kongresse und Trusts, die schon so oft in der amerikanischen Geschichte eine entscheidende Rolle gespielt haben, werden auch diesmal alles daransetzen, Roosevelt das Wasser abzugraben.

Wer aber aus dem republikanischen Lager könnte ihm ernstlich gefährlich werden? Ist es wirklich Landon, der bekannte Gouverneur von Kansas, den der republikanische Parteitag in Cleveland soeben auf den Schild erhoben hat? Man wird abwarten müssen.

Die Psyche des amerikanischen Wählers ist voller Unergündlichkeiten und das amerikanische Wahlsystem ist es nicht minder. Soviel steht nur fest: Daß das Rennen erst jetzt beginnt!

Landon oder Roosevelt? Das ist fürs erste die Problemstellung.

Am Sonntag wurde der Gautag Südhannover-Braunschweig abgeschlossen. Nach einer Morgenfeier der NSDAP und des BDM fand ein Appell aller Gliederungen der Partei und eine Großkundgebung am Bergbüchsen statt, zu der sich mit den Parteigehörigen die Bevölkerung Hildesheims und der Umgebung in gewaltiger Zahl eingefunden hatte.

Von langanhaltenden Heulrufen begrüßt, ergriff Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort. Er wandte sich in seinen einleitenden Worten an die alten Parteigenossen des Gauces. Er erinnerte sie an die gemeinsamen Erlebnisse der letzten 15 Jahre des Kampfes und gab seiner besonderen Freude Ausdruck, auf diesem Gautag wieder die Gesichter der alten Kampfgesossen zu sehen, die in den langen Jahren des Kampfes Freude und Leid bis zum Sieg gemeinsam getragen haben. „Gerade wenn wir arbeiten und ringen mußten, hat sich der alte Kampfgeist unserer Parteigarde auf das beste bewährt, so daß wir uns immer aufeinander verlassen konnten. Denn wenn wir auf diesem Gautag wieder zusammentreten, ist es so, als ob gleichsam Brüder einer gemeinsamen Familie sich wiedersehen, und wir stellen fest, daß sich in den vielen Jahren trotz der Erfolge und der vielfältigen Aufgabengebiete an uns nichts geändert hat, daß wir dieselben geblieben, nur vielleicht härter und grauer durch die überstandene Zeit des Kampfes geworden sind. Als wir anfangen, stand noch nicht der große Teil des Volkes hinter uns, aber heute können wir mit Stolz sagen: „Wir sind als Bewegung das Volk, wir regieren die ganze Nation!“

(Tosender Beifall). Das ist das Verdienst von uns allen. Jeder brave alte Parteigenosse kann sich ein Stück des Verdienstes an dieser einzigartigen politischen Leistung aufschreiben.“

Dr. Goebbels führte nun eine Reihe von hervorragenden Taten des großen Aufbaues der nationalsozialistischen Staatsführung an. Er erwähnte die Senkung der Arbeitslosigkeit von 7 auf 1 1/2 Millionen, eine Leistung, die allein schon ausreichen würde, um den Nationalsozialismus das beste Bewährungszeugnis auszustellen und seine Maßnahmen vor der Welt und der Geschichte zu rechtfertigen. Dann dieses Aufbaues wertete sie Deutschland, das ehemals zerrissen und am meisten aufgeschaltene Volk, heute wirklich zur Ordnungszelle Europas geworden. Es sei dem Führer gelungen, dem eigenen Volke so große Aufgaben zu stellen, daß es von den Wirren und Strungen der übrigen Welt überhaupt nicht berührt werde.

„Wir wollen der übrigen Welt auch nicht den Nationalsozialismus aufzwingen. Der Nationalsozialismus ist für uns nicht nur keine Exportware, sondern im Gegenteil ein Patentartikel, der nur für den innerdeutschen Gebrauch angewandt wird. Wir haben auch nicht den Ehrgeiz, dieses junge Reich mit kriegerischem Lorbeer auszustatten. Unsere Arme hat im vergangenen Krieg soviel Lorbeeren des Ruhmes gesammelt, daß sie für die nächsten hundert Jahre ausreichen (stürmische Zustimmung). Das deutsche Volk will den Frieden, weil es den

Frieden nötig hat! Es hat sich am 29. März mit einer Einstimmigkeit sondergleichen hinter das Friedensangebot des Führers gestellt, und was hat die Welt darauf geantwortet? Durch ihre Spitzfindigkeiten und Paragrafenreiterei! Trotzdem geben wir die Hoffnung nicht auf, daß es doch am Ende noch gelingen wird, die Welt für unsere großen Friedensgedanken zu gewinnen; denn die Welt hat den Frieden nötig.“

Im weiteren Verlaufe wandte sich Dr. Goebbels den außenpolitischen Fragen zu. „Der italienisch-abessinische Krieg“, so erklärte er, „ist nun beendet, weil der Völkerbund sich energisch durchgesetzt hat!“ (stürmische langanhaltende Heiterkeit). Was hätte der Völkerbund wohl getan, so fuhr Dr. Goebbels fort, wenn früher über Deutschland plötzlich feindliche Bombengeschwader erschienen wären? Wir hätten uns bestenfalls mit einer pathetischen Resolution entschließen müssen. Unsere Schicksale werden nun aber nicht durch papierne Resolutionen entschieden.

Reichsminister Dr. Goebbels erinnerte an die prophetischen Worte des Führers in seiner Reichstagsrede vom 7. März: „Wir haben das Rheinland wieder militarisiert, um vorzudenkenfalls auch im Westen eine Wehr gegen Revolteversuche zu haben. Eine Nation wie die deutsche, die durch eine innere Wiedergeburt ihre neue Form gefunden hat, kann es nicht zulassen, daß ihre schönste und bevölkertere Provinz an der Grenze schutzlos fremdem Zutritt preisgegeben ist.“

Dr. Goebbels zeichnete ein eindrucksvolles Bild von den politischen und sozialen Unruhen in aller Welt und rief allen denen, die auch heute noch glauben, gegen den Nationalsozialismus Stellung nehmen zu müssen, zu: „Das selbe Schicksal hätte auch uns bevorstanden. Nur wäre vielleicht der Zusammenbruch und das Chaos noch viel gründlicher gewesen!“

Daß es in Deutschland heute noch ein Christentum und Arianismus gibt und daß die Konfessionen in Ruhe ihrem Gottesdienste nachgehen können, verdanken sie nicht ihrer eigenen Entschlossenheit! Allein der Nationalsozialismus hat in Deutschland ein für allemal den Bolschewismus vernichtet!

(Stürmische Zustimmung.) Deutschland steht den Händen der Welt uninteressiert gegenüber. Es bildet gerade einen Block aus Granit, eine Insel der Ordnung und der Ruhe, der inneren Sicherheit und Beständigkeit, einen Block von Männern, deren Vorhandensein schon eine Sicherheit dafür ist, daß der Bolschewismus Europa niemals erobern wird.“

Zur Erfüllung dieser Aufgabe hob Reichsminister Dr. Goebbels insbesondere den Gleichklang von Partei und Arme hervor. Beide seien aufeinander angewiesen und beide seien im tiefsten Innern davon überzeugt, daß auf deren Zusammenwirken das Schicksal der Nation beruhe. Wie hier im Gau Südhannover-Braunschweig, so marschiere in ganz Deutschland die nationalsozialistische Bewegung hinter Adolf Hitler und das deutsche Volk könne sich glücklich schätzen, so einen Mann zu haben.

## Last uns in Frieden arbeiten!

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

Und wir sagen das denen, deren Aufgabe und Sorge es sein soll, das Heil derer, die sie betreuen, in einem großen Jenseits zu bereiten: wir denken nicht daran, Euch in Eurem Wirken zu stören, wenn es diesem großen Ziel dient, aber wir verbitten uns alle Einmischung in unser diesseitiges Streben, unserem Streben nach Frieden, Glück und Gerechtigkeit für die deutschen Menschen auf dieser Erde.

Es gibt keine Gewalt, die uns in diesem Streben, unsere Pflicht unserem Volke gegenüber zu tun, hindern kann. Wir sind überzeugt, daß, wenn wir nach einem Leben der Arbeit für Glück, Frieden und Gerechtigkeit für unsere Mitmenschen vor dem Jenseits stehen, wir stolz sagen dürfen: Wir haben unsere Pflicht getan im Diesseits und in einem höheren Sinne.

Unsere große Aufgabe für das 20. Jahrhundert ist es, ein

kräftvolles starkes Bollwerk der Kultur der wertvollen Rassen zu sein gegenüber dem Bolschewismus, ein Bollwerk zu sein gegen das Wühlen der niederen In-

stinkte einer schlechteren Rasse. Wir wollen nicht, daß zerstört wird, was anständig, großgläubig und edel in den Völkern steht und lebt. Wir haben unsere Aufgabe erkannt, Verteidiger des Schönen und Edlen zu sein. Wir sind überzeugt, daß das Schicksal uns aus der Erkenntnis einer höheren Vernunft diese Aufgabe gegeben hat. Und wir sind fanatisch von dem Willen durchdrungen, für unser Volk und Land diese Aufgabe zu erfüllen.

Überall um uns gärt es. Der ruhigen, zielstrebigen Entwicklung in Deutschland steht in anderen Völkern, dicht an unseren Grenzen, eine innere Unruhe und ein innerer Kampf, eine innere Auseinandersetzung gegenüber, von der niemand wissen kann, welche Folgen sie haben.

Wir denken nicht daran, über andere Völker und wie sie sich ihr Haus einrichten, Urteile zu fällen. Aber wir wissen, was es heißt, den Bolschewismus im eigenen Lande würgen und wüten zu sehen, und wir wissen demzufolge auch, was uns von außen droht, wenn dieser Bolschewismus über fremde Länder verstreut, nach Deutschland einzudringen. Wir haben dieser Gefahr gegenüberzulegen die geeinte Volkskraft der deutschen Nation, die sich den Schutz geschaffen hat, den sie braucht.

Und wir stehen hier beisammen, so rief der Stellvertreter des Führers aus, zum Zeichen, daß wir Deutsche uns einig sind in der Erkenntnis, daß unser Bestehen nur gesichert ist, wenn wir einig sind. Wir stehen zum Zeichen dafür, daß diese Erkenntnis nicht theoretisch ist, sondern wir wollen zeigen: wir sind aus einem inneren Bedürfnis heraus einig, wir sind aus den gleichen Anschauungen des Lebens heraus einig, wir sind einig in der Treue zum Führer, wir sind einig in der Ueberzeugung, daß das Lebensrecht und die Daseinspflicht des deutschen Menschen sich nur erfüllt im Nationalsozialismus. Wir tragen diesen Glauben, diese nationalsozialistische Ueberzeugung in uns. Der Glaube hat uns dafür gegeben: Friede, Freiheit und Ehre. Und er wird uns die Sicherheit unseres Landes geben und unseren Kindern ein aufgabenreiches, inhaltsreiches und glückliches Leben vermitteln.

### Jeder Ortsgruppe einmal ihr Gemeinschaftshaus!

Im Rahmen des Gautags Südhannover-Braunschweig, der in diesen Tagen in Hildesheim stattfindet, sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Sonnabend über Aufgabe und Ziel der Bewegung. Die Bewegung solle, so führte er u. a. aus, mit allen ihren Gliederungen dem deutschen Volk Kraft geben und ihm die Erkenntnis vermitteln, daß das Leben erst dann schön und wertvoll sei, wenn es ein Leben des Kampfes sei. Der Lebensverneinung des Spießertums und dem proletarischen Klassenhaß, die alle aus derselben Wurzel der Lebensverneinung stammten, werde die Lebensbefähigung der Gemeinschaft gegenübergestellt.

Reichsleiter Dr. Ley teilte dann mit, daß die erste Gauerschulungsbürg vorausichtlich im Gau Südhannover-Braunschweig eröffnet werden würde und stellte die Forderung auf, daß jede Ortsgruppe der Partei einmal ihren geistigen und kulturellen Mittelpunkt in einem Parteigemeinschaftshaus haben müsse.

Dr. Ley schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache mit einem Bekenntnis zu Adolf Hitler und seinem Volk.

## Das Ziel: Errichtung französischer Sowjets!

Moskaus Sachwalter fühlen sich stark — „Die Fabriken bald unser Eigentum“

Auf einer kommunistischen Versammlung in Lille machten die französischen Kommunisten einige bemerkenswerte Erklärungen. Der Abgeordnete Thorez sagte, die Arbeiterschaft hätte beim Streik aus dem Grunde keine Ausschreitungen begangen, weil sie wußte, daß die Fabriken ja doch bald ihr Eigentum würden. Man habe behauptet, daß die Besetzung der Fabriken illegal sei, aber es sei eben eine neue Legalität im Werden begriffen. Dadurch, daß die Arbeiter sich so ruhig und beherrscht verhalten hätten, hätten sie bewiesen, daß sie fähig seien, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Bevor sie aber die Macht übernehmen könnten, sei es notwendig, daß die kommunistische Partei alle kleinen Leute und Bauern in sich vereine.

Senator Cahin erklärte, jetzt sei nicht mehr die Stunde für kleine Straßenunruhen und für Zusammenstöße mit der Polizei; jetzt gelte es eine große disziplinierte Aktion der französischen Massen durchzuführen. Ihr Ziel bleibe die Errichtung der Sowjets, zwar nicht genau so wie man es in Sowjetrußland gemacht habe, eben Sowjets nach französischer Art.

Die Ausgabe des Blattes der Dritten Internationale „Der Arbeiterkampf“ vom 12. Juni ist von der Gerichtspolizei beschlagnahmt worden, weil sie „extremistische Anweisungen“ an die Streikenden enthalte hatte.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Frankreichs, das am Sonnabend zusammengetreten war, hat u. a. beschlossen, die Metallarbeiter von Paris und Umgebung und ihre Führer, sowie alle kommunistischen und nichtkommunistischen Arbeiter, die „den Sieg vorbereiten“ hätten, zu beglückwünschen. Die Richtlinie der kommunistischen Partei Frankreichs bleibt: Alles für die Volksfront! Das Zentralkomitee begrüßt die Einbringung der ersten Sozialgesetzvorlagen der Volksfrontregierung und stellt fest, daß es wichtig sei, fortzuführen, um das Programm der Volksfront so schnell wie

möglich durchzuführen. Das Zentralkomitee heiße es gut, daß die kommunistische Kammerfraktion eine Entschliezung gegen die Spekulation eingebracht hat und kündigte einen „energischen Kampf gegen die Preissteigerung“ an. Zum Schluß stellte das Zentralkomitee stolz das Anwachsen der Partei fest, ohne allerdings Zahlen zu nennen. Für den 11. und 12. Juli ist eine kommunistische Jahrestagung einberufen.

### Wir fragen „Daily Telegraph“ ...

Der Flottenkorrespondent der englischen Zeitung „Daily Telegraph“ bringt eine Meldung, in der behauptet wird, Deutschland überlege es sich, ob es, wenn es eine Kolonialmacht werde, eine größere Flotte im Verhältnis zur britischen Stärke verlangen könne, als im deutsch-englischen Flottenabkommen vorgesehen ist.

Es handelt sich hierbei offenbar um eine jener Dünemeldungen, die immer wieder zum Zwecke internationaler Brunnenvergiftung in die Welt gesetzt werden. Wir stellen fest, daß an dieser Meldung nicht ein wahres Wort ist.

Bereits am 12. Mai haben wir den „Daily Telegraph“ wegen einer anderen läugerischen Behauptung öffentlich zur Rede gestellt, ohne jedoch eine Antwort zu erhalten.

Wir richten jetzt an den „Daily Telegraph“ auch in dieser Angelegenheit die offene Frage, woher seine Kenntnis über derartige Absichten Deutschlands stammt!

### Der Antisemitismus im Orient

Die arabische Zeitung „Sassa“ befaßt sich in einem grundsätzlichen Artikel mit den Vorgängen in Palästina, die sie als Auslösung der zionistischen Politik, die im Orient die gleiche Welle des Antisemitismus erzeuge, wie man sie in Europa beobachten könne, ansieht. Es läge im Interesse des Judentums, so schreibt das Blatt, die zionistische Politik in Palästina abzustoppen, wolle es sich nicht in kürzester Zeit schärfstem Antisemitismus im ganzen Orient gegenübersehen.

### Gaulleiter Röber bei den Propagandisten auf Juist

otz. Schon am Freitag trafen aus den verschiedenen Gebieten unseres Gau's Weser-Ems auf der Insel Juist Propaganda- und Hauptstellenleiter ein, um an der großen Gau-Propagandatagung, für die in diesem Jahre die lange Nordsee-Insel als Tagungsort ausersehen war, teilzunehmen.

Am Sonnabend vergrößerte sich die Schar der Tagungsteilnehmer, so daß am Nachmittag sich bereits eine große Gemeinschaft zusammenfand, die mit einem Motorboot eine erlebnisreiche

#### Fahrt zum Memmertland,

der bekannten Vogelinsel im Wattenmeer, unternahm. Erst gegen Abend kehrten die Memmertfahrer von ihrem Ausflug in das Land der Seevögel zur Insel zurück. Sie kamen gerade noch zurecht, um sich zum Bahnhof, zum Empfang des Vertreters des Reichspropagandaministeriums, Parteigenossen Gutterer-Berlin, begeben zu können. Vor dem Inselbahnhof waren die inzwischen eingetroffenen Politischen Leiter angetreten, die durch Gauamtsleiter Schulke-Odenburg, Kreisleiter Everwien-Norden und Ortsgruppenleiter Mehrens-Juist den Eintreffenden begrüßten.

Den Höhepunkt des Tages bildete

#### der große Heimabend im Kurhaus,

dessen geräumiger Saal buchstäblich bis auf den allerletzten Platz besetzt war. Kreispropagandaleiter Borchers-Norden eröffnete den Abend und erteilte dann Hg. Mehrens-Juist das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in deren Verlauf dieser besonders Oberregierungsrat Gutterer vom Reichspropagandaministerium Berlin, die Landjahrbezirksführerin Annelore Hagemann, die mit den ostfriesischen Landjahrslagern zu einem Treffen auf Juist weilte und den Hoheitsträger des Kreises Norden-Krummhörn, Kreisleiter Everwien-Norden willkommen hieß. Ein umfangreiches und vielseitiges Programm, das ganz im Dienst der Förderung des Heimatgedankens stand, wickelte sich dann ab. Zunächst traten die bekannten „Nörder Handörglers“ auf. Sie erneteten derart

lebhaften Beifall, daß sie sich veranlaßt sahen, eine Zugabe zu geben. Der Heimatdichter Peter Schmidt trug dann ein selbstverfaßtes Epos auf sein Eiland vor, betitelt „De Insel“. Seinem Vortrag folgte der gemeinschaftliche Gesang des Inselliedes. Eine Gruppe der Landjahrmädel, die zur Zeit in einem Zeltlager in den Dünen sich aufhalten, bot dann in flotten Spiel ein beifällig aufgenommenes Volksstück dar. Dann hörte man Dr. h. c. Leege, einen weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Vogelkennner, den „König vom Memmert“ über „die Vogelwelt, wie die wenigsten sie kennen“. Heimatliebe und Liebe zur heimischen Vogelwelt des Meeres klang aus seinen Worten, die besonders denjenigen, die an der Fahrt nach Memmert teilgenommen hatten, nachträglich eine Vertiefung ihres Erlebnisses brachten. Wieder wurde dann gemeinschaftlich gesungen, und zwar wurde das Frielelied angestimmt. Der B.M.-Juist sorgte für Unterhaltung durch Lieder und Volkstänze und Tjardo de Bries, Mitglied der Niederdeutschen Bühne, Norden, zu deren bekanntesten Darstellern er gehört, sprach einen plattdeutschen Prolog, der besonders auch von den Gästen aus dem Süden des weiten Gaugebiets beifällig aufgenommen wurde. Nachdem dann noch einmal die Nörder Handörglers aufgetreten waren und eine Abteilung der Norder Niederdeutschen Bühne Volkstänze gezeigt hatte, wartete die Spielschar der Niederdeutschen Bühne, die sich große Verdienste um das Gelingen des Heimabends erwarb, mit der Aufführung des Stückes „Maandag Mörge“ auf. Unsere Niederdeutsche Bühne bewies bei dieser Gelegenheit wieder einmal, was man auf den Brettern mit der plattdeutschen Sprache leisten kann, wenn man das Theater in den Dienst ernster Arbeit für die Heimat stellt, auch wenn man einmal ein lustiges Stück gibt. Der Beifall war der Leistung entsprechend stark und aus dem Herzen kommend. Die Niederdeutsche Bühne Norden darf mit stolzer Freude auf ihren Erfolg auf Juist zurückblicken. Gaupropagandaleiter Schulke-Odenburg sprach das Schlusswort, in dem er die Bedeutung des Heimabends unterstrich und das bisherige Erlebnis der Gäste auf der Insel zusammenfaßte.

#### Am Sonntag

traf schon früh, von Norderney mit dem Flugzeug kom-

### Luftsperr über Ostfriesland und den Inseln

Der Luftraum über dem Gebiet von Norderney (mit Ausnahme der Insel Norderney) — Wangeroog — Rote Sand — Wejermünde — Eisfleth — Oldenburg — Leer — Aurich — wird in der Zeit vom 16. Juni 1936, 18 Uhr, bis 18. Juni 1936, 02.00 Uhr, für alle Luftfahrzeuge gesperrt.

Den Flugzeugen des planmäßigen Luftverkehrs ist das Durchfliegen des Luftsperrgebietes in einer Höhe unter 500 Meter gestattet. Zuwiderhandlungen werden nach dem Luftverkehrs-gesetz bestraft, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwickelt ist. Ausnahmen von dieser Verordnung kann das Luftamt Hannover zulassen.

mend, Gaulleiter Carl Röber auf der Insel ein. Er begab sich sogleich zu der großen Tagung.

Im weiteren Verlauf des Tages traf vor dem Kurhaus die Schar der Landjahrmädel aus den ostfriesischen Landjahrslagern ein. Die Bezirksführerin meldete dem Gaulleiter die aufmarschierten 450 Mädel. Gaulleiter Röber nahm dann unter freiem Himmel die

#### Enttollung von vier Landjahrwimpeln

für das ostfriesische Landjahr Lager vor. Er hielt eine Ansprache, in der er die Mädel auf die Bedeutung des Symbols hinwies und sie aufforderte, stets treu zur Sache und zur Fahne zu stehen. Die lässliche Feier, die sich gut in den Rahmen der großen Tagung einfügte, wurde umrahmt von Sprüchen und Liedern der Landjahrmädel.

Kurz nach Mittag fuhr dann der Gaulleiter, in Begleitung des Parteigenossen Gutterer, wieder von Juist ab. Die übrigen Tagungsteilnehmer fanden noch Gelegenheit, die Sehenswürdigkeiten der Insel, vor allem den schönen Strand und die Dünen, zu besichtigen. Am Sonntagabend herrschte dann Großbetrieb auf der Landungsbrücke und auf den Bäderdampfern, zumal ja nicht nur die vielen Tagungsteilnehmer, sondern auch zahlreiche Wochenendausflügler und die Teilnehmer an der großen „KdF“-Sonderfahrt zu befördern waren.

Allen Teilnehmern an der großen Tagung aber wird der Aufenthalt auf der schönen Nordseeinsel Juist ein bleibendes Erlebnis geworden sein.

### Treffen der ostfriesischen Landjahrläger

otz. Die Mädel aus sämtlichen ostfriesischen Landjahrslagern, die auf der Insel Juist untergebracht sind, haben größtenteils die See noch nicht gesehen. Als Kinder sind sie wohl an der Ostsee im Erholungsheim gewesen. Aber, was ist die Ostsee im Vergleich zur Nordsee! Wie sehr beschäftigt sie schon tagelang vorher der Gedanke der Ebbe und Flut! Es ist für sie eine kaum zu fassende Naturerscheinung. Ein Rätsel ist es ihnen, wohin das Wasser geht, woher es kommt. Nun können sie das, wozu man ihnen erzählte, mit eigenen Augen schauen. Unbändige Freude löste dann auch das erste Baden in den heranflutenden Wellen aus. Das Rauschen des Meeres weckt uns am Morgen und ist auch unser Abendlied.

Für einen Teil der Lager war schon das Meer vom Abmarsch an der Begleiter. Wenn es auch nur das Wattenmeer bei Ebbe war, so bestürmten uns die Kinder mit Fragen, als zwischen Norderney und Juist am Horizont weiße Schaumköpfe emporprangen. „Kommt jetzt die Flut? Ist das das Meer? Kommt das Wasser bis hierher?“

Kurz vor Norddeich sah man schon das Schiff, das uns nach Juist bringen sollte, und Landjahrwimpel und farbige Kleider grüßten von weitem. Mit einem kräftigen Landjahrheil wurden die Heranmarschierenden empfangen, sollte es doch auf Juist nicht nur ein Lager von 60 bis 80 Mädeln sein, nein, es sollte ein Lager von 400 Landjahrmädeln geben; und dies nicht in einem Steinhaus, sondern draußen unter freiem Himmel in selbstgebaute Zelten, in denen je 20 Mädel mit einer Führerin schlafen.

Der Tageslauf beginnt um sechs Uhr. Anschließend Frühport, Waschen, Flaggenruß, Lagerordnung, Singen und Besprechungen. Auch das leibliche Wohl wird nicht vergessen. Da wir nicht selbst kochen können, ziehen wir in Marschkolonnen zur Jugendherberge, um das Essen in Empfang zu nehmen. In den Dünen wird es mit dem genügenden Hunger verzehrt.

Natürlich braucht eine solch große Lagergemeinschaft eine gute Organisation. Das ganze Lager ist in drei Züge eingeteilt, die abwechselnd ihre Lagerdienste verrichten. Sport wird viel getrieben. Außerdem erfahren wir von der Geschichte der ostfriesischen Inseln, insbesondere von Juist. Ist der Tageslauf vollendet, die Fahne eingeholt und alles zur Ruhe gegangen, wird das Lager durch Wache dienste der Mädel besichtigt.



otz. Unser Bild zeigt den Gaulleiter im Kreise zahlreicher Teilnehmer an der großen Tagung der Propagandaleiter, unter denen wir u. a. Hg. Gutterer vom Reichspropagandaministerium Berlin (in Zivil mit der kurzen Pfeife) und Hg. Mehrens, den Hoheitsträger und Bürgermeister der Insel Juist (in Uniform neben dem Gaulleiter) bemerken. Photo: Brunke-Juist. D.I.Z.-A.

### Die Ostfriesische Leistungsschau in Emden eröffnet

otz. Sonnabend mittag versammelten sich im Restaurant des Lloyd-Hotels die geladenen Gäste zur kurzen Eröffnungsfeier. Er schienen waren die Vertreter von Partei und Staat, sowie verschiedene ostfriesische Landräte. Der Musikzug der Emdener Hitler-Jugend spielte zu Anfang den Badenweiler Marsch.

Dann nahm das Verwaltungsratsmitglied des Instituts für Deutsche Wirtschaftspraganda, Berlin, Dipl.-Landwirt Esner von Gronow, das Wort zu längeren Ausführungen. Ihm sei es eine besondere Freude als ostfriesischer Landsmann die Grüße des Instituts für Deutsche Wirtschaftspraganda zu übermitteln. Er überbrachte dann die Grüße des Präsidenten des Instituts, des stellvertretenden Reichspropagandaleiters Hugo Fischer-Berlin. Esner von Gronow sprach seinen Dank aus allen denen, die an dem Aufbau dieser Ausstellung

mitgearbeitet haben und versuchen, im Rahmen dieser Ausstellung neue Gedanken und Pläne zu finden und damit der Ostfriesischen Leistungsschau das geben, was ihr zukommt. Der Redner ging dann im einzelnen auf die Bedeutung und Notwendigkeit dieser Leistungsschauen, die in ganz Deutschland durchgeführt werden, ein. Er schloß seine ausschlußreichen Ausführungen mit der Hoffnung, daß diese Ostfriesische Leistungsschau den Erfolge zu verzeichnen habe, der ihr im Wirtschaftsleben unserer Heimat zukommt.

Kreisleiter Folkerts überbrachte anschließend die Grüße der Stadt Emden, die der Erwartung Ausdruck gebe, daß die Bevölkerung von Stadt und Land die Leistungsschau recht zahlreich besuchen möge. — Im Anschluß an die Eröffnungsfeier wurden die Gäste durch die einzelnen Ausstellungshallen geführt.



Links: Im festlich geschmückten Lloyd-Hotel wird die Ausstellung durchgeführt.

Rechts: Ein Stand in der Ausstellung: Die Entwicklung der Emdener Freringsfischerei.

„D.I.Z.“-Bilder.



# Wirtschaft / Schifffahrt

## Lehrer u. Cie. AG., Duisburg

Das zum Interessensbereich der Metallgesellschaft Frankfurt/Main gehörende Expeditionsunternehmen berichtet über eine Weiterentwicklung im Jahre 1935. Die Entwicklungstendenz des Frachtgeschäftes auf dem Dortmund-Ems-Kanal, wie auch des Umschlagsgeschäfts in Emden befriedigt jedoch seit langem nicht. Ungünstig liege nach wie vor der Kranumschlagbetrieb im Duisburger Hafen wegen der fehlenden Massengüter. Im Mülheimer Hafen habe die Gesellschaft gegen Jahreschluss einen Kranbetrieb eröffnet. — Der Rohertrag betrug 2,56 (2,33) Mill. RM., zu dem 3980 (2680) RM. Erträge aus Beteiligungen, 18 098 (—) RM. Zinsen und 12 393 (85 749) RM. außerordentliche Erträge kommen. Nach Bereinigung von wieder 50 000 RM. für besondere Zuwendungen an die Gefolgschaft, sowie nach 145 570 (128 552) RM. Anlageabschreibungen und 191 657 (181 799) RM. anderen Abschreibungen ergibt sich einschl. 13 801 (16 813) RM. Vortrag ein Reingewinn von 244 930 (239 433) RM.

## Las-Levante-Linie AG., Bremen

Die erste o. S. B. der Atlas-Levante-Linie, bei der 2,125 Mill. RM. Kapital vertreten war, genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr vom 1. August bis 31. Dezember 1935 und beschloß, den Gewinn von 5661 RM. vorzutragen. Ferner wurde die Kapitalerhöhung um bis zu 1,2 Mill. RM. durch Ausgabe neuer Stammaktien zum Kurse von 100 Prozent beschlossen.

Nach Erledigung der Tagesordnung gab der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr. Bultmann, der Zuversicht Ausdruck, daß die Atlas-Levante-Linie nach der festen Gestaltung ihrer Organisation und ihres Betriebes sich als rein bremisches Unternehmen günstig entwickeln werde.

## Seeschiffsverkehr des Unterwesergebietes im Mai

In den Häfen des Unterwesergebietes kamen nach Mitteilung vom Statistischen Landesamt in Bremen im Mai d. J. 726 (Vormonat 701) Seeschiffe mit einem Raumgehalt von 817 096 (814 508) RT. an. Davon führten 597 (560) Schiffe mit 604 698 (608 142) RT. oder 74,0 (74,7) v. H. die deutsche Flagge. Von der Gesamtzahl der Schiffe kamen 167 (179) mit 101 501 (117 290) RT. oder 12,4 (14,4) v. H. der ankommenden Gesamttonnage in Ballast oder leer an.

Im Küstenverkehr liefen 412 (399) Schiffe mit 236 035 (259 476) RT. ein und im Auslandsverkehr 314 (302) Schiffe mit 581 061 (555 032) RT.

Ausgehend wurden im Mai d. J. in den Unterweserhäfen 773 (736) Seeschiffe mit 855 308 (786 581) RT. gezählt. Die deutsche Flagge war mit 633 (602) Schiffen mit 642 931 (581 963) RT. oder 75,2 (74,0) v. H. vertreten. 84 (109) Schiffe mit 107 175 (112 427) RT. oder 12,5 (14,5) v. H. der ausgehenden Gesamttonnage liefen leer oder in Ballast aus.

Im Küstenverkehr gingen 402 (373) Schiffe mit 212 329 (189 467) RT. ab und im Auslandsverkehr 371 (363) Schiffe mit 642 979 (597 114) RT.

## Neuer Fischdampfer

Die Norderwerft in Hamburg hat den dritten für die Reederei Fock u. Wittenpaß in Altona gebauten Hochsee-Fischdampfer — „Witt. Mischel“ — abgeliefert. Das neue Schiff ist, wie die Dampfer „Hinrich Heys“ und „Sultus Fock“ der gleichen Reederei, mit allen modernen Ausstattungen und Einrichtungen, wie F. L. -Telephonie-Einrichtung, Echolot-Anlage usw., versehen und fand bei der Probefahrt allseitige Anerkennung.

# Ebba Bruns

## Eines Königs große Liebe

Roman von Axel Rudolph

Urheber-Rechtsschutz:

Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

5) (Nachdruck verboten.)

Der alte Brahe hatte nicht wenig gebremst. Erst die Aufregungen der vergangenen Nacht und jetzt diese Hals-über-Kopf-Reise. Natürlich würde er es sich nicht nehmen lassen, seine Nichte bis zum Schiff zu geleiten, aber für einen alten Mann war diese Eile ... „Gösta will es“, hatte Ebba nur leuchtenden Auges gesagt und eigenhändig dem Dntel den Hut aufgesetzt.

Im königlichen Kabinett sitzt Gustav Adolf in die Schrift vertieft, die Drenstjerna ihm überreicht hat. Ab und zu hebt er den Kopf und wirft eine Frage auf. Drenstjerna antwortet, erklärt, verteidigt, rät. Die gesamtpolitische Lage, der Russenkrieg, die Wahl zwischen dem Bündnis mit Brandenburg oder Polen. Vergessen ist die „Aetna“ und der bunte Einschiffungs-trübel jenseits des Fensters.

Von einem anderen Fenster im linken Flügel des Schlosses aber starren zwei Augen um so gespannter nach dem Hafen. Maegritta Janteres' Hände verpflücken erregt die Spitzengardine. Wird es heute gelingen?

Da kommt die Kutse, — da steigt die Feindin, die gehagte, in das Boot! Wütige Tröpfchen perlen auf Maegrittas Unterlippe, so fest beißt sie die Zähne hinein. Ruft niemand: „Halt!“? Stürzt kein Offizier der Leibgarde aus dem Schloßhof mit einem Befehl des Königs?

Seht legt das Boot drüben an. Ganz klein sind die Gestalten. Raum, daß man sie noch unterscheiden kann. Der Mann dort am Mastreep, der den breittrempigen Federhut freischt, das muß Jakob de la Gardie sein! Ein Kreis schließt sich um Ebba Brahe. Sie ist nicht mehr zu sehen. Aber vom Heck flattert über der Schanze ein weißes Tuchlein.

Maegritta Janteres atmet auf. Das ist Erik Alfjefors Zeichen. Sie ist an Bord, und alles ist gut abgelaufen.

Im Namen meines Herrn und Königs, Seiner Majestät Gustavus Adolphus, Königs von Schweden, Herzogs von Wänerland und Golland, danke ich Euer Liebden für die guten Wünsche, denen Ihr im Namen Eures durchlauchtigsten Herrn, des Herrn Kurfürsten von Brandenburg Ausdruck verliehen habt. Die heiderseitigen, engverbundenen Interessen Schwedens und Brandenburgs ...

Gustav Adolfs Hände spielen ungeduldig an den geschweiften Lehnen des Thronessels. Er weiß genau, daß alles, was der Kanzler Drenstjerna dort redet, alles, was die brandenburgischen Herren dort in würdiger, zeremonieller Haltung anscheinend so gespannt anhören, nur leere Worte und höfliche Verschleiervagen sind. Nicht die politische Lage hat diese Gesandtschaft des Kurfürsten Johann Sigismund veranlaßt. Es ist ein Fühler, ausgesandt, um zu sondieren, wie der Schwedenkönig sich zu dem Plan Drenstjernas stellt, diesem gehagten, oft genug von Gustav Adolf zurückgewiesenen Plan einer Ver-

## Holland vereinheitlicht Eisenbahn

Die niederländische Regierung hat jetzt den Entwurf zu einem Gesetz eingereicht, das die Reorganisation des gesamten holländischen Eisenbahnbetriebes vorseht. In der Hauptsache handelt es sich um die Gründung einer neuen Gesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen hfl., das vom Staat übernommen werden soll.

## Amsterdamer Hafentaxi ermäßigt

Nach Mitteilungen des „Telegraaf“ werden voraussichtlich am 1. Juli die Hafengebühren in Amsterdam im gleichen Umfang wie die Rotterdamer Hafengebühren (28 Prozent) ermäßigt.

## Bolschewistische Korruption

In Riew läuft gegenwärtig ein Riesenprozess gegen die Leitung der ukrainischen Gemischtgüter. Neunzehn Personen sitzen auf der Anklagebank. Der durch Untersuchungen entstandene Schaden beläuft sich auf 5,3 Millionen Rubel, von denen drei Millionen innerhalb eines einzigen Jahres veruntreut wurden. Urlaubsscheine, die zu einem längeren kostenlosen Erholungsurlaub berechtigen und krankt Arbeitern zugutekommen sollten, wurden in Massen an gesunde Personen verkauft, die auf solche Weise unerbittlich zu einem billigen Erholungsurlaub kamen. In Riew bestand sogar eine Art Börse, an der mit solchen Urlaubsscheinen gehandelt wurde.

# Schiffsbewegungen

Seereederei „Frigger“ AG., Hamburg. Frigger 12. 6. Lulea nach Rotterdam. Thor 11. 6. Geffe.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Bremen 12. 6. Neuyork. Der Deutsche 13. 6. Bremerhaven. Erlangen 12. 6. Durban nach Bordeaux. Ekte 13. 6. Duesant p. n. Cristofal. Europa 12. 6. Bremerhaven. Königsberg 12. 6. Aden nach Port Said. Potsdam 13. 6. Duesant pass. nach Palma de Mallorca. Raimund 12. 6. Bilbao nach Le Havre. Roland 12. 6. Philadelphina.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 11. 6. Bombay. Braunfels 12. 6. Duesant p. Lahned 12. 6. Porto. Sonek 12. 6. Lissabon. Stolzenfels 12. 6. Genua. Sturmfels 12. 6. Alsborg.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neytun“, Bremen. Andromeda 12. 6. Rotterdam nach Königsberg. Bachus 12. 6. Köln. Electra 12. 6. nach Königsberg. Elin 12. 6. Danzig nach Riga. Fanal 13. 6. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Feronia 13. 6. nach Barberg. Fernes 12. 6. Barcelona nach Tarragona. Hero 13. 6. Königsberg nach Danzig. Hestia 12. 6. Sevilla nach Antwerpen. Irene 12. 6. Rotterdam nach Kiel. Luna 12. 6. Rotterdam nach Köln. Mercur 12. 6. Stavanger nach Bremen. Niobe 12. 6. Königsberg nach Bremen. S. A. Nolze 12. 6. nach Königsberg. Perseus 12. 6. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Pollux 13. 6. nach Rotterdam. Rheia 12. 6. Köln nach Rotterdam. Saturn 12. 6. Cartagena nach Alicante. Senjal 13. 6. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Stella 13. 6. Stettin. Themis 13. 6. Köln nach Rotterdam. Vulcan 13. 6. Stettin.

Argo Reederei AG., Bremen. Adler 13. 6. London nach Bremen. Alf 12. 6. Rotterdam nach Memel. Amifia 12. 6. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Butt 12. 6. Danzig nach Rotterdam. Ganter 12. 6. Brunsbüttel pass. nach Helsingfors. Möwe 13. 6. nach Hull. Optima 13. 6. Mäntyluoto. Phoënis 13. 6. nach Hamburg. Rabe 12. 6. Brunsbüttel p. nach

mählung zwischen Schweden und Brandenburg. Ein Bündnis mit dem Kurfürsten Johann Sigismund? Gern! Viel lieber als mit der Krone Polens und ihrem herrischen, erobersüchtigen Träger. Aber eine Heirat? Nein! Was hat die Verbindung zweier Menschen mit dem Staatswohl zu tun? Gustav Adolf kennt die Prinzessin Eleonora, des Kurfürsten von Brandenburgs Nichte, der dieser Plan Drenstjernas gilt, nicht. Und sie hat auch ihn noch nie gesehen. Warum sollen zwei Menschen, die einander nichts sind und nichts geben können, heiraten? Ekelhaft, unmoralisch ist das.

Immer noch redet der Kanzler. Gustav Adolf wird nettös unter den Blicken der brandenburgischen Herren, die während der Rede Drenstjernas verflochten abgelenkt, prüfend auf der Gestalt des Königs haften. „Wie auf einer Ware, die sie eventuell kaufen wollen“, denkt Gustav Adolf bitter. „Man müßte den Mut haben, ihnen in aller Höflichkeit und Freundschaft zu sagen, daß man bereit sei, viel, sehr viel sogar für die Freundschaft Brandenburgs zu geben, aber daß eine ganz andere als die Prinzessin Eleonora eines Tages den Thron Schwedens besteigen wird, eine mit lichten Augen und wunderfam schwärmerischen Gesichtszügen, eine, um die sich alle Sehnsucht der Jugend spinn, ein schwedisches Mädchen, das man liebt!“

Immer noch redet Drenstjerna. Gustav merdet die Blicke der brandenburgischen Herren und heftet seine Augen auf den Kanzler. Wie mühsam und schwer Drenstjerna spricht! Es ist fast, als ob er sich mit Gewalt zwänge, aufrechtzustehen und den Kopf hochzuhalten. Noch nie hat Gustav so sehr wie in diesem Augenblick gemerkt, daß Drenstjerna ein alter Mann geworden ist, den die Last der Jahre zu drücken beginnt.

... und so bitte ich im Namen meines Herrn und Königs, Seiner durchlauchtigsten Gnaden, dem Herrn Kurfürsten von Brandenburg zu wissen zu tun ... „Gustav Adolf schrickt plötzlich empor. Was ist das mit Drenstjerna? Der Kanzler hockt auf einmal. Seine Hand macht eine kurze Bewegung, als ob sie zum Herzen greifen wolle. Sein altes, kluges Gesicht ist blaß geworden!“

Auch die brandenburgischen Gesandten haben die plötzliche Unpäßlichkeit des Kanzlers bemerkt. Unruhe und Bedauern malen sich in ihren Gesichtern.

„Ihr seid unwohl, Drenstjerna?“ Gustav Adolf ist aufgestanden und mit besorgter Miene zu seinem Kanzler getreten. Der schüttelt nur den Kopf zu der leisen Frage des Königs. „Ein wenig, Euer Majestät. Aber ich muß ... die Gesandten ...“

„Ueberlaß das mir, Kanzler!“ Drenstjerna ist wirklich unwohl. Die ganze Zeit hindurch hat er heldenhaft gegen diese plötzliche Schwäche gekämpft. Er will auch jetzt noch versuchen, seine Rede zu Ende zu bringen. Aber Gustav Adolf steht schon aufrecht vor dem Thronessel. Seine Augen fliegen mit ruhigem Blick über die fremden Gesandten hin.

„Wir wollen an Stelle unseres erkrankten Kanzlers selber dantun, was wir seiner Liebden, Unseres durchlauchtigsten Herrn Brubers, Kurfürsten von Brandenburg in Treuen zu erwidern haben.“

Einen Augenblick schließt der alte Kanzler wie im Schwindel die Augen und faßt mit der Hand tastend hinter sich nach der Lehne des Sessels. Unmöglich, jetzt noch den König zu unterbrechen, den Lauf der Gesandnisse aufzuhalten. Pläne! Was sind klug durchdachte, sorgsam vorbereitete Pläne! Ein zur Unzeit auftretendes Uebelweiln wirft sie über den Haufen.

Plötzlich aber horcht Drenstjerna hoch auf. Was spricht der König da? Er hat einen unbefriedigten Ausdruck erwartet, ein

Königsberg. Reiter 13. 6. London. Schwabe 12. 6. Renal nach Bremen. Schwan 13. 6. nach London. Wachtel 12. 6. Renal nach Leningrad.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Atka 11. 6. Istanbul nach Oran. Arkadia 11. 6. Alexandria. Delos 12. 6. Tripolis nach Alexandria. Macedonia 12. 6. Burgas nach Varna. Milos 12. 6. Gibraltar pass. Morea 12. 6. Duesant pass. Thafata 12. 6. Calamata nach Oran. Smyrna 12. 6. Bari. Sparta 13. 6. Duesant pass. Tinos 12. 6. Zmir nach Istanbul.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Fischenheim 13. 6. Stutsfär nach Geffe. Schwanheim 14. 6. Boca Grande fällig. Gonsenheim 12. 6. 18 Gr. S. 38 Gr. W. gem. Bodenheim 11. 6. von Galveston. Hedderheim 10. 6. von Igelshund. Kellheim 13. 6. von Port Tampa. Griesheim 3. 6. von Tampa. Eshersheim 14. 6. Hamburg fällig.

F. A. Binnen u. Co., Bremen. Christel Binnen 12. 6. Pernambuco pass.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg. New York 12. 6. Cherbourg nach Cobh. Deutschland 12. 6. Neuyork. Hamburg 12. 6. Hamburg. Wasgenwald 12. 6. Hamburg nach Emden. Kellerwald 12. 6. Rotterdam nach Bremen. Adalia 12. 6. Wlissingen. Cordillera 13. 6. in Cuxhaven. Bodum 13. 6. Lizard pass. Gera 12. 6. Durban nach Tfilatpass. Menes 12. 6. Soerabaya. Cassel 24. 6. Antwerpen zu erwarten. Freiburg 12. 6. Amuiden pass. nach Hamburg. Staffurt 13. 6. Rotterdam. Rendsburg 12. 6. Kapstadt pass. nach Adelaide. Hindenburg 12. 6. Neorleans. Neumar 12. 6. Duesant pass. nach Rotterdam. Oldenburg 12. 6. Dsala. Friesland 12. 6. Saigon. Levertusen 12. 6. Schanghai. Duisburg 12. 6. Hongkong nach Haiphong. Kiel 11. 6. Lulea.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 13. 6. Rio de Janeiro. Antonio Delfino 13. 6. Montideo nach Santos. Cap Norte 12. 6. St. Vincent pass. General Dorio 13. 6. Bremerhaven. General San Martin 13. 6. Santos. Espana 13. 6. Dover pass. Vigo 11. 6. Leiroes nach Brasilien. Ulrich 13. 6. Fernando Noronha pass. Entretios 13. 6. Emden nach Dordrecht. Holstein 11. 6. Cabedello nach Antwerpen. Rio de Janeiro 11. 6. Santos.

Deutsche Afrika-Linien. Tübingen 11. 6. ab Las Palmas. Ingo 11. 6. ab Bissao. Wafama 11. 6. ab Matadi. Zimar 11. 6. ab Rotterdam. Adolph Boermann 11. 6. an Durban. Wangoni 12. 6. ab Lissabon. Watuffi 13. 6. Southampton. Urundi 10. 6. ab Lourenco Marques.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Rabat 12. 6. Duesant pass. Tanger 12. 6. Finisterre pass. Palos 12. 6. Rotterdam. Melilla 12. 6. Rotterdam. Ceuta 12. 6. Pafajes nach Bilbao. Sebu 12. 6. Bilbao nach Hamburg. August Schulze 12. 6. Melilla nach Faro.

Maried Tankership Reederei (Standard Dapolin) GmbH., Hamburg. Penelope 12. 6. Algier nach Curira. Eibe 12. 6. Stettin. Oder 12. 6. Rendsburg. Calliope 12. 6. Pernambuco. Perlephone 12. 6. Maturinbar nach Aruba. Sanjeat 12. 6. Neuyork nach London, Rotterdam und Hamburg. Baltic 12. 6. Neuyork nach Aruba. Harry G. Seidel 9. 6. Aruba nach Neuyork. Gedania 11. 6. Talara n. Southampton und Hawley. Rikmers-Linie AG., Hamburg. Sophie Rikmers 10. 6. ab Genfan. A. C. Rikmers 13. 6. ab Manila. Ursula Rikmers 11. 6. Duesant pass.

Reederei F. Vaeß GmbH., Hamburg. Python 12. 6. Cap Finisterre p.

## Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer: Wesermünder-Bremerhaven. Von Island: Helmi Söfle, Ernst Wittspennig, Paul Kühling. — Am Markt erwartete Dampfer: Von der Nordsee: Plauen, Jever; von Island: Hinrich Freese, Preßident Rose, Elbe, Sölling, Kurland; von der norwegischen Küste: Carl Röver. — In See gegangene Dampfer: Nach Island: Frix Kiefer, Reßdingen, Mainz, Stuttgart, Paul Kühling, Simon v. Utrecht.

leidenschaftliches Aufbegehren des allzu jungen, heute nervösen Königs, so wie Drenstjerna es von des Königs Vater, Karl IX., her kennt, der mehr als einmal durch unbefriedigte Festigkeit sorgsam geschmiedete Pläne zum Schaden Schwedens vereitelt hat, unkluge, glatte Ablehnung. Aber Gustav Adolf spricht ganz ruhig, läßt keine der üblichen zeremoniellen Formeln und Anreden außer acht. Und was er da sagt ... Drenstjernas banges Gesicht erhellt sich langsam in ungläubigem Staunen. Was der junge König da sagt, das sind kluge, vernünftige Reden. Mit keiner Silbe geht er direkt auf den Plan einer ehelichen Verbindung zwischen Schweden und Brandenburg ein. Aber er läßt auch kein Wort, das als eine Ablehnung aufgefaßt werden könnte. Er spricht von dem für beide Länder notwendigen Bündnis, legt geschickt die Vorteile dar, die sowohl für Brandenburg wie Schweden daraus erwachsen könnten, findet warme, herzliche Worte der Verehrung für den Kurfürsten Johann Sigismund, betont seine eigene Freude über die augenscheinliche Bereitwilligkeit Brandenburgs, mit Schweden in ein engeres Bündnisverhältnis zu treten.

Drenstjerna verzicht fast kein Unwohlsein. Die brandenburgischen Gesandten gehen davon aus, daß die Vermählung der Prinzessin Eleonora mit Gustav Adolf die Grundlage dieses Bündnisses sein soll. Der König erwähnt das mit keinem Wort, aber die Gedanken können seine Worte so auffassen, als ob er mit allen Bedingungen des erwogenen Bündnisses einverstanden sei, ihnen zum mindesten keine Schwierigkeiten bereiten wird.

Klug, sehr klug ist diese Rede des jungen Königs. Und wie seine Augen die brandenburgischen Gesandten an sich und entschlossen seine Stimme klingen! Drenstjerna muß an ein Wort denken, das Karl IX. gesprochen hat in seinen letzten Tagen, damals, als er, Drenstjerna, ihm an seinem Krankenlager Vortrag gehalten hat über die Schwierigkeiten der schwedischen Außenpolitik. „Alle faciet! Der da wird es schaffen!“ hat der sterbende König damals gesagt und auf seinen jungen Sohn gewiesen. Den Kanzler will es in dieser Stunde bedünken, als ob der sterbende Karl IX. in seinen letzten Stunden heller gesehen hat als alle anderen.

Die Fenster des Saales klirren plötzlich. Geschloßdonner rollt vom Hafen her über die See. Einen Augenblick hebt Gustav Adolf den Kopf höher und lauscht. Der Abschiedsalut! Die „Aetna“ segelt. Sie bringt Jakob de la Gardie, den Russenschred, nach Reval. Bald wird auch über dieser Festung die schwedische Fahne flattern.

Ruhig und fest führt der König seine erste Staatstede zu Ende.

Die Gesandten Brandenburgs sind huldvollst entlassen und haben sich zurückgezogen, tief befriedigt sowohl von dem Eindruck, den sie von dem König erhalten haben als auch von seinen Worten.

Gustav Adolf verläßt seinen Königssitz, und seine Gedanken sind plötzlich wieder bei ganz anderen Dingen. Ebba, die Liebe, der schamlose Ueberfall in der vorigen Nacht, die geheimen Intrigen.

„Was noch, Kanzler?“ fragt er hastig, während er mit Drenstjerna dem Saalausgang zuschreitet.

Tiefer als sonst beugt sich der Kanzler vor seinem jungen Herrn. „Ihre Majestät die Königin-Mutter hat den Wunsch ausgesprochen, Eure Majestät heute abend noch zu sehen.“

„Mir grade recht!“ Gustav Adolf beschleunigt seine Schritte. Ein grimmiger Troß liegt in seiner Stimme.

Fortsetzung folgt.

# Tagung des Niederdeutschen Vereins für Volkskunde

In Emden begannen im Saale des CSM. die Jah-  
norträge über einzelne Spezialstoffe des überaus umfang-  
reichen Gebietes der Volkskunde. Da diese eine noch verhält-  
nismäßig junge Wissenschaft ist, war es notwendig, die Arbeit  
des Vereins zuerst auf ein Teilgebiet zu konzentrieren, wie der  
Vorführer Prof. Lauffer-Hamburg eingangs ausführte.  
Als solches hat man das Gebiet der Sachgüter, also des Ge-  
brauchsgutes, gewählt, worüber schon eine große Menge  
gründlicher Einzeluntersuchungen vorliegen. Bei der nach  
Landschaften und kleineren Verbreitungsbezirken so überaus  
verschiedenen Gestaltung des Gebrauchsgutes müssen noch un-  
zählige Einzelgebiete für sich erforscht werden, was noch Arbeit  
auf viele Jahre bedeutet. In dieser Richtung bewegten sich  
auch die Vorträge des Tages, die sämtlich durch gute Licht-  
bilder erläutert wurden, den Anwesenden viele neue An-  
regungen für Forschungen ähnlicher Art in anderen Land-  
schaften gaben und lebhaft besprochen wurden.

Dr. Schellenberg-Hamburg sprach zunächst über volks-  
tümliche Glasformen des 18. Jahrhunderts an der Nieder-  
elbe. Er führte die einzelnen Formen und ihre Entwicklung  
vor, erklärte ihren Gebrauch und ihre Herkunft aus heidnischen  
Glasstätten. Lehnliche Gläser und Flaschen wurden auch in  
Östriesland gebraucht. Dr. Thomsen-Hamburg  
bot eine zusammenfassende Darstellung der Stuhl- und Sessel-  
formen aus dem Elbegebiet. Hierbei ist der Unterschied  
zwischen den Formen aus der Elbmarsch und denen aus der  
Geest sehr auffallend. Dr. Borchers-Stettin ging auf die  
grundförmigen Fragen ein: Was ist überhaupt das spezifisch  
deutsche in der Volkskunst? Und was ist für die Gestaltung  
dieser von Bedeutung gewesen? Redner zeigte das an  
treffenden Beispielen aus der Volkskunst der Fischer im Gegen-  
satz zu der der Bauern im großen Raume des Kolonisations-  
gebietes Pommern.

In der Aussprache ergaben sich viele wertvolle Winke und  
Hinweise auf die Methodik der Forschung. Nach der Mittags-  
pause hielt Prof. Lauffer einen Vortrag über das Problem der  
Volksymbolik, den Lebens- und Schicksalsbaum. Man glaubt  
ja gewöhnlich im Lebensbaummotiv eines der Hauptsymbole  
urgermanischen Denkens gefunden zu haben. Aber es herrscht  
große Verwirrung über diese Vorstellung, sogar in manchen  
Reisen der Fachwelt selber. Es gibt einen Kinderbaum, dann  
einen Geburts- oder Schicksalsbaum, der wirklich bei der Ge-  
burt eines Kindes gepflanzt wird und an dessen Gedeihen man  
das Lebensschicksal abliest; dazu den Lebensbaum. In der sich  
diesem Vortrag anschließenden Aussprache sprachen besonders  
Prof. Schreiber, Dr. Schuchardt und Dr. Borchers.

Zum Schluß gab Dr. Köhr von der Deutschen Forschungs-  
gemeinschaft Berlin eine Einführung zu dem großen Volks-  
kundeatlas. In 1 1/2 Jahren ist aus den Ergebnissen von  
rund 25 000 ausgearbeiteten Fragebogen die erste Lieferung von  
25 Karten entstanden, die auch im Saale auslagen. Sie um-  
fassen das ganze deutsche Sprachgebiet. In vierteljährlichen  
Abständen sollen sechs Lieferungen zu zwanzig Karten er-  
scheinen; der Atlas wird ein wertvolles Forschungs-  
instrument sein und ist doch für jeden lesbar. Es geht  
aus ihm hervor, wie fünfzig bestimmte Begriffe der Volks-  
kunde an jedem der 20 000 Einzelorte gedacht sind. Auch die  
germanischen Nachbarländer haben zugesagt, den deutschen

Volkskundeatlas durch einen weiteren Atlas ihrer Länder zu  
einem gemeinermanischen Volkskundeatlas zu ergänzen.  
Nach den Vorträgen begaben sich die Tagungsteilnehmer  
zum Emdener Rathaus, wo sie von Bürgermeister Meier  
beglückt wurden und dann die Rüstkammer besichtigten.

## Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Mai im Bezirk des Arbeitsamts Emden

Der Arbeitseinsatz im Monat Mai 1936 war einerseits stark  
beeinflusst durch die Beendigung verschiedener wintertlicher Not-  
standsmaßnahmen, wodurch etwa rund 600 Notstandsarbeiter in  
Zugang kamen. Andererseits brachte der stärkere Einsatz zu den  
bezüglich stark vertretenen Saisonbetrieben (Torfwirtschaft,  
Ziegeleien, Heringsfischereien) den erwarteten Rückgang an  
Arbeitslosen. Auch bei auswärtigen Bauvorhaben, bei olden-  
burgischen Torfwerken und einigen Schiffswerften konnten rund  
340 Volksgenossen Arbeit finden. Für den eigenen Amtsbezirk  
war das Arbeitsamt in 847 Fällen bei der Unterbringung in  
Dauerbeschäftigung beteiligt, außerdem in 488 Fällen bei kurz-  
fristiger Beschäftigung. Im Vergleich zum Vorjahre beträgt  
der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen 27,3  
Prozent, gegenüber dem Vormonat 13,5 Prozent. Für den  
laufenden Monat kann nach der bisherigen Entwicklung mit  
einem noch stärkeren Rückgang der Arbeitslosigkeit gerechnet  
werden.

## Große Strafkammer Aurich

### Berurteilung wegen Steuergefühdung aufgehoben

Am 6. Juni d. J. war vor der Großen Strafkammer des  
Landgerichts Aurich gegen einen Einwohner aus Emden wegen  
Steuerhinterziehung verhandelt worden. Diese Verhandlung  
wurde bis zum 13. Juni ausgesetzt, da noch ein Zeuge zu laden  
war und weitere Ermittlungen angestellt werden sollten. Nach  
Schluß der Beweisaufnahme am 13. Juni beantragte der Ver-  
treter des Nebenklägers — des Finanzamts in Emden — gegen  
den Angeklagten an Stelle der vom Schöffengericht Emden am  
28. Februar 1936 neben anderen Strafen wegen Steuergefühdung  
erkannten Geldstrafe von 400 RM. eine Geldstrafe von  
2000 RM., und zwar wegen fortgesetzter vorläufiger Umfah-  
steuerhinterziehung, und auf Veröffentlichungsbezugnis zu-  
gunsten des Nebenklägers zu erkennen. Der Verteidiger des  
Angeklagten beantragte Verwerfung der Berufung des Neben-  
klägers und Einstellung des Verfahrens auf Grund des Straf-  
freiheitsgesetzes. Das Urteil erging dahin: Das angefochtene  
Urteil wird, soweit der Angeklagte wegen Steuergefühdung  
verurteilt ist, aufgehoben. Inwieweit wird das Verfahren  
auf Kosten der Staatskasse eingestellt.

Frontsoldaten des Weltkrieges, treten ein in die  
NSDAP., den Frontsoldatenbund der NSDAP.!

## Alte Götter und Provinz

### Opfer der Arbeit

Bei beruflicher Ausübung von Arbeiten an einem Mast der  
Ueberlandzentrale Cloppenburg kam der Arbeiter Bernh.  
L. der Hochspannung zu nahe. Er fand auf der Stelle  
den Tod, der von einer kinderreichen Familie betrauert wird.

### Tödlicher Verkehrsunfall

Beim Ausweichen eines entgegenkommenden Autobusses ge-  
riet ein Radfahrer in der Düffernortstraße in Delmenhorst  
in die Pedale eines gerade vorbeifahrenden Radfahrers. Da-  
durch kam er zu Fall und geriet unter den Omnibus. Kurz  
danach erlag der Verunglückte seinen erlittenen schweren Ver-  
letzungen.

### Graf Luckner rüstet zu neuer Fahrt

In Cranz an der Elbe liegt auf der Werft von Johann  
Sietas ein alter Heringslogger, der im Auftrag von Graf  
Luckner für Passagierfahrten eingerichtet und vollkommen er-  
neuert wird. Das Schiff ist 170 Tonnen groß. Im Juli soll  
es fertig zur Ausreise sein.

### 12jähriger Junge tödlich überfahren

Ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein junges Menschenleben  
zum Opfer fiel, ereignete sich auf der Provinziallandstraße  
Bassum-Bremen bei Kattendiel. Ein Lastzug kam aus  
Richtung Bremen in langsamer Fahrt den Wülbergsberg her-  
auf, als ihn ein aus gleicher Richtung kommender Motorrad-  
fahrer überholen wollte. Aus entgegengesetzter Richtung kamen  
zwei Radfahrer. Als sich alle Fahrzeuge in Höhe des Last-  
zuges befanden, kollidierte der Motorradfahrer mit einem der  
Radfahrer. Ein auf dem Sozius befindlicher Junge stürzte  
und wurde vom Anhänger des Lastzuges überfahren. Er  
wurde in ein Bremer Krankenhaus gebracht, wo er kurze Zeit  
später seinen schweren Verletzungen erlag.

### Vom Zuge erfasst und getötet

Eine Ältere, anscheinend schwerhörige Frau wurde auf der  
Ottenroder Straße in Braunschweig, als sie den Bahn-  
übergang der Reichsbahn Braunschweig-Celle passierte, von der  
Lokomotive eines nach Besten Hof fahrenden Zuges erfasst und  
getötet. Der Lokomotivführer hatte vor dem Befahren des  
schrägen Ueberganges vorchriftsmäßige Signale gegeben,  
die die Frau aber vermutlich wegen Schwerhörigkeit nicht be-  
achtet hat. Trotz der Warnsignale ist sie langsam vor den Zug  
gegangen und wurde von diesem erfasst. Die Persönlichkeit der  
etwa siebzigjährigen Toten steht noch nicht fest.

### Ein Geistesgestörter erschlägt seine Mutter

Der 31jährige Karl Handorf aus der Holtenerstraße in  
Ariel schlug am Freitagabend gegen zehn Uhr in einem  
Anfall von Geistesgestörtheit zunächst einen im Haus wohnenden  
Untermieter, als er durch den Garten ging, hinterrücks nieder  
und verletzte ihn durch Schläge über den Kopf erheblich. Er  
drang dann in das Haus ein und verletzte seine bereits schlaf-  
ende 59jährige Mutter durch Lattenschläge über den Kopf so  
schwer, daß sie auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb.  
Der Täter ist bereits früher wegen einer Nervenkrankheit in  
Behandlung gewesen.

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Norden

In der Gräfin-Theba-Schule in Norden (anerkannte Mittel-  
schule für Knaben und Mädchen) ist zum 1. Oktober d. J. die  
Stelle eines

### ev. Mittelschullehrers

— nicht über 35 Jahre alt — mit den Fächern Religion, Mathe-  
matik (oder Deutsch), Musik und Turnen zu besetzen. Erwünscht  
Unterrichtserfahrung in anderen Fächern. Bewerbungen mit den  
erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Nachweis der  
arischen Abstammung) bis 15. Juli an den Unterzeichneten.

Norden, den 12. Juni 1936.  
Der Bürgermeister.

### Norderney

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des Pferde- und Rindviehbestandes nach  
dem Stande vom 3. 12. 1935 liegt zur Kenntnis von der Ver-  
teilung der Viehsteuerabgabe in der Zeit vom 15. bis 28. Juni  
d. J. im Rathaus, Zimmer 3, öffentlich aus.

Norderney, den 12. Juni 1936.  
Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die im Jahre 1936 in Norderney auszuführende Nachweisung  
der Meß- und Wiegegeräte findet in der Zeit vom 16. bis 19.,  
sowie vom 22. bis 26. und 29. Juni von 8 1/2 bis 10 Uhr vor-  
mittags in der Turnhalle der Schule statt.

Die am einspflichtigen Verkehr Beteiligten werden hierdurch  
aufgefordert, ihre Geräte zu den festgesetzten Terminen dem  
Eichbeamten im Eichlokal in gut gereinigtem Zustande vorzu-  
legen.

Gegenstände, deren Größe oder Art der Anbringung eine  
Vorlegung im Eichlokal ausschließen (Wiegwaagen, Meßwerkzeuge  
für Petroleum usw.) können von dem Eichbeamten an Ort und  
Stelle auf seinen Rundgängen geprüft werden. Diesbezügliche  
Anträge sind bereits am ersten Tage der Anwesenheit des  
Beamten im Nachweisungsort mündlich oder schriftlich anzu-  
bringen.

Norderney, den 11. Juni 1936.  
Der Bürgermeister. Dr. de Haan.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Norden

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am  
4. Juli 1936, 10 Uhr,  
an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, ver-  
steigert werden das im Grundbuche von Norderney Band 41 U  
Blatt Nr. 34 (eingetragene Eigentümersin am 16. April 1934,  
dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Ehefrau  
des Kaufmanns Nordert Joseph, Frau Dr. Irma Joseph geborene  
Gabriel in Berlin-Wilmersdorf, Umlandstraße 141) eingetragene  
Grundstück: Hofraum an der Kreuzstraße, Gemarkung Norderney,  
Kartenblatt 7 Parzellen 40 und 42, groß 3 Ar 09 qm, Grund-  
steuerrolle Nr. 938, Gebäudesteuerungswert 966 M.,  
Gebäudesteuerrolle Nr. 390a.  
Amtsgericht Norden, 16. 4. 1936.

In das hiesige Handelsregister A unter Nr. 331 ist bei der  
Firma Campen u. Co. in Norden heute folgendes eingetragen:  
Der bisherige Gesellschafter Remmer Campen in Norden ist  
alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.  
Amtsgericht Norden, 8. 6. 1936.

## Stellen-Angebote

Suche auf baldigst resp. zum

1. Juli eine

einfache Stütze

oder eine

2. Gehilfin

Angebote unter Nr. 691 an

die D.Z., Norden.

Suche zum 1. Juli ein

freundliches junges Mädchen

als

Stütze

für Haushalt und Gastwirt-

schaft bei Familienanschluß

und Gehalt.

Frau G. Buhr, Marienhaf.

Suche sofort oder z. 1. Juli

eine ältere

Haushälterin

für frauenlosen Haushalt

(3 Personen).

Angebote erbittet

H. Borus, Kunde,

Kreis Leer.

Morgenmädchen

auf sofort gesucht.

Näheres

Hotel „Ueber Land und Meer“

Emden, An der Bonnesse 3/10.

Jüngeres

Hausmädchen

gesucht. Emden, Am Delft 22.

Gesucht auf sofort für einen

Geschäftshaushalt in Wester-

stede ein junges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, bei

gutem Lohn und guter Ver-

pflegung. Angeb. unt. 518

an die D.Z., Leer.

Auto-Reparateur

erste Kraft mit Führerschein,

gesucht.

Offerten mit Lohnangabe unter

Nr. 675 an die D.Z., Emden.

Gesucht zu sofort oder 1. Juli

zwei kräftige

Zimmermädchen

die auch waschen können.

Tariflohn.

Penion Trejena,

Nordseebad Baltrum

Fernruf Nr. 11.

Suche auf sofort

kinderkleides

Mädchen

von 15—17 Jahren.

H. Goldenstein,

Mühle Südgeorgsfeh.

Zu sofortigem Eintritt

wird für die Saison ein zu-

verlässiges

Mädchen

mit Kochkenntnissen zur selb-

ständigen Führung eines grö-

ßeren Haushalts gesucht.

Gehalt 50,— Mark.

Friseur-Salon Haars, Suif.

Gesucht auf möglichst bald eine

tätige, erfahrene

Wirtschafterin

für größeren landwirtschaftlichen

Betrieb.

J. Ohling, Carrell.

Gesucht auf sofort ein

landw. Gehilfe

16 bis 19 Jahre alt.

W. Franzen,

Kleinoldendorf bei Remels.

Auf sofort fixer junger

Bäckergehilfe

gesucht.

Hermann Weerts,

Bäckermeister, Friedeburg.

Suche auf sofort

zwei Arbeiter

die auch extra auf melken können

und des Nachts bei mir bleiben

Freierich Ihnen, Egerhase.



Für den Bezirk Emden suchen wir  
eine tüchtige zielbewusste Persönlichkeit, die  
imstande ist, den Bezirk organisatorisch  
aufzubauen, aber auch in der Werbung  
bessens bewandert sein muß, als

## Benzio-Blutkur

Es werden geboten: Gehalt, Reisekosten, Provision und  
Anteilprovision. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf  
erbeten an die

Braunschweigische Lebensversicherungsbank AG.  
in Braunschweig. Ursprung 1806

## Zu vermieten

Durch mich sofort zu ver-  
mieten  
1. ein fast neues bequem ein-  
gerichtetes

## Einfamilienhaus

(in der Nähe v. Marien-  
hufe);  
2. eine schöne in bestem Zu-  
stande befindliche

## Wohnung in Marienhufe.

Folkerts, Auktionator,  
Marienhufe.

## 4-Zimmerwohnung

in der Adolf-Hitler-Straße  
zu vermieten.  
Näheres Auskunft  
Emden, Adolf-Hitler-Straße 69.

## Eine

## 2-Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli zu vermieten.

Fran Böning, Wallinghausen.

## Freundliche

## Zimmerwohnung

auf dem Lande an älteres  
Ehepaar oder alleinstehende  
Person zum 1. Juli zu vermieten  
Näheres zu erf. unter 6758  
bei der D.Z. in Emden.

## Zu mieten gesucht

Beamter sucht  
4-Zimmerwohnung  
in Leer.  
Offerten unter Nr. 405 an  
die D.Z., Leer.

## Stellen-Gesuche

Kaufmann, 27 J. alt, Kennt-  
nisse in Eisen- u. Kurzwaren,  
Haus- u. Küchengeräten, Por-  
zellan, Glas und Steingut,  
sucht Stellung als

## Verkäufer, Lagerist,

## Reisender

od. sonst. Beschäftigung. Ang.  
u. L. 517 an d. D.Z., Leer.

## Zu mieten gesucht

Suche sof. o. später n. frdl. junges  
Mädchen, 16 bis 17 J. n. ausw.  
f. kl. Haushalt 3 Pers. u. kl. Geschäft.  
U. Haust. schlicht um schlicht. Schr.  
Ang. u. 6756 „D.Z.“ Emden.

## Zu mieten gesucht

Beamter sucht  
4-Zimmerwohnung  
in Leer.  
Offerten unter Nr. 405 an  
die D.Z., Leer.

## Zu mieten gesucht

Gesucht auf sofort freundliches  
möbl. Zimmer  
Näheres zu erf. unter 6758  
bei der D.Z. in Emden.

## Zu mieten gesucht

Gesucht auf sofort freundliches  
möbl. Zimmer  
Näheres zu erf. unter 6758  
bei der D.Z. in Emden.

## Zu mieten gesucht

Gesucht auf sofort freundliches  
möbl. Zimmer  
Näheres zu erf. unter 6758  
bei der D.Z. in Emden.

## Zu mieten gesucht

Gesucht auf sofort freundliches  
möbl. Zimmer  
Näheres zu erf. unter 6758  
bei der D.Z. in Emden.

## Zu mieten gesucht

Gesucht auf sofort freundliches  
möbl. Zimmer  
Näheres zu erf. unter 6758  
bei der D.Z. in Emden.

**Zu verkaufen**

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft wollen die Eheleute Hermann Köhling in Bagband am

Freitag, dem 19. d. M., nachmittags 1 Uhr,

bei ihrem Hause

- 1 4-jähriges Pferd,
- 1 5-jähriges Pferd mit Küllen,
- 3 Milchkühe,
- 1 2-jähriges Kind,
- 1 1-jähriges Kind,
- 2 1-jährige Kinder,
- 5 Schweine,
- 10 Kühner,

ferner

- 2 Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Paar Kreisen, 1 Paar Leitern, Wagenplanen, Knüppel, led. Pferdegeschirr, Fellen, Harfen, Eimer, 1 Drechselmaschine, 1 Elektromotor (4 PS.), 1 Schrotmühle, 1 Häckselmachine, 1 Mähmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Umboß, 1 Dezimalwaage,

und Johann

- 2 Kleiderchränke, 2 Glaschränke, 4 Tische, 2 Kommoden, 15 Stühle, 3 Kisten, 2 Wanduhren, Bilder und Schilder, 1 Spiegel, 1 Kamminherd, 1 Kochofen, 1 Stubenofen, 1 Bettwärmer, 2 Lampen, Bettzeug, 1 Spinnrad, und was mehr zum Vorschein kommen wird,

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Im Anschluß daran werde ich für dritte Rechnung kompl.

**Motorrad**

295 ccm, mit Lichtanlage, und 1 Häckselmachine versteigern.

Timmel, den 15. Juni 1936.

Hinrich Buß, Preußischer Auktionator.

Im Auftrage habe ich

**Das Gras**

und die Nachweide von 3 Grafen am Tillsweg nach Westerhufen bei Groß-Abtringswehr unter der Hand zu verkaufen. Emden, 15. Juni 1936. F. D. Woortman, Preußischer Auktionator.

**Verkauf einer Mühlenbesitzung in Steinhausen i. Oldenburg.**

Mühlenbesitzer Eiert Folkerts, Steinhausen, beabsichtigt wegen vorgerückten Alters seine in Steinhausen i. Oldbg. mitten im Orte belegene



**Mühlenbesitzung**

verbunden mit Landwirtschaft

als die in bestem baulichen Zustande befindliche, mit gutem Kundenkreis versehene

holländische Windmühle, Wohnhaus und Scheune, sowie ca. 9,20,00 Hektar an günstiger Lage bei der Besichtigung belegenen

Garten, Acker, Wiesen- und Weideländereien, im ganzen oder geteilt mit beliebigem Eintritt durch mich zu verkaufen. Die Ländereien sind bester Bonität und liegen fast sämtlich an der Straße. Gebote sind umgehend bei mir abzugeben. Der Verkauf erfolgt in jeder gewünschten Größe.

Neuenburg i. Oldbg.

Ed. Möhlmann, vereidigter Versteigerer. Fernruf 228.

Am Freitag, dem 19. d. M.,

abends 6 Uhr,

werde ich in der Ulfertschen Gastwirtschaft in Warfingsfehn

1. für Frau Birgen de Buhr Bw., Iheringsfehn,

**Das Gras**

von ca. 3 Diemat Meede, unter Sieve belegen,

2. für Frau Dief Regensdorf Bw., Iheringsfehn,

**Das Gras**

von ca. 1 Diemat, in Iheringsfehn, Rudolfswiete, belegen,

freiwillig öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen.

Timmel, den 15. Juni 1936.

Hinrich Buß, Preußischer Auktionator.

Bauer Gerb Dieken haben in Bagband läßt am

Freitag, d. 19. Juni 36,

abends 7 Uhr,

in der Gastwirtschaft von Bw. Dirks in Nienwolde

den diesjährigen

**Graschnitt**

von ca. 4 Diemat „Dykamp“,

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Die Ausbietung erfolgt im ganzen und in zwei Pändern.

Timmel, den 13. Juni 1936.

Hinrich Buß, Preußischer Auktionator.

**Leegemoor.**

Heute Montag!

Im Auftrage der Herren

Bierden des Leegemoors werde ich am

Montag, dem 15. Juni,

abends 6 Uhr,

im Hirtenhause auf dem Leegemoor

die vorzüglich geratene

**Meede**

von etwa 40 Grafen auf viermonatige Zahlungsfrist öffentlich freiwillig verkaufen

Norden, den 12. Juni 1936.

Tjaden, Preußischer Auktionator.

Im Auftrage des Bauern Herrn Müller, Diteel, werde ich,

Dienstag, den 16. Juni,

nachmittags 5 Uhr,

die sehr gut geratene

**Meede**

von 5 Diemat „Hohelohne“ an Ort und Stelle am Wiede weg in passenden Abteilungen freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern.

Verkäufer ist bereit, auf Wunsch das Gras mähen zu lassen.

Norden, den 13. Juni 1936.

Johannes Feuer, Auktionator.

**Beste Ferkel**

abzugeben.

R. Kromminga, Suuchusen.

**Gutes älteres Arbeitspferd**

und eine junge fette Kuh zu verkaufen.

Johann Park, Barge bei Detern.

**Habe ein leichteres Arbeitspferd**

zu verkaufen, fromm u. zugfest.

Tj. Eilers, Cirkwehrum.

**Arania-Schreibmaschine**

und ein Kollschreibstisch

sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 690 an die D.Z., Norden.

Haben einen guten

**4/20 Opel**

4fösig, sehr billig zu verkaufen.

Hermann Tjarks, Wiesmoor. Telefon Nr. 40.

Zu verkaufen fast neuer

**Jagdswagen**

auf Gummi, 2- u. 4fösig, für Ein- u. Zweispänner, ferner

**Ein- u. Zweispänner-Rutschgeschirre**

Anfragen über L 519 an die D.Z., Leer.

**Einige Juder Sorf**

zu verkaufen.

Hermann Ethoff, Iheringsfehn I.

Guterhaltener

**Kinderwagen**

zu verkaufen.

W. Blohm, Aurich, Wallstraße 8.

**Makulaturpapier**

D.Z. Emden.

**Zu kaufen gesucht**

**Drechselmaschine**

und 6-8 PS.

**Benzin-Motor**

gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht.

F. Folkerts, Remels.

Anzukaufen gesucht eine gebrauchte

**Hackmaschine**

Angebote mit Preis unter L 516 an die D.Z., Leer.

**Stabile Holzsäcker oder Bottiche**

für Säure, ca. 1 cbm fassend, möglichst nicht über 1 m hoch, zu kaufen gesucht.

Maschinenfabrik Cramer, Leer, Ostfriesland.

**Harlingerland**

**Trauerkleidung**

Mäntel, Kleider, Blusen etc. Auswahlen schicken sofort R. M. Andreesen, Esens. Fernruf 178

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

**„Constantia“.**

Da die Dienstzeit des Distrikts-Deputierten Herrn Brunger Dirksen in Thunum beendet ist, wird Termin zur Neu resp. Wiederwahl anberaumt auf

Sonnabend, 20. Juni,

nachmittags 4 Uhr,

im A. Wilke'schen Gasthose zu Thunum, wozu die nach § 6 der Satzung Stimmberechtigten hiermit geladen werden.

Sorsten, den 13. Juni 1936.

Jacob Theilen, Direktions-Deputierter.

**Zur Kohl- und Rübenzüchtung**

empfehlen wir ab Lager:

9x9 Amm. Sup. Kali und Kainit

Muschelkalk

Kalksalpeter

**Distriktische Muschelkalkwerke**

Esens, Fernruf 101.

**Aurich**

Aurich

**Kleereuter**

kann ich noch einige Bestellungen annehmen.

Vielmal vorrätig.

Hinrich Siebels, Esens.

**Am Dienstag, dem 16. Juni d. J.,**

8.30 Uhr vormittags, findet eine

**Schaufiltrierung auf Karolinenhof**

bei Neuharlingerfel

unter Verwendung eines Häckselgebläses und unter Zusatz von Zuder statt.

An diese praktischen Vorführungen schließt sich eine

**Feldbesichtigung**

an. Zur Besichtigung kommen insbesondere die Betriebe der Bauern Tj. Kieten, Grüningshäuser, und W. Witten, Seriem.

Alle Bauern und Landwirte werden zu diesen Veranstaltungen hiermit eingeladen.

Der Kreisbauernführer: E. Reents.

**2. Entwässerungsverband**

Die Hebung der ersten Rate Siedeloch für Mai 1936/37 in Höhe von 3.— RM für den red. Hektar findet statt:

Freitag, den 19. Juni 1936:

Hüllenerfehn 8-9 Uhr bei Albers

Westerlander 9.30-10.30 Uhr bei Grönweg

Osterlander 11-12 Uhr bei Flehner

Schirum 1-2 Uhr bei Cordes

Rübbertsfehn 2.30-3.30 Uhr bei Gronewold

Thlomerhörn 3.45-4.15 Uhr bei Saathoff

Dienstag, den 23. Juni 1936:

Großfehn West 8-9 Uhr bei Onten

Großfehn Mitte 9.30-11 Uhr bei Cassens

Aurich-Oldendorf 11.30-1 Uhr bei Friesenborg

Wrisse 2-2.30 Uhr bei Goldenstein

Holtrop 3-4 Uhr bei Bauer

Wiesens 4.30-5 Uhr bei Garrelts.

Keste werden auf Kosten der Pflichtigen eingezogen.

Besitzeränderungen sind anzugeben unter Vorlegung der Kataster-Auszüge.

Odersum, den 13. Juni 1936.

Der Erheber. van Beuning.

**DT Turner der Olympia-Klasse**

und TurnerInnen Kreisschule turnen

am 27. Juni d. Js., abends 8.30 Uhr in Jever

Vereinsweise Kartenbestellungen sofort beim MTV. Jever. Für Mitglieder des R.B.L. 1 RM.

**Vertretung**

für Oldenburg und Ostfriesland der

**„Original-Tänzer-Grudeöien“**

übernommen.

Als gelernter Fachmann können Sie stets durch mich beraten werden u. bitte um gefl. Zuspruch. — Heizen ohne Torf, Briketts, Kohlen, Gas oder Strom und pro Tag nur 10 Pfg. Unkosten.

Burhufe, den 10. Juni. 1936.

Emilde Bloom

Berzirksvertreter



**Durch ein paar Groschen an der Fabrik „beteiligt“!**

Wie er das fertigbrachte? Er vertraute dem Anzeigenteil der „OTZ.“ ein paar Groschen für die Kleinanzeige „Lohnbuchhalter sucht Stellung“ an — und wer die Kleinanzeige auf die Suche schickt, der hat das Ziel schnell erreicht

Einige in eine Kleinanzeige richtig angelegte Groschen schaffen eine Lebensstellung — Hut ab vor solcher Leistung!

**Wer arbeitet, der soll auch essen und ...**

täglich seinen guten Schlaf haben. Und wenn es das wohl-schmeckende „Röhriger Schwarzbier“ ist, dann wird der Körper getränkt und das Wohlbefinden wird erhöht. „Röhriger Schwarzbier“ schmeckt angenehm herbwürzig. Wo Genuß und Kräftigung in einem! Generalbetriebs: Jacob Bohlen, Emden, Fernsprecher 2075.

**Zum letzten Mal**

findet am Dienstag, 16. Juni im Hotel „Weißes Haus“ am Markt, Aurich, die

**Zuschneide-Lehrschau**

statt. Jede Frau kann sofort selbstständig und fehlerfrei arbeiten. Ohne Vorkenntnisse! Ohne Talent! Neu! Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Mittwoch, den 17. d. Mts., 20.30 Uhr, „Brems Garten“

**Monatsversammlung**

Deutsche Stenografen-Gesellschaft Ortsgruppe Aurich.

**Schlachtfüllen**

abzugeben. Nehme evtl. ein mütterliches Füllen an. Enno Eunen, Georgsfeld bei Aurich.

**9 Pfund Nesselreste**

in Abschnitten von 2 bis 20 m, mit kleinen Fehlern, liefert zu 12,40 Mark portofrei p. Nachn., 9 Pfund sind ca. 40 bis 45 m, Textilreste Bering, Schepsdorf bei Lingen/Ems.

**Verloren**

Verloren von Holtrop nach Aurich eine

**Geldbörse**

mit Inhalt. Geg. Belohnung abzugeben bei Johann Kruse, Holtrop.

**Emden**

**Reell und Preiswert**

Möbeltransport JOH. FR. DIRKS EMDEN TELEF 2020

**Möbeltransport**

Lagerung und Rollfuhr Büro und Lager: Westerbutvenne 16. Nach Büroschluß: Wohnung Karl von Müller-Straße 17.

ben Sie Augen'ände?

Miets, Pacht- und sonstige Forderungen zieht ein: E. Peters, Auktionator und Man-datar, Emden, Große Str. Nr. 23.



# Rundschau vom Tage

## Wolkenbruch über der Rhön!

Ueber der Rhön gingen am Sonntag mittag schwere Gewitter nieder, die wolkenbruchartigen Regen mitbrachten. Besonders schwer tobten die Unwetter in der nördlichen Rhön, im Tal der Ulster. Gewaltige Wassermassen wälzten sich das Tal entlang und stauten sich in Schleid am Bahnkörper der Eisenbahnlinie. Der Bahndamm wurde auf einer Länge von 40 bis 50 Meter unterspült, so daß der Zugverkehr Geisa—Tann unterbrochen und der Personenverkehr zwischen beiden Orten mit Omnibussen durchgeführt werden mußte. In Schleid stand das Wasser zwei Meter hoch. Die Flutwelle brauste bis zur Mündung der Ulster in die Werra etwa sechs Stunden. Viel Kleinvieh ist ertrunken. Gegen 17 Uhr hatten sich die Wasser verlaufen.

Auch ein Menschenopfer hat das Unwetter gefordert. Ein erkrankter Mann wurde angeschwemmt, dessen Personalleben noch nicht festgestellt werden konnten.

Arbeitsdienst und SA leisteten die erste Hilfe. Auch eine Hilfsmannschaft der Reichsbahnstation Wacha wurde eingesetzt.

## Außenlandung des Flugzeuges Hannover-Bremen

Infolge eines Motorschadens mußte Sonnabend nachmittag gegen 17.40 Uhr das planmäßige Flugzeug der Strecke Hannover—Bremen kurz nach dem Start in Hannover eine Außenlandung vornehmen. Dabei wurde das Flugzeug beschädigt und vier Fluggäste erlitten Verletzungen.

## Schwerer Automobilunfall bei Cleve — Zwei Tote

Ein schwerer Automobilunfall, von dem eine britische Reisegesellschaft betroffen wurde, ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der Provinziallandstraße Cleve—Goch. Ein großer britischer Personentraktorwagen, in dem zwei Damen und zwei Herren saßen, geriet auf der regenassen Straße ins Schleudern und prallte in voller Fahrt gegen einen Baum. Bei dem heftigen Anprall wurden die beiden Frauen sofort getötet. Die anderen Insassen, die Mehrgemeister Frederic Caym und Christian Seeh aus London wurden mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Cleve gebracht.

## Stinkbomben in der Wiener Staatsoper

In der Wiener Staatsoper und im Wiener Burgtheater wurden am Sonnabend während der Abendvorstellung, offenbar von Angehörigen der Oppositionsgruppen, Stinkbomben geworfen. Die Demonstration galt sichtlich den Wiener Festwochen, in deren Rahmen die beiden Vorstellungen in der Staatsoper und im Burgtheater durchgeführt wurden. In beiden Theatern verließ ein großer Teil der Zuschauer das Haus. Große Polizeiaufgebote besetzten den Zuschauerraum und verhinderten weitere Kundgebungen.

## Blieschischer Mord an einem spanischen Polizisten

In Palenciana bei Cordoba wurde ein Beamter der Polizei Gruppe Guardia Civil, der in der Nähe des marxistischen Parteihauses Dienst tat, von mehreren Marxisten überfallen, in das Innere des Hauses geschleppt und hier durch mehrere Messerstiche ermordet. Als die Kameraden des Polizeibeamten von dem Vorfall Kenntnis erhielten und gegen die Täter einschreiten wollten, entstand ein Feuergefecht, in dessen Verlauf vier Kommunisten getötet und mehrere verletzt wurden.

## Amerikanische Mörderbande gefaßt?

### Fünfzig verdächtige Todesfälle in den letzten Jahren

In der amerikanischen Stadt Springfield (Massachusetts) ist man anscheinend einer Bande von Massenmördern auf die Spur gekommen, die zum Zweck des Lebensversicherungsgewinns schon seit Jahren ihr furchtbares Gewerbe ausübt hat. Die Behörden haben sich veranlaßt gesehen, über etwa fünfzig verdächtige Todesfälle, die sich in den letzten Jahren ereignet haben, eine Untersuchung einzuleiten.

Den unmittelbaren Anlaß zu dieser großen Morduntersuchung gab der kürzlich erfolgte Tod von drei Männern, die angeblich infolge eines Unfalles oder an Herzschwäche gestorben sind. Die Leichenschau bei diesen drei Todesfällen ergab jedoch, daß die Männer in allen Fällen eines Giftmordes zum Opfer gefallen waren. Ein Polizeirichter erklärte, daß in zahlreichen der von ihm als verdächtig bezeichneten Todesfällen der letzten Jahre die Verstorbenen kurz vor ihrem Tode von Personen, die mit ihnen gar nicht verwandt waren, auf höhere Beträge versichert worden waren, als sie angesichts ihrer Vermögenslage selbst hätten aufnehmen können.

## Amerika bestellt 191 Bombenflugzeuge

Das Marineamt erteilte drei Flugzeugwerten die Bauaufträge für insgesamt 191 Bombenflugzeuge. Die Gesamtbaukosten betragen etwa fünf Millionen Dollar.

## Schüler zünden ihr Gymnasium an

Einige schlechte Schüler des Gymnasiums von Sabatsch beschloßen, ihr Klassenzimmer in Brand zu stecken, um das Klassenbuch zu vernichten. Es gab ein Großfeuer, ein erheblicher Teil der Schule wurde vernichtet, doch das Zimmer des Direktors, in dem sich die Klassenbücher befanden, blieb unverleht und damit das Verzeichnis der Tadel und schlechten Noten jener Gymnasialisten, die sie durch das Feuer aus der Welt schaffen wollten. Besch!

## Furchtbares Fährbootunglück in Sibirien

Wie jetzt bekannt wird, hat sich vor einigen Tagen auf dem Jenissei-Ström in Sibirien ein furchtbares Fährbootunglück ereignet. Bei dem Zusammenstoß eines Motorfährens mit einem anderen Fahrzeug kenterte das Fährboot, das 26 Fahrgäste an Bord hatte. Nur zehn Personen konnten gerettet werden, während die übrigen sechzehn Personen, hauptsächlich Arbeiter eines großen Sägewerkes, ertranken. Wie die Untersuchung ergab, befah der Führer des Fährbootes nicht den Zulassungsschein. Zudem hatte er im Augenblick des Zusammenstoßes das Steuer selbst überlassen und war mit dem Einlassieren des Rahrades beschäftigt.

## Königsgeburtstag

Der Führer und Reichkanzler ließ dem Volksgenossen Heinrich Matthies auf Bismarck zu seinem 100. Geburtstag ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrenprobe zugehen. Bei dem 10. Internationalen Autorennen auf dem Nürburgring siegte der Deutsche Bernd Rosemeyer auf Auto-Union. Die nächsten Plätze belegten Avioletti, Bivio und Farina auf Alfa Romeo vor Lang und Chiron auf Mercedes-Benz und von Delius auf Auto-Union.

Im Wettbewerb um den Davis-Pokal errangen Deutschlands Vertreter gegen Irland einen 5:0-Sieg und erwarben damit die Teilnahmeberechtigung am Endspiel der Europa-Zone.

Der große Aufmarsch der Deutschen Arbeitsfront des Gaues Thüringen begann am Sonntag mit einer Arbeitstagung, auf der u. a. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley sprach.

Reichsbahnpräsident Dr. Schacht wurde am Sonnabend zusammen mit dem deutschen Geschäftsträger Viktor von König Georg von Griechenland in Audienz empfangen.

Der schweizerische Bundesrat hat sich bereit erklärt, die Verhandlungen mit Deutschland über die Neuregelung des Zahlungswertehrs wieder aufzunehmen.

## „Schiff, trage den Geist Horst Wessels!“

Das neue Marine-Segelschulschiff in Gegenwart des Führers getauft. — Die Taufrede Rudolfs Heß

(Eigener Bericht)

Am Sonnabend vormittag um 11 Uhr lief auf der Hamburger Werft von Blohm und Bock das zweite Segelschulschiff der Kriegsmarine vom Stapel und wurde von der Mutter des gefallenen Kämpfers der nationalsozialistischen Revolution auf den Namen „Horst Wessel“ getauft. Die Taufrede hielt Reichsminister Rudolf Heß. In Begleitung des Führers, der eine halbe Stunde vor dem Stapellauf mit dem Aviso „Grille“ im Hafen einlief, befanden sich der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels, der Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Raeder.

Als kurz nach 10 Uhr das leuchtende Weiß des Avisos „Grille“ mit der Standarte des Führers sichtbar wurde, hatte sich auf dem Ufergelände und an den Hamburger Ufern des Elbstromes eine unübersehbare Menge auf Straßen, Anlegebrücken, Raimauern, Schuppenböden und Gerüsten eingefunden, die mit Spannung das Kommen des Führers erwartete, dessen Ankunft erst in den frühen Morgenstunden gerüchteleise bekannt geworden war. Auf einer der Elbellinge lag im schmutzen Weiß des Ueberwasser Schiffes der Täufel zum Ablauf bereit. Ein wunderschönes Bild, anders als bei den üblichen Stapellaufen, bot sich hier, denn die drei großen Masten waren schon aufgerichtet. In den Toppen, am Heck und vorn am Bugspriet wehten Reichskriegsflagge bzw. die reine Fahnenkreuzflagge als Gösch. Auf dem weiten Werftplatz vor dem Ausgang zur Kanal ist die Ehrenkompanie angetreten, die vom Segelschulschiff „Gorch Fock“ gestellt wird, das mit seinen wundervollen schlanken Masten und Rahen unmittelbar neben der Ablaufhellung des neuen Schiffes festgemacht hat. „Gorch Fock“ ist das Ebenbild „Horst Wessels“.

Während die Menge harrend verweilt, hat der Aviso „Grille“, der von einem Zerstörer begleitet wird, an der Ueberwasserbrücke festgemacht. Wenige Minuten später legt das schnell ausgebrachte Kommandantenboot der „Grille“ mit dem Führer und seiner engeren Begleitung ab. Brauende Heilrufe ertönen, als der Führer die Werft betritt. Die Musikpelle der Ehrenkompanie spielt den Marinepräzisionsmarsch und wechselt in das Deutschlandlied hinüber, während der Führer, vom Reichskriegsminister, vom Generaladmiral und vom Konteradmiral begleitet, die Front der blauen Ehrenkompanie abschreitet. Unter den Heilrufen der Zuschauer besteigt der Führer die Taufinsel, an deren Brüstung die Mutter Horst Wessels Platz genommen hat.

## Der Stellvertreter des Führers

hält nunmehr die Taufrede. „Dieses Schiff soll den Namen des Dichters und Kämpfers der Front der deutschen Revolution „Horst Wessel“ tragen, so wie sein Schwertschiff den Namen des Dichters und Kämpfers der Front des Krieges zur See „Gorch Fock“ trägt. Die beiden Segelschiffe unserer Kriegsmarine tragen damit Namen von Kämpfern und Dichtern der gleichen Idee, von Männern, die ihr Leben gaben für diese Idee. Die Idee heißt „Deutschland“.

Das Deutschland, das Millionen im Kampf für Deutschland im großen Kriege erkaufte. Das Deutschland, das ihnen als Deutschland der Zukunft vor dem geistigen Auge stand. Das Deutschland, geboren aus dem Erleben gemeinsamen Ringens, gemeinsamen Lebens, gemeinsamen Sterbens der deutschen Menschen. Das Deutschland, für das es lohnte, das Leben zu lassen. Ihre Hoffnung war, daß aus der Hingabe des Einzelnen erstehe ein Leben der deutschen Gemeinschaft, würdig ihres Opfers.

Ihr Deutschland war ein Deutschland, getragen vom Geist der Front, war ein nationalsozialistisches Deutschland, ohne daß sie das Wort „Nationalsozialismus“ kannten. Die Idee dieses Deutschlands trugen die Frontkämpfer mit sich in die Heimat. Die Idee dieses Deutschlands erhob der Frontkämpfer Adolf Hitler zur Idee der Heimat, zur Idee des deutschen Volkes, in Erfüllung des Vermächtnisses der Front. Aus der Idee dieses Deutschlands gestaltete Adolf Hitler die stolze Wirklichkeit des Dritten Reiches.

Im Ringen Adolf Hitlers um die Erhebung dieser Idee zur Idee Deutschlands, im Ringen um das Werden des Dritten Reiches ließ Horst Wessel sein Leben aufgehen im Dienste am Führer und an seiner Idee. Horst Wessel lebte den Nationalsozialismus vor. Auf daß er den Glauben an den Nationalsozialismus unter den Arbeitern der Front verbreiten konnte, wurde der Student Horst Wessel zum Handwerker Horst Wessel, vereinte er in sich den Arbeiter des Geistes mit dem Arbeiter der Faust, vereinte er in sich den Nationalisten der Idee mit dem Sozialisten der Tat. Auf daß er den Glauben an den Nationalsozialismus denen geben könne, deren Leben reich an Entbehrungen ist, entsagte er einem bürgerlichen Leben und wählte das Leben inmitten von Arbeitern der Faust, inmitten von Arbeitslosen. Auf daß er die Bereitschaft, das Leben für die Idee hinzugeben, bewies, hielt er die Fahne hoch an der Spitze seines proletarischen Sturmes, auch als er wußte, daß „Rot-Front“ seinen Tod beschloßen. Weil Horst Wessel einer der erfolgreichsten Kämpfer des Nationalsozialismus war, sollte er sterben.

## Die Verfilmung der Olympischen Spiele

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat der Olympia-Film GmbH, unter der Leitung von Leni Riefenstahl die gesamten Verfilmungsrechte der Olympischen Spiele des Sommers 1936 in Berlin übertragen.

Die Olympia-Film GmbH. wird in Gemeinschaft mit den deutschen Wochenschauen arbeiten.

## Die Schulungsstätte des NSLB.

Die im äußersten Nordosten der Bayerischen Ostmark gelegene Grenzburg Hohenberg an der Eger wurde am Sonnabend nach dreimonatigem inneren Ausbau als Schulungsstätte der NSLB. und gleichzeitig als erstes Schullandheim des Gaues Bayerische Ostmark feierlich eingeweiht.

## Neue Deutschlandreise Dr. Leys

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, tritt am 14. Juni eine neue für die Dauer von sechs Wochen vorgesehene Reise durch die Gaue Deutschlands an, in deren Rahmen er auf zahlreichen Großkundgebungen der Deutschen Arbeitsfront und aller Gliederungen sprechen wird. Das Programm der Reise sieht auch die Teilnahme an fast allen Gautagungen der NSDAP., ferner eine eingehende Befichtigung von Siedlungen, Betrieben und Dienststellen in zahlreichen Gauen vor. Die Reise beginnt mit der Teilnahme Dr. Leys am Gautag der NSDAP. in Schleifen, wobei Dr. Ley auf einer Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront in der Breslauer Jahrhunderthalle sprechen wird.

Der tote Horst Wessel aber vervielfachte seine Kräfte. In dem Träger der marxistischen Revolution Horst Wessel erschollen, wurde Horst Wessel zur symbolischen Gestalt der deutschen Revolution, wurde er zum unerbittlichen Mahner für die deutschen Revolutionäre.

Indem Horst Wessels Lippen verstummten, wurde sein Lied zum Lied der deutschen Revolution, wurde zum Lied des Deutschlands, das diese Revolution gebar. In dem Horst Wessel starb, wurde „Horst Wessel“ unsterblich.

Schiff, trage den unsterblichen Namen hinaus über die Meere, trage ihn unter der Flagge, unter der Horst Wessel kämpfte und fiel! Trage stets mit dir den Geist Horst Wessels! Uebertrage den Geist Horst Wessels den Jungen, die auf dir zu Männern erzogen werden. Uebertrage ihnen den Geist der Front! Uebertrage ihnen den Geist der Kameradschaft, frei von allem Klassen- und Standesbegriff, den Geist des Zusammenstehens, des Einfluges des einen für den anderen, den Geist der Pflichterfüllung über den Befehl hinaus, den Geist, der Entbehrungen auf sich nimmt um einer Idee willen, den Geist der persönlichen Schlichtheit und Einfachheit, den Geist, der das Sein über den Schein stellt, den Geist des Dienens am Ganzen, den Geist der Hingabe des Lebens für Deutschland! Uebertrage ihnen den Geist, der die Fahne hochhält bis zum letzten Atemzug, ob auch das Schiff versinkt. Uebertrage ihnen die Liebe, übertrage ihnen die Treue zum Führer!

Wir grüßen den Führer, der das neue Deutschland schuf, um wir es danken, daß deutsche Schiffe wieder ihre Fahne in Ehren zeigen können, die stolze Fahne eines freien Volkes!

Das Sieg-Heil auf den Führer hallt von den hohen Schiffswänden und den Mauern der Werftanlagen wider. Das Deutschlandlied klingt auf.

## Der Taufakt

Dann vollzieht die Mutter des toten Helden, Frau Margarete Wessel, die feierliche Namensgebung mit den Worten: „Ich taufe dich „Horst Wessel!“

Der Startschuß ertönt, und unter Sieg-Heil-Rufen und der Klängen des Liedes des Dichters der deutschen Revolution schießt das stolze Schiff erst langsam, dann schneller und schneller glücklich in sein Element.

Im Auftrage des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine legte der Chef des Marinekommandantes beim Oberkommando der Kriegsmarine, Konteradmiral Guse, am 13. Juni um 11 Uhr am Grabe Horst Wessels einen Kranz nieder, zur gleichen Stunde, in der das zweite Segelschulschiff der Kriegsmarine, das den Namen des deutschen Freiheitskämpfers in Zukunft zu tragen berufen ist, in Hamburg vom Stapel lief.

## „Horst Wessel“, das neue Segelschulschiff

Das neue Segelschulschiff der Kriegsmarine „Horst Wessel“, das wie sein etwas kleineres Schwester Schiff „Gorch Fock“ der Ausbildung des seemannischen Nachwuchses der Kriegsmarine dient, ist hauptsächlich für Fahrten in den heimischen Gewässern bestimmt. Die Hauptabmessungen sind: größte Länge des Schiffsrumpfes 81 Meter, größte Länge mit Bugspriet 90 Meter, größte Breite 12 Meter; der Tiefgang beträgt 5 Meter, die Wasserverdrängung 1750 Tonnen.

Das Schiff ist eine Dreimastbark mit einer größten Segelfläche von etwa 2000 qm. Die Höhe der Masten über der Wasserlinie beträgt etwa 45 Meter. Ein 750 PS-MW-Hilfsmotor befähigt das Schiff, nur mit Motorkraft fahrend, eine Geschwindigkeit von zehn Knoten zu erreichen.

Etwa 200 Anwärter für die verschiedenen Laufbahnen der Marine können mitschiffs in zwei großen Räumen auf dem Zwischendeck untergebracht werden. Außerdem ist eine ständige Besatzung von neun Offizieren, 13 Feldwebeln, 26 Unteroffizieren und etwa 30 Mann an Bord.

Der Neubau ist das 33. von der Werft von Blohm u. Bock gebaute Segelschiff. Das Schiff wurde am 1. November 1933 bestellt. Am 15. Februar dieses Jahres wurde der Kiel gelegt. Die Ablieferung wird im September erfolgen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wefer-Gms, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptverleger: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelsen. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: J. Menjo Folkerts, sämtl. in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimig, Emden. — D. A. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschußliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Andere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

**Ein sonniges Alter**  
 Wer wünscht sich's nicht? - Dem aber ist's vergönnt? - Müde, matt, abgemüht ist mancher schon mit 40! - Nerven verfallen, Verdauung stört. Man ist nicht froh und doch nicht leistungsfähig, kann seines Lebens nicht froh werden. - Jumeist sind's Störungen, die dem Körper wichtige Lebenskräfte und Aufbaustoffe vorenthalten. - Seidetrakt gab Tausenden jugendliche, Spannkraft, Frohsinn. - 48000 Dank- und Empfehlungsscheine. - Originalpackung zu RM. 1,90 reicht ein bis zwei Monate. Doppelpackung RM. 3,50. Seidetrakt ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

**Heidekraft**

**Schriftbeurteilung**  
 Charakter, Berufseignung, Krankheitsveranlagung, Erziehungs- u. Eheberatung.  
 Unterlagen 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum 3,- und 5,- RM. Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr.  
**Graphologin Budner, Aurich**, Lichtenburgerweg 5  
 Mitgl. des deutschen Bundes der gerichtl. Schriftsachverständigen u. Berufsgraphologen

**Familien-Drucksachen**  
 wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungskarten u. Trauerbriefe in reicher Auswahl liefert die

**OTZ-Druckerei**

**Die Hölle im Westen**



zeigt der Großtonfilm von den Schlachtfeldern Verduns.

**Douaumort**

So war der Weltkrieg - So war der deutsche Frontsoldat!

**Die Riesenschlacht**  
 des größten Krieges aller Zeiten

Schwerste Artilleriekämpfe  
 wochenlanges Trommelfeuern  
 Fesselballons - Gasangriffe  
 Flugzeuggeschwader

Das riesige Schlachtfeld der Westfront... zerrissen durch heulende Granaten und Geschütze schwersten Kalibers! Ein gigantisches Zeitdokument Ein deutscher Groß-Tonfilm aus schwerer vergangener Zeit

Ein Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß!

Hierzu der hochinteressante Zeppelinfeldfilm:

**In 3 Tagen nach Südamerika!**  
 Vom Start des Luftschiffes Graf Zeppelin bis zur Landung in Pernambuco. - Eine seltene, erlebnisreiche Fahrt!

Auch die deutsche Jugend ist herzlich willkommen

**Nur** Dienstag, 16. Juni  
 Mittwoch, 17. Juni  
 8.30 Uhr abends

**2 außergewöhnliche Sondervorstellungen!**

Außerdem:  
 Mittwoch, den 17. Juni,  
 4 Uhr nachmittags  
**Große Jugendvorstellung**  
**Norder Lichtspiele**  
 Der Vorverkauf hat begonnen

Veranstalter: Friedrich Voss, Dresden A. 1

**Werdet Mitglied der NSB.**

**Kloosthieberverein „Noord“ Norden**  
 Mittwochabend 8.30 Uhr  
**Berjammlung**  
 bei Gastwirt B. Müller.  
 Der Vorstand.

**Schiffs-, Jacht- und Bootssegel Verfertiger**  
 Wagenpläne, Markisen usw. liefert  
**Meinhard Riefen**  
 Segelmachermester, Emden,  
 Pelzerstraße 59. - Telefon 2823.

**NSRB, Delagende Blomberg-Neuloo.**

Am 11. ds. Mts. verstarb unser Mitglied, der  
**Kriegervater**  
**Heinrich Siebels**  
 Blomberg

Antreten zur Beerdigung Montag um 1/2 2 Uhr bei Gastwirt Cornelius.

**Verein der Emden Gemüsebauern e.V.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres Mitgliedes  
**Brauer Hegen Meyer**  
 bekanntzugeben.  
 Sein Andenken werden wir in Ehren halten.  
 Beteiligung an der Beerdigung ist Pflicht.  
 Der Vorstand.

Tannenhäusen, den 13. Juni 1936.

Gestern wurde uns unser liebes Söhnchen  
**Johann Abbo**  
 durch den Tod entzogen. Nur kaum drei Wochen war er unsere Freude.

In tiefem Schmerz  
**Abbo Chmen und Familie**  
 Beerdigung am Dienstag, dem 16. Juni, 2 1/2 Uhr, vom Friedhofstor aus.

**CAPITOL!**

**Ab heute: Leo Slezak, Liane Haid, Hermann Thimig, Georg Alexander, Gusti Huber, Rudolf Karl**  
 in dem neuen großen Lustspiel:  
**„Jonzmüßel“**

Ein Film, der mit Liane Haid, Leo Slezak, Hermann Thimig und Rudolf Karl viel Freude und Genuß bereitet. - Eine Fülle köstlicher Situationen und Szenen prachtvollsten Humors.

Bin mit meiner  
**Waffelbäckerei**  
 auf der „Ostfriesischen Leistungsschau“  
**Empfehle stets Frisches Gebäck**  
**G. HINRICHS / EMDEN**

Auf der Ostfries. Leistungsschau „**Joke**“ mit seinen bekannten Bock- und Bratwürsten ist

**Bestellen Sie noch heute die NSZ.**

Gottes Güte schenkte uns heute ein munteres  
**Töchterchen**  
 In dankbarer Freude  
**Ludwig Nademacher und Frau**  
 Gretine, geb. Janssen  
 Detern, 12. Juni 1936

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Paula Montigny**  
**Gustav Kindel**  
 Emden, den 14. Juni 1936  
 Adolf-Hitler-Straße 120

Als Verlobte grüßen  
**Hinrika Janssen**  
**Johann Adams**  
 Holtrop 13. Juni 1936  
 Melsbarg

**Statt Karten.**

Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem Gärtner **Nemmo Herlyn** beehre ich mich anzuzeigen  
**Frau Thoben Ww.**  
 Theene. Juni 1936.

Meine Verlobung mit **Frl. Elisabeth Thoben**, Tochter des verst. Bauern Thoben und seiner Ehefrau, geb. Peters, beehre ich mich anzuzeigen  
**Nemmo Herlyn**  
 Emden.

**Statt Karten!**  
 Ihre am 11. Juni 1936 vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Albert Gerspacher und Frau**  
 Christiane, geb. Zinnen  
 Groningen (Holland)  
 Noorder Binnenfingel 20

Ihre am 13. ds. Mts. vollzogene **Ber m ä h l u n g** geben bekannt  
**Sinnig Winnun und Frau**  
 Helene, geb. Brouwer  
 Emden, 15. Juni 1936

Gleichzeitig danken wir bestens für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Am 13. d. Mts. verstarb unser lieber Kollege  
 der Stellmachermeister  
**Ekke H. Ihnen**  
 aus Victorbur.

Als allzeit treuer Kollege werden wir seiner stets gedenken.  
 Die Stellmacher- und Karosseriebau-Innung für den Regierungsbezirk Aurich  
 Joosten, Obermeister.

Die glückliche Geburt einer **gefunden Tochter** zeigen hocherfreut an  
**Heinrich Lüter u. Frau**  
 Thedi, geb. Oldewurtel  
 Buttforde, 12. Juni 1936.

**WEINE, SPIRITUOSEN**  
**Wilhelm Ekkenga** Emden  
 GROSSESTR. 2  
 TEL. 2691

Inferiert in der NSZ.

Emden, den 13. Juni 1936.

Heute mittag ist unsere liebe Tochter, meine Schwester und Schwägerin  
**Henny**  
 im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen.  
 In stiller Trauer  
**Heinrich Gagelmann und Frau**  
 Johanne, geb. Wichmann  
**Fritz Gagelmann und Frau**  
 Hertha, geb. van Dyck.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbeause Petkumerstr. 31 aus, statt.

Victorbur, den 13. Juni 1936.

Heute morgen verschied nach kurzer, heftiger Krankheit unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,  
 der Stellmachermeister  
**Ekke Hinrichs Ihnen**  
 im vollendeten 74. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder und Anverwandten.  
 Beerdigung am Dienstag, dem 16. Juni, nachmittags 2.30 Uhr auf dem Friedhof. Trauerfeier pünktl. 2 Uhr.

Westersander, den 13. Juni 1936.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine  
**Motje Saathoff**  
 geb. Beitelmann  
 im blühenden Alter von 24 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer  
**Hemmo Saathoff**  
 Kinder, Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. Juni, um 2 Uhr in Weene statt.

Am 11. Juni 1936 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Kamerad  
 der Gefreite  
**Heinrich Pohl**  
 Er war ein ganzer Soldat. Die Kompanie wird sein Andenken stets in Ehren halten.

1./Pz. Abw. Abt. 6 Herford  
 B a d u r a, Hauptm. u. Komp.-Chef

Für die uns beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme, sagen wir **unseren herzlichsten Dank.**  
**Geschwister Aden.**  
 Holtrop, den 13. Juni 1936.

Aurich, im Juni 1936

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren **herzlichsten Dank**  
**Ellisabeth Dieckelmann** geb. Kursch  
**Familie Dieckelmann**  
**Familie Kursch**

## Germania Leer schlägt Stern Emden 4:0 (1:0)

### Ein verdienter Sieg

„Es ist noch alles drin“, so schrieben wir am Sonnabend anlässlich einer Betrachtung über das obige Spiel. Nach der gefrignen Niederlage der Emden bleibt aber nur noch zu sagen, „es ist nichts mehr drin“, und der dritte Verein, der den hitteren Weg des Abstieges zu beschreiten hat, heißt VfB. Stern-Emden. Der Vorjahrsmeister, der durch seine Taten lange Zeit aufgefallen war und der fraglos viel für die Vertiefung des ostfriesischen Fußballsportes tat, hat damit der Bezirksliga angehört. Alles ist im Fluss, und nichts ist beständiger als der Wechsel. Es besteht noch wohl eine ganz winzige Aussicht auf Erhaltung der Klassenzugehörigkeit. Dieses „Heil“ muß aber schon von den Oldenburger Sportfreunden kommen, indem diese in den beiden letzten Spielen restlos versagen. Aber wer vermag das für möglich zu halten, und welche Mannschaft wird sich einer so klaren Chance, wie sie die Oldenburger im Augenblick befehen, begeben? Wir glauben: es ist aus!

Wenn wir diesen Fall etwas breiter behandeln, so geschieht das nur, weil wir das Ausscheiden des zweiten ostfriesischen Bezirksligateams für einen bedauerlichen Rückschritt, für einen nicht so schnell wieder gutzumachenden Verlust im Hinblick auf den ostfriesischen Sport halten.

Wie eine Einteilung künftig aussehen mag, können wir nicht sagen. Keiner wird jedoch abstreiten, daß die Bezirksliga in ihrem heutigen Umfange eine Staffel war, die sich sehen lassen konnte. Es war schwer, sich in ihr zu halten oder sich sogar ganz durchzusetzen. Fast alle Mannschaften konnten etwas, und die weite Fassung der Staffel, zu der Bremen, Unterweser, Oldenburg und Ostfriesland bekanntermaßen gehörten, wirkte außerordentlich interessant und abwechslungsreich. Aus diesen Gründen wäre auch die Beibehaltung der Bezirksliga nur wünschenswert. Bleibt sie bestehen, dann ist aber in Zukunft nur noch ein ostfriesischer Vertreter dabei, und dieser wird es aus vielen Gründen schwerer haben, sich zu behaupten, als im Verein mit einer zweiten Elf. Bezüglich des Aussehens der Emden wäre noch zu sagen, daß es abwärts leichter geht als nach oben. Und in den unteren Klassen ist das Leder ebenfalls — rund.

Sollte eine Umgruppierung eine Zusammenfassung der besten Vereine des Kreises Oldenburg-Ostfriesland unter Einfluß der Delmenhorster Vereine zur Folge haben, so ginge solches in Ansehung unserer Belange noch an.

Wäre aber eine weitere Teilung dieses Kreises — also etwa Ostfriesland unter sich — geplant, so wird sich der größte Teil der ostfriesischen Fußballer darüber klar sein, daß eine solche Einteilung nichts anderes wäre, als ein Rückfall in die Zeit, in der Ostfriesland isoliert war.

Von Kriegsende bis 1928 versuchten immer wieder die jeweili-

gen Meister der damaligen L-Klasse, wie SuS. Emden, Germania-Leer und die Sog. Aurich, weiterzukommen. Es gelang jedoch immer wieder daneben, bis endlich 1928 Spiel und Sport Emden als erster Verein am Zuge war. Es folgten dann Germania-Leer und Stern-Emden, die ja, wie bekannt, die Entwicklung ganz stark vorantrieben. Die Auricher erzwangen ebenfalls den Aufstieg, und so ergaben sich auch für weitere Mannschaften (Laga und Westhaudersehn, neuerdings FV), die Möglichkeiten, sich höher einzustufen. Wenn nun in irgendeiner Form versucht würde, Ostfriesland — oder so ähnlich — für sich arbeiten zu lassen, so wäre das fraglos, wie schon gesagt, ein Rückschritt — und ein Rückfall in Zeiten, an die man sich heute nicht gern mehr erinnert. Die Vergünstigung, daß der jeweilige Meister mit den anderen um höhere Ehren kämpfen kann, ist nur von bedingtem Wert, da sich die heimische Spielstätte nur im Vergleich mit den außerostfriesischen Mannschaften hebt oder auf annehmbarer Höhe bleibt.

Es könnten sich also Gefahren für den ostfriesischen Fußballsport ergeben, wir möchten sie hiermit aufzeigen, haben aber andererseits auch das Vertrauen, daß man nicht blind ist.

In der Bezirksliga gab es also zunächst das Ergebnis:

VfB. Germania-Leer — VfB. Stern-Emden 4:0 (1:0)

dann die kleine Ueberraschung,

Brema-Bremen — Bremer Sportfreunde 1:1

Hierauf ordneten sich die Vereine wie folgt:

VfB. Oldenburg	24	15	4	5	58:35	34:14
Bremer SV	24	14	6	4	66:43	34:14
Sparta-Bremerhaven	24	14	2	8	59:45	30:18
Germania-Leer	23	8	8	7	59:44	24:22
Bremer Sportfreunde	23	9	6	8	57:49	24:22
SuS. Delmenhorst	24	9	6	9	37:36	24:24
Mil.-SV. Bremen	24	10	3	11	51:50	23:25
Voltmerhausen	24	8	6	10	60:54	22:26
Blauweiß-Bremen	23	8	5	10	43:49	21:25
Stern-Emden	24	8	3	13	42:57	19:29
Sportfreunde-Oldenburg	22	8	2	12	35:55	18:26
Brema-Bremen	24	6	6	12	30:59	18:30
VfB. Lehe	23	5	5	13	29:55	15:31

Die Germanen erzwangen durch ihren Sieg über Stern den vierten Tabellenplatz. Hoffentlich zeigen sie auch am nächsten Sonntag in Oldenburg gegen die Sportfreunde eine solche geschlossene Leistung wie gestern, dann kann ihr vierter Platz von den Bremer Sportfreunden wohl kaum mehr gefährdet werden.

## Nanu, EZB! Ein Klassenunterschied!

Emder Turnverein — Germania Papenburg 0:3 (0:3)

Nach langer, langer Zeit hatte man endlich einmal wieder die Gelegenheit, die in früheren Jahren so beliebte Papenburger Mannschaft in Emden innerhalb eines Freundschaftstreffens wirken zu sehen. Nun, ihre Spielweise hat sich gegen frühere Jahre um nichts verändert. Ohne besondere Schnörkelien zog man energisch vom „Leder“, immer wieder wurden die schnellen Flügel mit Steilvorlagen in Bewegung gesetzt, und vorne stand ein knochiger Mittelfürmer, der eine feste Gefahr für das Emder Heiligtum bedeutete. In den hinteren Reihen war der Mittelläufer Meyer, bekannt von seiner kurzen Gastrolle, die er bei den Germanen in Leer absolvierte, die hervorragendste Erscheinung. Die Emder Turner hatten den kampfreudigen Gästen in diesem Punkte gestern nichts gleichwertiges entgegenzusetzen. Der gesamte Sturm, mit Ausnahme von Buß, überbot sich an Harmlosigkeit, allerdings muß man berücksichtigen, daß Eeten sowie Kemmergen erstet werden mußten. Ebenfalls war die Hintermannschaft nicht auf Sicherheit geeicht. Unter diesen Umständen war es weiterhin kein Wunder, daß der neugebaute Meister bei Spielschluss mit glattem Klassenunterschied als Geschlagener vom Platz zog. In der ersten Kreisklasse gewahrt bleiben soll. Ueberraschend der schwache Besuch, anscheinend war alles nach Leer verzogen.

Bereits in der ersten Spielhälfte konnten die Gäste durch zügige Angriffsleistungen einen glatten 3:0-Vorsprung erringen. Den Emdern war verschiedentlich die Möglichkeit geboten, ihrerseits den gegnerischen Torwart einmal zum Kehrtwendung zu zwingen, aber reichliches Pech verwehrte jeglichen erfolgreichen Abschluß. Nach der Pause erwartete man, leider vergeblich, einen energischen Zwischenpunkt der Turner. Das Gegenteil traf ein, die Germanen drückten die Emder zeitweise ganz in deren Spielhälfte zurück. Noch zweimal mußte sich Rademacher durch den Gästemittelfürmer geschlagen betennen. Ueberräglich verließen die Papenburger, die übrigens in ihrer bunten zusammengewürfelten Tracht eigenartig auffielen, den Bronsplatz.

einer Ede gebremst werden kann; Wieten köpft diese ins Aus. Bei einem weiteren Angriff der Leeraner gibt es ein Hin und Her, bis schließlich Seeger den Ball mit der Stirn erwischt und ihm in der zehnten Minute in seiner Manier die gemühteste Richtung gibt.

1:0 für Leer. Eine Steilvorlage von Werner an Wieten schießt dieser vorbei. Nachdem Rubi dann verschiedentlich zu kurzes Beispiel zeigt, wird bei einer Abwehr Wietens dieser von Bents reichlich groß genommen. Der verhängte Straßstoß bringt aber nichts ein. Bents spielt sich schön frei und gibt steil zu Hajo Müller, hier ist aber Giere da, der klaren kann. Der Gegenangriff scheitert bei Seebens. H. Wieten rettet verschiedentlich gegen Tull Dinkela und holt sich Beifall auf offener Szene. Ein Durchlauf von Eitel wird von Trentmann geklärt durch Rückgabe zum eigenen Tormann. Eine Flanke von Eitel verfehlt Rubi gleich darauf durch mangelnden Einfluß. Dann schießt derselbe Spieler eine Flanke von links aus der Luft vorbei. Einen von Otto H. verwirkten Straßstoß hält Schweiger leicht. Er kommt rechts durch, wo Werner knapp über die Latte funkt. Dann gibt Bents wunderschön steil zu Dinkela. Schweiger läuft heraus, fährt aber zu kurz; Giere wehrt ab zur Ede, die verschossen wird. Die Emder drängen leicht und wollen das Tor aufholen. Eine gefährliche Flanke köpft Otto aus der Gefahrenzone heraus. Bei einem Angriff gibt Werner an Rubi H., der läßt aber das nasse Leder rollen. Wiederum vermasselt der Halblinke etwas später eine gute Gelegenheit. Dann überpumpt Hajo seinen Widersacher, aber Engels holt ihn wieder ein und schlägt zur Ede, die Hajo Müller auf das Tor zielt. Stern kommt gleich darauf wieder rechts gefährlich durch, aber Engels köpft sein ins Feld zurück. Kurz darauf windet Bents sich durch, umspielt zwei Mann, funkt aber weit vorbei. Die erste Hälfte schließt mit einem Angriff der Germanen ab, doch rettet Seebens sein gegen Germanias Rechtsaußen.

Der Anstoß der Leeraner kommt nicht weit. Im Gegenstoß gelangen die Gäste links durch, wo Engels zurückspielt. Schweiger läßt das Leder aber fallen und kann nur durch klünes Auf-den-Ball-Werfen retten. Ein gegen Leer verhängter Straßstoß wird von Schweiger ins Feld zurückgekauft, wo Giere dann endgültig fährt. Selbst die geringsten Verfüge werden von dem Unparteiischen geahndet. Eine Flanke von Eitel nimmt Werner direkt aus der Luft und knallt vorbei. Dann verwirkt Seebens wieder einen Straßstoß, den Rubi an Wieten abgibt, dieser schießt jedoch hoch darüber. Eine hohe Flanke von Müller kann Schweiger fangen. Dann spielt Leers hinter Flügel sich schön durch, aber Seebens ist auf dem Posten und rettet zur Ede, die nichts einbringt.

In der 16. Minute erhöht Leer auf 2:0. Werner kommt schön durch, pakt wunderbar zu Rubi. Dieser läßt aber den Ball vorbei. Zu seinem Glück steht Seeger da und schießt einen Schrägschuß unhaltbar ein.

Bei einem Angriff der Emder schießt Hajo, aber Schweiger hält, dieser jedoch wieder einmal das Leder fallen, wo dann Heuten retten muß. Dann gibt Werner nach links, wo Seeger von Seebens wieder nur auf Kosten einer Ede gestoppt werden kann. Dann muß Leers Torwart weit herauslaufen, um den Ball vor dem gegnerischen Linksaußen in Empfang zu nehmen. Tull, der einstmals so gefährliche Torschütze, weicht mit einer Steilvorlage nichts anzufangen. Sein Schuß macht Schweiger wenig Mühe. Kurz darauf hat Stern die größte Chance. Bei einem Steildurdschlag schießt Schweiger heraus, kommt aber nicht an den Ball. Dinkela will ins verlassene Tor schießen, wo aber Otto noch um den berühmten Bruchteil einer Sekunde eher da ist und retten kann. Seebens ist inzwischen nach vorn gegangen, ohne daß man eine Besserung spüren kann. Im Anschluß an einen Straßstoß verpaßt Eitel die flache Hereingabe von Wieten. Sieben Minuten vor Schluss ist dann Sterns Schicksal endgültig besiegelt. Werner kommt rechts durch, gibt an den etwas zurückstehenden Wieten. Dieser schießt aufs Tor, wo

## Das letzte Bezirksligaspiel der Sterner?

### Eine etwas zu hohe Niederlage

„Hoffentlich wird diese Begegnung Stern-Germania das Spiel der Spiele.“ So schrieben wir in unserer Vorchau. Das erwartete große Spiel wurde es nun leider nicht. Die gestrigen beiden Mannschaften gebotenen Leistungen standen auf keiner allzu hohen Stufe. Aber wie schon so oft in Spielen, in denen so viel auf dem Spiele steht, leidet in den meisten Fällen die Qualität. So war es auch gestern. Beide Mannschaften zeigten einen enormen Eifer. Alle Mann waren so recht bei der Sache. Dieses konnte denn auch mit verschiedenen spielerischen Mängeln wieder ausbügeln. Das Erfreuliche war, daß das Treffen in einer anständigen Art und Weise ausgefallen wurde. Daran hatte nicht zuletzt der Schiedsrichter das Verdienst. Wenn er auch recht oft mit seinen Entscheidungen bei den Zuschauern auf Widerspruch stieß, die Hauptfache war jedenfalls, daß er das Spiel sicher in der Hand behielt und somit unerfreuliche Szenen ausblieb. In punkto Abseits traf er allerdings manchmal daneben.

Die Sterner verloren das Treffen reichlich hoch. Vier Tore waren sie bestimmt nicht schlechter. Ihr Angriff konnte sich bei der durch den rein denensiv arbeitenden Mittelfürmer Otto Houtrouw verstärkten Hintermannschaft Leers nicht durchsetzen. Und damit sind wir schon bei der Leeraner Elf. Diese Aufstellung wird vielleicht vor dem Spiel bei vielen Kopfschütteln erregt haben. Das Spiel bewies jedoch, daß die Hintermannschaft durch diese drei Verteidiger den Gegner überhaupt nicht zum Zuge kommen ließ. Nur wenige klare Torchancen hatten die Sterner. Was Wieten als aufbauender Mittelfürmer nicht bekam, wurde in den meisten Fällen schon eine Beute von Otto Houtrouw. Ebenso lieferte Giere in der Verteidigung ein Spiel, wozu sicher auch die Bestimmten Freude gehabt haben. Seine Sicherheit wirkte imponierend. Sein Nebenmann Engels, der Spielführer der Elf, war wuchtig und hart, wie wir das von ihm gewohnt sind. In der Läuferreihe bot der rechte Läufer Wieten eine ausgezeichnete Leistung. Nicht selten erntete er bei offener Szene Beifall. Sein Aufbauspiel war sehr gut. Heuten erreichte ihn nicht ganz, ohne aber abzufallen. Im Sturm hatte Wieten die Aufgabe zu erfüllen, seine Nebenleute von hinten heraus ins Feuer zu schicken. Diese Aufgabe war nicht so einfach. Er wurde aber im großen und ganzen gut damit fertig. Werner als Halbbrecher war einfach nicht wiederzuerkennen. Selten sahen wir ihn so eifrig bei der Sache. Immer wieder schickte er seinen schnellen Nebenmann mit brauchbaren Vorlagen auf die Reife. So — und nicht anders möchten wir ihn immer sehen. Sein Kamerad auf der linken Seite schien gestern von allen guten Geistern verlassen zu sein. Schlechtes Zuspiel war bei ihm nur so an der Tagesordnung. Daß er seine Verletzung erst halb überstanden hat, entschuldigt natürlich vieles. Zu bemängeln ist das übertriebene Ballhalten. Von

den Außenstürmern war zunächst Seeger „das große Fragezeichen“. Seine Aufstellung wurde nicht von allen gutgeheißen. Aber er sorgte dafür, daß auch der letzte Zweifel behoben wurde. Seeger, noch einer von der alten Garde, ist ein Kämpfer, der nicht nur mit den beiden Füßen, sondern auch mit dem Kopfe Fußball spielt. Daß er aber alle vier Treffer auf sein Konto bringen konnte, hätte wohl niemand erwartet. Einer noch schöner als der andere. Eitel auf der anderen Seite bekam gestern sehr gute Sachen und hat auch recht gute Vorträge hereingegeben. Nur darf er sich das nicht angewöhnen, sich allzuviel in reinen Mann-gegen-Mann-Kämpfen zu verzeteln.

Die Emder boten nicht mehr das zügige Spiel der Vorjahre, wo sie schon in so und so vielen Kämpfen die Zuschauer entzückten. Wir denken da nur an Hajo Müller. Heute nur noch ein schwacher Abglanz früherer Jahre. Daß Schado Müller draußen stehen mußte, war natürlich doppeltes Pech. Vielleicht hätte er seine Mannen besser ins Spiel bringen können, als Bents, der auf dem Mittelfürmerposten doch allzu sehr fehlt. Die Emder Läuferreihe war zu stark mit der Abwehr beschäftigt und konnte somit dem Sturm keine Hilfe zuteil werden lassen. Die Verteidigung hatte in Seebens ihren besten Mann. Torwart Gerhards war für die Niederlage nicht verantwortlich, wenn er auch nicht den Eindruck unbedingter Sicherheit hinterließ.

Nach den schönen Sommertagen gab es gestern mal wieder Regen. Gerade gegen drei Uhr öffnete der Himmel „seine Schenkel“, und so blieb der erwartete Massenbesuch aus. Immerhin konnte man in Anbetracht dieses schlechten Wetters mit der Anzahl der Interessenten noch zufrieden sein, als der Schiedsrichter, Hebers-Bremen, mit zehn Minuten Verspätung folgende Mannschaften auf das Spielfeld führte:

Leer: Schweiger; Engels, Giere; H. Wieten, Dr. D. Houtrouw, Heuten; E. Houtrouw, Werner, W. Wieten, R. Houtrouw, Seeger.

Emden: Gerhards; Trentmann, Seebens; Springelkamp, Köhr, Peters; Kitinghöfer, Dinkela, Kayser, Bents, H. Müller.

Stern hat Anstoß und kommt gleich gut durch, aber Otto Houtrouw fängt die Vorlage nach rechts ab. Beide Mannschaften tasten und suchen die Schwächen des Gegners zu erschaffen. Die erste Ede kurz nach Beginn verwirkt Giere. Sie bringt aber nichts ein. Der Regen ist durch den Regen nach geworden und bereitet den Spielern viel Schwierigkeiten. So wird Heuten bei einem Angriff des rechten Emder Flügels überlaufen, doch Otto Houtrouw banni die Gefahr. Einen Straßstoß schießt Wieten zu Eitel H., der aber nur auf Kosten

Den meisten Menschen geht es so, Sie finden's schöner anderswo!

„Anderswo“ hinkommen, dazu gehören gute Reifen!

# Continental-Reifen



Gerhards nur abprallen lassen kann. Wie der Btk ist Seeger da und schießt flach ein zum 3:0.

### Die Emden geben sich nun geschlagen.

Germania dominiert und drängt. Zwei Eten können abgewehrt werden. Giere macht dann bei einem Angriff der Sterner Hand. Doch auch diese Gelegenheit wurde nicht ausgenutzt. Vielmehr kann Seeger eine Flanke von rechts zum vierten Treffer einleiten. Gleich darauf ist Schluß.

### Sonstige Gesellschaftstreffen

Man tritt wie folgt:

WfA. Heisfelde — WfB. Barel 2:1 (1:0)  
 WfA. Heisfelde 2 — WfB. Barel 2 4:0 (2:0)  
 WfA. Heisfelde (Sgd.) — Germania-Papenburg (Sgd.) 2:0  
 Der WfA. Heisfelde bestritt auf eigenem Platz die Rückspiele gegen den WfB. Barel. Diesmal glückte den Ostfriesen die Revanche, denn beide Mannschaften konnten zu einem Siege kommen.

Im Spiel der Jugendmannschaften zwischen Heisfelde und Germania-Papenburg konnten die Platzbesitzer ebenfalls die siegreiche Mannschaft stellen.

In Hinte kam ein Spiel zwischen der ersten Mannschaft des dortigen Sportvereins und der B-Mannschaft von SuS. Emden zum Austrag. Die Emden konnten dieses Spiel mit 1:0 für sich entscheiden.

Hinte (Sch.) — SuS. Emden (Sch.) 2:1  
 ETV. (Kn.) — Lopperjum (Sch.) 3:1  
 ETV. (Kn.) — Borßum (Sch.) 7:0

Weitere Spiele:

ETV. C.-Jugend — Borßum B.-Jugend 6:0  
 ETV. 2. C.-Jugend — Lopperjum 1. B.-Jugend 3:1  
 Hinte B.-Jugend — ETV. B.-Jugend 2:3

Fußball: Emden Tu. — Tu. Bunde 55:32 (24:18)

### Um die Fußballmeisterschaft der Städte

In Wilhelmshaven wurde die Vorrunde um die Fußballmeisterschaft der Städte in einer gemeinsamen Veranstaltung ausgetragen. Der WfL, der Titelverteidiger, bestritt dieses Spiel gegen Alder mit seiner zweiten Mannschaft, um die erste für den am Freitag steigenden Kampf gegen Werder-Bremen zu schonen. Im übrigen kamen die Vereine Frisia und WSV zu den erwarteten Siegen. Die Ergebnisse sind folgende:

WfL 2 — Alder 1:2 (1:1)  
 WSV — Frisia 12:2 (5:1)  
 Frisia — WSV 3:2 (1:0)

Es werden also die folgenden drei Vereine in die Zwischenrunde starten: Alder, WSV und Frisia. Wer von diesen drei Vereinen den Meistertitel werden wird, dürfte im Augenblick noch ziemlich unklar sein.

In Oldenburg trafen sich im Freundschaftsspiel der Meister der 1. Kreisklasse, WfL Oldenburg, und der Desmenhorster W. Die Oldenburger konnten dieses Spiel mit 7:1 Toren gewinnen.

Im Freundschaftstreffen der beiden Oldenburger Lokalrivalen behielt Viktoria mit 3:0 über TuS. 76 die Oberhand.

### Erfolge ostfriesischer Leichtathleten

Kreismeistertitel für zwei Sportlerinnen und einen Jugendsportler

Bei den in Oldenburg auf der WfB-Anlage abgehaltenen Kreismeisterschaften des Kreises Oldenburg-Ostfriesland schlugen die Ostfriesen sich trotz der großen Konkurrenz sehr gut.

Im Hochsprung für Frauen konnte Fr. Niemeyer vom Emden Turnverein mit 1.45 Meter sich den Titel eines Kreismeisters holen. Im Speerwerfen für Frauen war es Hanni Müller-Beer möglich, sich diesen Titel zu sichern.

Bei den Männern langte es zum 1. Platz aber leider nicht. Stenholt-Lurich konnte in 800 Meter mit 2:08.8 und in 1500 Meter in der Zeit von 4:32.5 jedesmal den zweiten Platz belegen. Im Kugelstoßen wurde Stallmann-Wittmann mit 12.60 Meter zweiter, ebenfalls im Hochsprung mit 1.65 Meter. — Männliche Jugend: 1. Hiesfeldmeyer (Kreismeister) 12.65 Meter, im Diskuswerfen konnte er mit 35.70 Meter den zweiten Platz belegen. Im Weitsprung und in 100 Meter wurde Deistung ETV. dritter Sieger mit 5.61 Meter bzw. zwölf Sekunden.

## Um die Gauliga

### Abermals ein Unentschieden

In der Gauligaauftiegsrunde, Abteilung Nord, kam folgendes Ergebnis zustande:

WfB. Schintel — WfB. Oldenburg 3:3 (2:2)

Das Ergebnis ist für den WfB. Oldenburg noch ganz annehmbar. — Die Schinteler haben im Augenblick wohl noch die Führung auf Grund eines um Bruchteil besseren Tordurchschnittes, sie müssen aber im letzten Spiel Wilhelmshagen aufsuchen, was gar nicht so einfach ist, während der WfB. Oldenburg die Kämpfe aus Nordhannover auf seinem Platz empfängt. — Es spricht im übrigen für eine ziemlich ausgeglichene in der Spielstärke, daß sich die beiden Namensvettern zweimal mit einem Unentschieden trennten. — Das gestrige Ergebnis hat alsdann — jedenfalls rein rechnerisch — zur Folge, daß die Nordhannoveraner noch aufschließen können, und zwar durch einen Sieg über Schintel und über den WfB. Oldenburg. Die Wilhelmshager haben also noch Hoffnung, sie werden solches sicher — vor allem auf eigenem Platz — gegen die Osnabrücker unter Beweis stellen wollen. — Die Rangfolge ist heute wie folgt darzustellen:

WfB. Schintel 3 1 2 0 9:7 4:2  
 WfB. Oldenburg 3 1 2 0 7:6 4:2  
 Wilhelmshagen 09 2 0 0 2 3:6 0:4

WfB. Schintel — WfB. Oldenburg 3:3 (2:2)

Vor etwa 3000 Zuschauern stieg der so überaus wichtige Kampf dieser beiden Mannschaften. Die Mannschaften standen sich kaum etwas nach, so daß das Unentschieden dem Spielverlauf wohl entspricht. Bereits nach fünf Minuten konnten die Oldenburger durch gut platzierten Schuß das Führungstor erzielen. Mitte der Halbzeit kamen die Platzbesitzer zum Ausgleich. Fünf Minuten vor dem Wechsel gelang es den Gästen abermals, die Führung an sich zu reißen. Die Freude sollte aber nicht lange dauern, denn bereits zwei Minuten später hatten die Platzbesitzer abermals den Ausgleich erzielt. — Nach Seitenwechsel herrschte verteiltes Feldspiel vor. Vier Minuten vor dem Abpfiff konnten die Oldenburger im Anschluß an eine Ecke das Ergebnis auf 3:2 stellen. Die Osnabrücker gaben sich aber noch nicht geschlagen und kämpften mit dem Mut der Verzweiflung, und tatsächlich glückte ihnen auch in der Schlussminute noch der Ausgleich.

Die Torwartleistungen waren auf beiden Seiten ziemlich schwach, während die übrigen Mannschaftsteile ein gutes Spiel zeigten. Besonders hob sich hierbei noch der linke Flügel der Oldenburger hervor, der immer wieder gefährliche Momente vor dem Tor der Platzbesitzer heraufbeschwor.

In der Gruppe Süd trennten der WfB. Braunschweig und 05 Göttingen sich unentschieden 3:3 (2:1).

## Rosemeyers erster Sieg auf Auto-Union

### Etwas vom 10. Internationalen Eifelrennen

Hunderttausende von Zuschauern erlebten am Sonntag auf der Nordschleife des berühmten Nürburgrings in der Eifel einen unerhörten Kampf der besten Rennwagen und Fahrer Europas.

In einem gigantischen Ringen bezwang der junge Bernd Rosemeyer das Rennen vor Nuvolari.

Trotz Regen und dichtem Nebel legte der deutsche Auto-Unionfahrer die 228 Kilometer in 1:56:41.1 Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 117,1 Stunden-Kilometer zurück. Die nächsten Plätze belegten die Italiener Nuvolari, Brizio und Farina auf Alfa Romeo vor Lang und Chiron auf Mercedes-Benz und vor Delius auf Auto-Union.

Unter den zahlreichen Glückwünschen für Rosemeyer befand sich auch ein Telegramm des Reichsführers SS. Himmler, der Rosemeyer vom SS-Unterturmführer zum SS-Oberturmführer ernannte.

### Deutscher Tennissieg gegen Irland

Im Wettbewerb um den Davispokal errangen Deutschlands Vertreter einen neuen Sieg. Auf dem Rot-Weiß-Platz bezwangen sie Irland mit 5:0 und erwarben damit die Teilnahme-Berechtigung am Endspiel der Europa-Zone.

Henner Hentel schlug den Iren Rogers 6:2, 6:0, 6:0 und anschließend fertigte Gottfried von Cramm seinen Gegner Mc Beach im letzten Spiel 6:2, 6:3, 6:1 ab.

### Nur noch 2:1 für Jugoslawien.

Einen unerwarteten Ausgang nahm am Sonntag das Doppel des Davispokalturniers Oesterreich-Jugoslawien. Vor ausverkauften Tribünen siegten Kowarowski/Metaxa mit 4:6, 6:3, 6:4, 4:6, 6:2 über Kukuljevic/Mitic, so daß die Jugoslawen nur noch mit 2:1 in Front liegen.

### Vom Wassersport

Zwei deutsche Siege. — Abschluß der Motorboot-Ränderkämpfe

Mit zwei deutschen Siegen schloß am Sonntag die internationale Motorboot-Regatta auf dem Templiner See. Im Beisein von Reichsminister Dr. Goebbels endete der Länderkampf gegen Italien in der 250 Kubikzentimeter-Luftenbordklasse mit einem deutschen Erfolg mit 2613:2508 Punkten. Der Kampf in der 350 Kubikzentimeter-Klasse gegen Schweden wurde mit 2828:2187 Punkten ebenfalls siegreich beendet.

### Sechste Standort-Segelwettfahrt der Kriegsmarine

Im Beisein des zweiten Admirals der Nordsee, Konteradmiral Stobwasser und seines Chefs des Stabes Kapitän zur See Braune wurde im Großen Hafen von Wilhelmshaven die sechste Standort-Segelwettfahrt der Kriegsmarine ausgelegt. 33 Boote der einzelnen Klassen waren am Start, so daß die Regatta selten so zahlreich besetzt war. Leider war das Wetter für die einzelnen Klassen nicht günstig. Capella wieder an einer schwachen Südost in Stärke bis zwei wehte, so daß die kleine Bahn links herum gefegelt werden mußte.

Zum ersten Male in dieser Segelsaison beteiligte sich der zwanzig Quadratmeter Jollenkreuzer „Capella“ an einer Standortsegelwettfahrt. Er startete im ersten Start als Einzelgänger. Dem Jollenkreuzer folgten zwei Starboote und vier Olympajollen und dann im zweiten Start sechs Scharpiejollen. Der dritte Start brachte sechs Kutter der Klasse 2 und vier Kutter 0 in das Feld. Nachdem der vierte Start blind erfolgte, wurden im fünften Start zwei Schiffsjollen, auf die Reihe geschickt, denen zum Schluß vier Torpedobootdingis und vier Zwölfuß-Dingis folgten. Die Regatta nahm einen guten Verlauf.

### Olympia-Haupttage schon ausverkauft

Das Organisationskomitee für die XI. Olympischen Spiele in Berlin 1936 teilt offiziell mit, daß der unmittelbare Vorverkauf für Inlandsstellen endgültig beendet ist. Die Kartenstelle kann infolge Ausverkaufs der

Hauptveranstaltungen und des angewachsenen Aufgabenbereiches weitere Bestellungen nicht mehr bearbeiten. Hingegen hat sich die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Hauptstelle Berlin, Mauerstraße 26-27, in den Dienst der Olympischen Spiele gestellt und wird den gesamten Schalterverkehr für die Eintrittskarten für die Olympischen Spiele übernehmen. Es werden zunächst die Restbestände des bisherigen Verkaufes für die schon festgelegten Veranstaltungen freigegeben. In bestimmten Tagen stehen immer nur gewisse Kategorien zum Verkauf. Für die anderen Veranstaltungen gelangen die Karten fortlaufend, sobald die Veranstaltungen endgültig festliegen, zum Verkauf. Technische Gründe verbieten die Entgegennahme jeglicher telephonischer und brieflicher Bestellungen. Rationierte Zuteilungen von Karten sind vorbehalten.

Mit 395 Olympia-Kämpfern wird Amerika nach Deutschland kommen. Davon sind 53 Frauen. Mit dem Dampfer „Roßeneck“ haben bereits sieben Mitglieder der Olympia-Rettermannschaft die Reise nach Berlin angetreten, darunter auch der Vorsitzende des Amerikanischen Olympia-Retterschulusses, Brigadegeneral Guy Henry.

### Fußball in Zahlen

#### Auswahlspiele

Nachen: Mittelrhein — Niedersachsen 1:1  
 Koblenz: Mittelrhein — Niedersachsen 2:0  
 Stettin: Pommern — Ostpreußen 2:4

#### Um den Tschammer-Pokal

##### 1. Schlußrunde:

Viktoria-Berlin — Wader-Leipzig (Sdd.)	2:1
SpV. Feuerbach — FC. Rhönitz-Karlruhe (Sdd.)	6:2
Wader-Marktredwiz — WfB. Stutgart (Sdd.)	0:1
Bertha-SC. — Tbd. Eimsbüttel	3:2
Beuthen 09 — Minerva 93 Berlin	3:2
Preuß. Langenbielau — W. Gleiwitz	2:7
Cherusker-Görlik — Berliner SV. 92	1:2
BC. Hartha — Wader-Halle	8:0
WfB. Leipzig — 1. SV. Jena	5:0
Rassel 03 — Polizei SV. Chemnitz	1:6
Altona 93 — Wader 04 Berlin	3:5
Viktoria-Hamburg — Dessau 05	6:1
Holstein-Kiel — Polizei-Lübeck	n. B. 1:2
Spvg. Köhlinghausen — Arminia-Bielefeld	2:1
WfB. Ruhrort — FC. Schalke 04	2:5
WfL. Benrath — Rheider Spv.	2:0
Rot-Weiß-Oberhausen — WSA. Alsch	7:0
SV. Morsheim — SV. Waldhof	0:1
1. FC. Pforzheim — FK. Birmafens	7:0
Freiburger FC. — Riders-Offenbach	0:1
Riders-Stuttgart — 1860 München	0:1
Bayern-München — WSV. Ulm	3:4 (!)
1. FC. Schweinfurt — 1. FC. Hanau	4:0

#### Ostpreußen

Rasenp. Pr. Königsberg — Gebania-Danzig 4:4  
 Asco-Königsberg — Viktoria-Elbing 4:3  
 Preuß. Gumbinnen — Viktoria-Allenstein 4:6  
 Allenstein 1910 — Tilsiter SC. 2:2

#### Schlesien

Breslau 02 — Sp.-Bgg. Fürth 2:2!

#### Sachsen

Dresdner SC. — Sp.-Bgg. Fürth 1:3

#### Mitte

Viktoria 96 Magdeburg — Crd. Bitt. Magd. 0:3  
 Fortuna-Magdeburg — Eintracht Leipzig 1:4  
 Viktoria-Stendal — WfL. Schwerin 3:2

#### Nordmarl

Flensburg 08 — Hamburger SV. 0:5

#### Niedersachsen

Algermissen 1911 — WfB. Peine 1:4!

#### Weistfalen

Union-Herford — Preußen-Münste 3:4  
 FC. 08 Erle — Turu-Düsseldorf 4:2

#### Niederrhein

Turu-Düsseldorf — Hamborn 07 1:3

#### Südwest

FSV. Frankfurt — Eintracht-Frankfurt 1:1

#### Baden

WfL. Neudorf — Rutesen-Marburg 4:2

#### Länderspiel im Ausland

Kopenhagen: Dänemark — Schweden 4:3



Was die Stürmer so maßlos verbittert

Scherer (M).

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 137

Montag, den 15. Juni

1936

## Leere Stadt und Land

Leer, den 15. Juni 1936.

### Laßt Jungvögel in Ruhe!

otz. Es kommt immer wieder vor, daß Jungvögel, die in der Natur noch flugunfähig angetroffen werden, aus Mitleid mit nach Hause genommen werden. Der Laie, der das Vogelleben nicht kennt und nicht ganz kluge Vögel antrifft, glaubt, die Vögel seien aus dem Nest gefallen, von den Alten verlassen und dem Hungertode preisgegeben. Aus Mitleid nimmt er die Jungen nach Hause, füttert sie, gewöhnt sie an die Gefangenschaft und macht sie so zum Leben im Freien untauglich, auch wenn er sie später der Natur zurückgeben will.

Ganz abgesehen davon, daß sich die Betreffenden, obwohl sie in den meisten Fällen aus Mitleid handeln, nach den bestehenden Gesetzen strafbar machen, erweisen sie der Vogelwelt einen schlechten Dienst. Wer richtig handeln will, nimmt keinen Jungvogel mit nach Hause, sondern hebt ihn auf, setzt ihn in der Nähe des Fundortes in irgend ein Gebüsch, wo er nicht leicht gesehen werden kann. Man kann sicher sein, daß die Alten ihre Jungen jeder Zeit wieder auffinden und aufsuchen, sobald kein Mensch in der Nähe ist. Auch die Jugend sollte in der Schule in diesem Sinne belehrt werden.

### Fahr- und Reiterschule Leer

otz. Unter Aufsicht des Obersturmbannführers Braun-Bremen als Beauftragten des Reichsinpektors für Reit- und Fahrtausbildung fand Sonnabend vormittag die Abschlussprüfung des 7. Lehrganges der hiesigen Fahr- und Reiterschule statt. Es erwarben sich 20 Mann das Fahrabzeichen, darunter wiederum 9 Mann auch das Reitabzeichen; ferner erwarb sich auch eine Dame (als 11te) das Fahr- und Reitabzeichen. — Im Anschluß an die Prüfung fanden nachmittags im Hotel „Oranien“ zunächst eine Vorstandssitzung, dann die Generalversammlung statt. Landrat Kreukenberger-Wittmund als Vorsitzender eröffnete die letztere mit kurzen Begrüßungswörtern. Er hieß den Obersturmbannführer Braun-Bremen, der jetzt auch dem Vorstand angehört, besonders willkommen und warf zunächst einen Rückblick auf die letzten neun Monate, seitdem der Verein neu aufgezoogen worden ist. Die Voraussage von damals, wonach jeder, der einer reitenden Truppe angehören wolle, den Reiterchein haben müsse, wäre eingetroffen. Die SA mit Unterstützung der Fahr- und Reiterschule und das nat. soz. Reiterkorps hätten die große Aufgabe, die Vorbildung vorzunehmen. Es würde in der Fahr- und Reiterschule nicht nur Sport getrieben, sondern auch vormilitärische Fahr- und Reitausbildung. Daß in den letzten 9 Monaten bereits allerhand geleistet ist, beweist der Umstand, daß in Bremen bereits ein feldmarschmäßiger Zug vorgeführt worden ist, dessen gute Haltung dem Gruppenführer durch den Stabschef bestätigt wurde. Nach diesen Ausführungen des Landrats erstattete Herr von Mamerth den Geschäftsbericht, worauf der Vorsitzende zur Werbung neuer Mitglieder ermahnte. Der Monatskursus kostete 120 RM. (einschließlich Essen, Schlafen, Bekleidung und der nötigen Bewegung im Reiten). — Den Kassenbericht über die letzten 9 Monate erstattete Kassenführer Ruffell. Die Kasse war von den Kassenprüfern Hensmann und Wunkes für richtig befunden, es wurde somit dem Vorstande auf Vorschlag des Vorsitzenden Entlastung erteilt. Ein Vorschlag des Vorsitzenden, der Pferdeversicherung der hiesigen Viehverversicherung beizutreten, wurde angenommen. Sodann sprach der Vorsitzende der Stadt Leer seinen Dank aus für ihr Entgegenkommen und für die Bereitstellung von Räumen. Von Mamerth verlas anschließend die Satzungsänderungen, die einstimmig genehmigt wurden. Da unter Punkt Verändertes nichts weiter vorlag, schloß der Vorsitzende unter einem Hinweis auf die Fortschritte, die dank dem Führer nicht bloß in der Fahr- und Reiterschule, sondern allenthalben zu verzeichnen seien, die Generalversammlung mit einem dreifachen Siegheiß auf Vaterland und Führer.

otz. Der Geflügel-Zuchtverein Leer hielt Sonnabend abend im Central-Hotel eine Versammlung ab, die sich in erster Linie mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Kreisfachgruppenschau für Ostfriesland befaßte, die in Leer am 14. November abgehalten werden soll. Der Vorsitzende Papendiehl konnte die Mitteilung machen, daß in der Aufzucht des diesjährigen Junggeflügels wohl alle Erwartungen übertroffen werden. Man glaubt, daß die Ausstellung in diesem Jahre das frühere hohe Ausmaß wieder erreichen wird. Schon jetzt liegen Meldungen verschiedener Sondervereine zur Beschäftigung der Ausstellung vor.

otz. Autounfälle. In der Annenstraße stieß ein Lastkraftwagen, der aus der Richtung Augustenstraße kam, mit einem Bremer Wagen, an der Ecke der Arend-Smidtstraße zusammen. Von dem Bremer Wagen wurden das Trittbrett und ein Kotflügel beschädigt.

An der Ecke Adolf-Hitlerstraße in Loga und der Straße zur Ledabrücke stießen gestern nachmittags beim Schneiden der Kurve durch einen Kraftwagenführer zwei Kraftwagen hart aneinander. Beide Wagen wurden beschädigt. Eine Unfallin des angefahrenen Wagens erlitt leichtere Verletzungen.

## Besuch des Arbeitsdienstes in Leer

Herzlicher Empfang. Reicher Flaggen Schmuck in den Straßen.

otz. Eineinhalb Tage weilte die Emsland-Abteilung 10 des Reichsarbeitsdienstes in unserer Stadt, die zu Ehren der Arbeitsdienstmänner zahlreichen Flaggen Schmuck trug. Voll freudiger Erwartung sah die Einwohnerschaft am Sonnabend mittag dem Eintreffen der Abteilung entgegen. Mit klingendem Spiel rückte sie ein und nahm am Marktplatz Aufstellung, wo sich Vertreter der Partei und der Behörden zur Begrüßung eingefunden hatten. Im Namen des verhinderten Bürgermeisters richtete Stadtrat Garrels herzliche Begrüßungsworte an die Arbeitsdienstmänner und wünschte ihnen in unserer Stadt Entspannung und Erholung. Dann nahm der Bezirkswart des Arbeitsdienstes Treustedt das Wort zu einer Begrüßung namens aller Organisationen, insbesondere der NSDAP und des Arbeitsbunds. Er gab seinem Wunsch Ausdruck, daß sich die Soldaten der Arbeit aus dem Emsland in unserer Stadt heimisch fühlen und später recht gern und oft wieder in unsere Stadt kommen möchten. Oberfeldmeister Schendel dankte für die herzlichen Begrüßungsworte. Er sei dessen sicher, daß die Arbeitsdienstmänner den freundlichen Empfang, den sie in Leer erfahren hätten, auch in Leer finden würden. Er wies noch auf die Abendveranstaltung hin, wo die Bevölkerung sehen könne, weshalb vielseitige Beschäftigung sich die Arbeitsdienstmänner in ihrer beschränkten freien Zeit verschafften. Mit geschultertem Spaten setzte sich die Abteilung dann wieder in Marsch zum Kriegerdenkmal unter Vorantritt des Gaumustzugs 2 Meppen. Von dort wurden die Arbeitsdienstmänner vom Jungvolk in ihre Quartiere geleitet. Nachmittags erweckte eine Besichtigung der Fibh-Werke das besondere Interesse der Arbeitsdienstmänner. Von 17.30—18.30 Uhr fand am Kriegerdenkmal ein Plakonzert statt. Die schneidigen Weisen des Gaumustzugs 2 Meppen unter Leitung von Musikführer Delventhal fanden den ungeteilten Beifall der zahlreichen Zuhörer.

Abends folgte dann in den Sälen von Jonas und van Mark ein

### Volksgemeinschaftsabend des Arbeitsdienstes.

Der Gaumustzug 2 Meppen stellte auch hier wieder die Musik. Die Musiker verteilten sich auf die beiden Säle. Zunächst ließ er wieder erachte Musikstücke erklingen. Dann leiteten die Arbeitsdienstmänner durch eine umfangreiche Vortragsfolge von ihrem vielseitigen Können Zeugnis ab. Ein Arbeitsdienstmann sprach zunächst mit gutem Ausdruck das

## Für den 16. Juni:

Sonnenaufgang 4.01 Uhr    Mondaufgang 1.35 Uhr  
Sonnenuntergang 21.03 Uhr    Monduntergang 18.15 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 7.55 und 20.30 Uhr  
Norderney . . . . . 8.15 und 20.50 Uhr  
Leer, Hasen . . . . . 10.47 und 23.22 Uhr  
Weener . . . . . 11.37 und — Uhr  
Westrundersehn . . . . . — und 12.11 Uhr  
Papenburg, Schleuse . . . . . — und 12.16 Uhr

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Vorausage für den 15. 6.: Mäßige bis frische Winde aus Süd bis West, bewölkt, zeitweise heiter, öftlich Gewitter, sonst trocken, etwas kühler als am Sonntag.

Aussichten für den 16. 6.: Bei Winden aus Südwest bis West, bewölkt, meist trocken, Temperaturen etwa der Jahreszeit entsprechend.

Barometerstand am 15. 6., morgens 8 Uhr: . . . . . 762,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 20°  
Niedrigster . . . . . 24    C + 9°  
Gesfallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 2,6  
Mitgeteilt von B. Jökubli, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 18°, Luft 18°

## Volksgemeinschaftsabend bei van Mark und im „Tivoli“.

Gedicht „Das Volk hat gesprochen“. Ein Männerchor des Arbeitsdienstes trug recht ansprechend einige Volkslieder vor. Besonderen Anklang fanden zwei Kameraden vom Arbeitsdienst mit dem Gledenspiel, das mit großem Geschick bedient wurde. Der Arbeitsdienst folgte mit einem Mundharmonika-Orchester.

Oberfeldmeister Schendel hielt dann eine Begrüßungsansprache. Er wies auf den erzieherischen Wert des Arbeitsdienstes hin, der in Moor, Heide, Sumpf und Sand seine schwere Pflicht erfülle. Die Arbeitsdienstmänner wür-



Voll Stolz bringt das Jungvolk die Arbeitsdienstler in die Quartiere. (O.Z.-Bild.)

den zur Kameradschaft, Pflichterfüllung, Treue und Ehre erzoogen. Schneidia sei die Abteilung in die Stadt einmarschiert. Von Weener bis zur Leerorter Fähre habe sie eine Stunde 2 Minuten gebraucht. Oberfeldmeister Schendel begrüßte besonders den Landrat, den Vertreter des Bürgermeisters, der Kreisleitung und der Ortsgruppe der NSDAP. Er wies darauf hin, daß aus dem Arbeitsdienst junge vorzubereitete Nationalsozialisten hervorgingen. Sein besonderer Dank galt dem Bezirkswart des Arbeitsbunds, Kamerad Treustedt, der sich um die Unterbringung und aufmerksame Aufnahme der Arbeitsdienstmänner gekümmert habe. Er empfahl eine Beteiligung an der Verlosung des Arbeitsbunds, der zu Ehren der Arbeitsdienstmänner das von ihm geplante Fest mit dem Volksgemeinschaftsabend vereinigt habe. Oberfeldmeister Schendel schloß mit den Worten seines Vorgesetzten, des Arbeitsführers Block: „Gelobt sei, was da hart macht“ und kennzeichnete den erzieherischen Wert des Arbeitsdienstes zum Schluß mit dem Zitat:

„Wir sind geboren, deutlich zu fühlen,  
sind ganz auf deutsches Denken eingestellt.  
Erst kommt mein Volk und dann die andern vielen,  
erst meine Heimat, dann die Welt.“

Nach der beifällig aufgenommenen Ansprache des Ober-



## Denkmaleinweihung in Loga

In der herrlichen Allee zur Philippsburg wurde gestern das Gefallenendenkmal der Gemeinde Loga enthüllt. Die Fahnen senken sich zu Ehren der Gefallenen.

(O.Z.-Bild — Aufn. Knabe)

# Turnier und Rennen auf der Messe

Mäßiger Besuch des Turniers. Ueberfüllter Ballsaal.

Selbstmeisters Schendel betonte der Bezirkswart des Arbeitsdienstes, die freundliche Aufnahme der Arbeitsdienstmänner in unserer Stadt sei eine Selbstverständlichkeit. Der Arbeitsdienst sei die Mutter des Arbeitsbundes. Die Einwohnerschaft von Leer wisse die Arbeit des Arbeitsdienstes wohl zu schätzen. Sehr wertvoll sei es für die Arbeitsdienstmänner, die zum großen Teil aus dem Sachsenland kämen, auch einmal Ostpreußen kennen zu lernen. Nur durch persönliche Einnahme deutscher Volksgenossen aus den verschiedensten Teilen des deutschen Vaterlandes kämen wir dem Ziel der deutschen Volksgemeinschaft immer näher.

Nachträglich dankte Oberfeldmeister Schendel noch den Hausfrauen für die freundliche Aufnahme, die sie den Arbeitsdienstmännern bereitet hätten. Das sei ganz erklärlich. Denn der neue Sohn gehöre zuerst der Mutter. Deshalb möchten die Hausfrauen sich nicht zurückgesetzt fühlen.

Die Vertragsfolge wurde mit dem Bodenturnen fortgesetzt, das wie auch das Ringturnen von einer guten körperlichen Schulung der Arbeitsdienstmänner Zeugnis ablegte. Auch das Klopffußspiel eines Kameraden vom Arbeitsbundes fand starken Beifall. Der Rest des Abends wurde im Geiste echter Kameradschaft, noch in vergnügter Stimmung beim Deutschen Tanz verbracht. Manchem fiel bei der Verlobung des Arbeitsbundes, der auch eine Festschrift herausgegeben hatte, ein schöner Gewinn zu.

Am Sonntag mittag fand auf der Messe ein Plakonzert statt, das einen guten Besuch aufwies. Nachmittags besuchten die Arbeitsdienstmänner das Reit- und Fahrturnier des Pferdezuchtvereins, wo der Gaumstutz 2 Meppen die Musik stellte. Abends um 19 Uhr wurde am Uferplatz angetreten. Die Einwohner unserer Stadt hatten es sich nicht nehmen lassen, sich am Uferplatz zahlreich einzufinden. Auch Vertreter von Partei und Behörden waren erschienen. Die Emsland-Abteilung 10 trat in Linien zu drei Gliedern an und wurde Oberfeldmeister Schendel gemeldet, der noch einmal kurz das Wort ergrieff und der Einwohnerschaft für die herzliche Aufnahme dankte. Insbesondere galt seine Worte den Behörden, der Partei und vor allen Dingen den Hausfrauen. Als Zeichen des Dankes brachte er auf die Stadt Leer ein dreifaches „Schippe Hade, Schippe Hade, Hei! Hei! Hei!“ aus. Unter Vorantritt des Gaumstutzes 2 Meppen und der Fahne richtete die Abteilung dann ab. Morgen hat der Arbeitsdienst wieder seine alltäglichen Aufgaben zu erfüllen.

Arbeitsdienst und Bevölkerung sind sich am Sonnabend und Sonntag sehr nahe gekommen. In persönlicher Aussprache und gegenseitigem Verständnis hat der Besuch seinen Zweck erfüllt: Er hat unserer Einwohnerschaft die hohen Aufgaben vor Augen geführt, die der Arbeitsdienst am Aufbau des dritten Reiches zu erfüllen hat.

**otz. Von der Heringsfischerei.** Am Sonnabend abend liefen von der 1. Fangreise in den Hasen ein: Fischdampfer „August-Wilhelm“ N. 20, Kapit. Busse, mit 723, Motorlogger „Anna“ N. 23, Kapit. Uden, mit 867, Dampfligger „Matthilde“ N. 3, Kapit. H. Erfeling, mit 633, Dampfligger „Clara“ N. 7, Kapit. M. Alaboch, mit 646 Kantjes, von der 2. Fangreise lief der Motorlogger N. 32 „Adele“, Kapit. H. Wiele, mit 930 Kantjes ein. Am Sonntag liefen 2 Motorlogger von der ersten Fangreise im hiesigen Hasen ein: Motorlogger N. 25 „Grita“, Kapit. Numann, mit 900 und Motorlogger N. 29 „Marie“, Kapit. Boshling, mit 980 Kantjes. Am Sonntagmorgen ging der neue Motorlogger N. 35 „Frauke“, Kapit. L. Hartmann, zur 1. Fangreise in See.

**otz. Gefunden wurde eine Geldbörse mit Inhalt.** Eigentümer kann sich auf dem Polizeibüro melden.

**otz. Unfall.** Ein zwölfjähriger Junge, der auf einem Herrensattel, dessen Rahmen für ihn viel zu hoch war, allerhand Kunststücke vollführte, kam dabei zum Sturz und zog sich einen Bruch des linken Armes zu.

**otz. Ungehörigkeit.** Bei einem Gang auf dem Emsdeich kann man immer wieder die Beobachtung machen, daß das Bewußt, den Deich außer auf der Kappe zu begehen, nicht genügend beachtet wird. Rücksichtslos wird in dem Gras an den Böschungen herumgelaufen und sich gelagert. Ein jeder sollte sich vor Augen halten, daß er den Pächtern der Deichpfänder dadurch Schaden zufügt.

**otz. Gemeiner Streich.** Ein Gartenbesitzer, der sich am Sonntagmorgen einen ersten Rosenstrauch schneiden wollte, mußte die Entdeckung machen, daß ihm unbedenken Hände zuvorgekommen waren und die eben erschlossenen Blüten entwendet hatten.

**otz. Detern.** Schützenfest. Nachdem am vorigen Sonntag das Anziehen begonnen hatte, wurde gestern bei nicht allzu schönem Wetter das Schützenfest, verbunden mit Königschießen, gefeiert. Von auswärtigen Vereinen waren vertreten die Klein-Kaliber-Schießvereine Hollen, Upen, Barjeleer-moor, Südgeorgsjeahn, Godensholt und die Schützen-Vereine Leer und Remels. Beim Königschießen hatten drei Kameraden die gleiche Ringzahl erhalten. Beim Abschließen wurde dann der Kriegsbefehlshaber Hans Keentjes Bester und damit diesjähriger König. Zum Adjutanten wählte der neue König Martin Brodenhoff und Folko Müller-Detern. Die Beteiligung auf allen sechs Ständen war sehr rege. Im Saal spielte eine Kapelle eifrig zum Tanze auf. Es wurden folgende Preise errungen: Ausgelegt: 1. Johann Schröder-Stichhausen 36 Ringe, 2. Fritz Hartmann-Leer (36), 3. Chr. Uffen-Detern-nerlehe (36), 4. Dr. Lottmann-Remels (36), 5. Fritz Hofbur-Godensholt (36), 6. Heint. Müller-Detern (35), 7. Folko Müller-Detern (35), 8. Freerich Meyer-Verbe (35), 9. Chr. Gilt-Verbe (35), 10. Georg Fehlhauer-Detern (35), 11. Fritz Gärtner-Hollen (35), 12. Droste-Godensholt (35). Freihändig: 1. Folko Müller-Detern (35), 2. Joh. Schröder-Stichhausen (35), 3. Dr. Lottmann-Remels (35), 4. Fritz Hartmann-Leer (34), 5. Heint. Müller-Detern (32), 6. Lubinus-Remels (29), 7. Droste-Godensholt (29), 8. H. Kampen-Hollen (29). Geldpreise erhielten: Joh. Schröder-Stichhausen (36), 2. Folko Müller-Detern (36), 3. Fritz Hartmann-Leer (36), Dr. Lottmann-Remels (36), 5. Heint. Müller-Detern (36), 6. Chr. Uffen-Detern-nerlehe (35), 7. Fritz Hofbur-Godensholt (35), 8. Freerich Meyer-Verbe (35), 9. Georg Fehlhauer-Detern (34). Die Gesamtbestleistungsmedaille erhielt Joh. Schröder-Stichhausen. Bei diesen guten Ergebnissen haben die Deterner Schützen die beste Hoffnung, im Herbst den Wanderpreis zum dritten Mal zu gewinnen und somit endgültig in

otz. Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des „Pferdezuchtvereins für die Kreise Leer und Weener“ wurde gestern ein Turnier auf der Messe vor dem Seegüterstopp abgehalten. Als am Sonnabend bei strahlendem Sonnenschein die Zimmerleute die Tribünenbauten vornahmen, da dachte wohl keiner daran, daß es am nächsten Tage „Bindsäden regnen“ würde. Der grau verhangene Himmel ließ viele, die sonst wohl dieser pferdesportlichen Veranstaltung einen Besuch abgestattet hätten, zu Hause bleiben. Auch das wichtige Fußballspiel, das am gleichen Tage stattfand, heinträchtigte wohl den Besuch.

Als dann gleich zu Beginn des Turniers der Himmel seine Pforten öffnete und der Regen herunterzrieseln begann, da sah es aus, als ob das ganze Turnier in Frage gestellt würde. Doch die Besucher, die dort waren, harrierten aus. Zuerst wurde eine

## Eignungsprüfung für Zweispänner

durchgeführt. Sieger wurden Gebrüder Gruis-Holtgast, die zwei schöne Fische mit sehr viel Hals zeigten. Doch auch das zweite Gespann (D. Meiners-Steenfelde) gefielen. Die zweite Nummer wies ein Trabfahren für dreijährige ostpreussische und oldenburgische Pferde auf. Es ging über eine Strecke von 2400 Metern. Erster wurde der dreijährige schwarze Wallach „Hans“ (Besitzer: J. Freeseemann Ww.-Fersternborgum), Zweiter „Dirk“ (Besitzer Gebr. Gruis-Holtgast), Dritter die braune Stute „Naive“ (Besitzer Joh. Vöhring-Bademoor), Vierter wieder ein Pferd von Freeseemann-Fersternborgum.

Im

## Preis der Stadt Leer (Trabreiten)

das für 4jährige und ältere Pferde ostpreussischer und oldenburgischer Abstammung offen war und über 2400 Meter führte, siegte überlegen der 14jährige „Robold“ von D. Voelhoff-Driever, Zweiter wurde „Goliath“ (Besitzer G. van Hoorn-Heisfelde). Ursprünglich hatte D. Voelhoff seinen kleinen Sohn Warner den „Robold“ reiten lassen wollen, sich schließlich aber nicht getraut. Kurz vor Beginn der Reiterpiele preschte der kleine Kerl auf „Robold“ über den Platz, daß jeder Zuschauer seine Freude an ihm hatte. Man darf wohl erwarten, daß wir den Kleinen beim nächsten Turnier als Reiter sehen.

Dann folgten

## Reiterpiele.

Ungefähr 100 Meter von den Pferden hatten sich die Reiter zum Start aufgestellt und mußten nun erst selbst ein Rennen veranstalten, aufsitzen und dann die Leistung der Pferde

zeigen. D. Voerts-Nettelburg siegte auf „Eleonore II“. Zweiter wurde Gräulich auf „Schwälbchen“ (Besitzer A. Voelhoff-Ostermeedlandshof).

Die

## Eignungsprüfung für Einspänner

wies sechs Meldungen auf. Die goldene Schleife errang der Fahrer F. Follen mit „Ausflug I“ (Besitzer D. Everts-Heisfelde). „Senta II“ (Besitzer G. Cramer Ww.-Logabrum) rangierte an zweiter Stelle. Dann folgten Gebr. Gruis-Holtgast mit „Dumfelsch“ und D. Meiners-Steenfelde.

## Eine schöne Schaunummer

bot der Fahrer Arend. Goemann mit dem Rappen-Vierersgespann des Stalles Klopffuß. Elegant und vorzüglich gefahren, zeigten die Pferde ein prächtiges Bild. Die Schönheit eines guten Pferdeaterials in der Hand eines guten Fahrers konnte nicht besser zum Ausdruck gebracht werden.

Im

## Bedapreis (Trabfahren)

siegte wieder „Robold“, der vom Besitzer selbst über die Bahn gebracht wurde. Auch „Goliath“ (Besitzer G. van Hoorn-Heisfelde) konnte gefallen.

Im

## Reiderland-Preis (Trabreiten)

siegten Gebrüder Gruis-Holtgast mit „Dirk“, „Hans“ (Besitzer Freeseemann-Fersternborgum) wurde Zweiter. Auch der dritte Platz wurde von einem Pferd des gleichen Besitzers gehalten. Vierter wurde „Elegant“ (Besitzer L. Beening-Driever).

Das größte Interesse fand wohl der

## Oberleibingerland-Preis,

der ein Flachrennen über 1600 Meter bot. „Eleonore II“ (Besitzer Hbd. Voerts-Nettelburg) war nicht zu schlagen. Der Reiter hielt das Pferd in den Kurven stark zurück, um es auf der Geraden über die Erde hinwegfliegen zu lassen. Zweiter wurde „Robold“, der durch die Teilnahme an mehreren Nummern schon etwas ermüdet war.

## Die Fuchsjagd

bildete den Abschluß. Der Fuchs konnte nicht gefangen werden. Der geschickte Reiter (Voerts-Nettelburg) erntete auf seiner schnellen „Eleonore II“ begeisterten Beifall.

Die Musik stellte die Emslandabteilung 10 des Reichsarbeitsdienstes.

Am Abend fand im überfüllten van Marckschen Saale die Preisverteilung statt.

# Einweihung des Ehrenmals in Loga

otz. Gestern nachmittag fand in Loga die feierliche Einweihung des Gefallenendenkmals statt, das auf einem Grundstück des Grafen Botho von Wedel an der Hauptverkehrsstraße seine Aufstellung gefunden hat. Die zu der Feier erschienenen Angehörigen der Gefallenen sowie die verschiedenen Verbände wurden zu Beginn der Feier von Ortsgruppenleiter Appel begrüßt. Dann brachte der Männergesangsverein „Apstalboom“ Loga „Die Totenfeier“ von Hans Lang zum Vortrag. Kreisobmann der NSDAP, Pg. de Bries-Leer, ergriff das Wort zur Weisrede, nachdem die Hülle des Denkmals gefallen war. In pathetischen Worten schilderte er, was die Herzen am Tag der Denkmalsinweihung bewegte. Wenn die Einweihung des Denkmals auch spät erfolgt sei, so stehe sie doch im nationalen Bewußtsein der Verbundenheit der Lebenden mit den Toten, deren Gedenken im herrlichsten Himmelssdom seine Aufstellung gefunden habe. Die Gefallenen, die für das Vaterland das Höchste, ihr Leben, gaben, hätten nicht umsonst gerungen und gekämpft. Der Denkmalsblock, auf dem die Namen der Gefallenen angebracht sind, sei eine Mahnung, daß alle Volksgenossen sich zu einem Moch zusammenschließen hätten. Die Ausführungen des Kreisobmanns hinterließen eine nachhaltige Wirkung. Unter Trommelwirbel wurden dann die Namen der Gefallenen feierlich verlesen. Zu ihrem Gedenken wurden drei Ehrenfahnen abgefeuert. Dann legten die einzelnen Verbände und Organisationen Kränze nieder. Darauf brachte der Männergesangsverein „Apstalboom“ Loga „Heilig Vaterland“ aus dem „Deutschen Bekenntnis“ zum Vortrag.

Graf Botho von Wedel, der entgegenkommender Weise den schönen Platz für das Denkmal zur Verfügung stellte, das nach dem Entwurf von Regierungsbaurat Carrel errichtet wurde, übergab dann das Denkmal mit herzlichen Worten in die Obhut des Bürgermeisters Baumfall. Graf Botho von Wedel führte aus, er habe dem

ihrem Besitz zu behalten. Den besten Schutz gab Martin Brodenhoff-Detern ab.

otz. Gejel. Ausflug der NS-Frauenshaft. Am Donnerstag unternahm die hiesige Frauenschaft mit dem Autobus Schür eine Fahrt nach Wilhelmshaven. In Wilhelmshaven beschäftigte man zunächst den Ehrenfriedhof, der in seiner Ausgestaltung eine würdige Ruhestätte unserer gefallenen Helden bildet. Alsdann ging es an den Hafen und an den schönen weiten Strand. Dann wurde es Zeit, in die Stadt zurückzufahren, um den Führer zu sehen. Zweimal hatten die Frauen das Glück, nach Besichtigung der Garnisonkirche und des Rathauses und längerem Aufenthalt bei Hofmeyer wurde die Rückreise angetreten, die mit einem Siegesheil auf unseren Führer und dem Singen des Deutschlandliedes ihren Abschluß fand. Die Fahrt wird allen Teilnehmerinnen unvergesslich bleiben.

## Waffelverköstigung und Umnäbning

Waffelhaudersehn, den 15. Juni 1936.

otz. Vorbereitungen zum Jugendfest. Auf unsern Schul-, Turn- und Sportplätzen herrscht augenblicklich ein reges, munteres Treiben; unsere Feindler Mädel und Jungen rüsten zum 4. deutschen Jugendfest, zu dem die Reichsregierung

seinerzeit vom Stahlhelm Loga, dem er angehört habe, geäußerten Wunsch, seine Allee für das Denkmal zur Verfügung zu stellen, gerne entsprochen. Die Linden würden, wenn sie denken könnten, stolz darauf sein, daß das Denkmal in ihrem Schatten errichtet wurde. Seit dem Weltkrieg sind fast 20 Jahre verflossen. Wir haben uns spät entschlossen, das Denkmal zu bauen, aber es ist noch nicht zu spät. Die Einweihung erfolgte zu der Zeit, wo die Wehrmacht wieder erkant, deren Wiederaufbau des Führers größte Tat ist. Die Wehrmacht ist heute der Garant des Friedens. Nach dem Weltkrieg und dem Versailles Diktat waren wir ein verflautes Volk. Heute sind unsere Truppen im Rheinland einmarschiert, und die Fesseln von Versailles sind abgeschüttelt. „Gala freya Frejena“, „Sei gegückt, freter Friele“ war schon der landesübliche Gruß unserer Vorfahren, der davon Zeugnis ablegt, daß die Friesen in der Freiheit eines der höchsten Güter erblickten. So erfüllt es uns mit Genugtuung, daß wir das Denkmal zu einer Zeit errichtet haben, wo das deutsche Volk die Freiheit wiedergewonnen hat.

Graf Botho von Wedel übergab dann das Denkmal im Namen des Denkmalsausschusses, der Spender, die die Mittel aufgebracht haben, und der Erbauer und Mitarbeiter, die das Werk geschaffen haben, der Gemeinde Loga. Bürgermeister Baumfall übernahm das Denkmal namens der Gemeinde in seine Obhut. Er erklärte, es bedeute für die Gemeinde eine heilige Pflicht, den Denkmalsplatz in Ordnung zu halten. Die würdige Gedenkfeier endete mit einem Siegesheil auf den Führer und dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne.

Die Gemeinde Loga kann auf ihr Denkmal, das vom Bauunternehmer Wurts bei zahlreicher freiwilliger Mitarbeit errichtet wurde, stolz sein. Zu dem Denkmal, das in einiger Entfernung von der Straße liegt, führt eine kleine Allee mit alten hohen Bäumen. Nach der Straße zu ist der Denkmalsplatz durch Kettengitter abgeschlossen. Den Gefallenen unserer Gemeinde ist eine würdige Gedenkstätte errichtet worden.

aufgerufen hat. Wie bekannt, soll die gesamte deutsche Jugend in Wettkämpfen, Spielen, Geschicklichkeitsübungen den 20. und 21. Juni als deutsches Volksfest in der Sommerzeit feiern. Unsere Schuljugend führt innerhalb der Schulen und der Staatsjugendtage ihre sportlichen Einzelleistungsprüfungen durch, BDM und HJ. suchen an den Abenden unsere Spiel- und Sportplätze auf, um die Durchführung des deutschen Jugendfestes sicherzustellen. All diese Wettkämpfe gelten der Ertüchtigung und der Ansehung der Besten unserer Jugend. Voll Zuversicht und Stolz sehen unsere Feindler Mädel und Jungen im Olympiajahr 1936 dem 4. deutschen Jugendfest entgegen. Sie hoffen, daß unsere Feindlerbestleistung sich zu dem „Tag des Jungvolks“ und dem „Tag der Hitlerjugend“ wie auch zur Sommerfeier am Sonntag abend auf dem Schul- und Turnplatz in Unteneue recht zahlreich einfindet.

otz. Osthaudersehn. Kameradschaftsabend der NSG „Kraft durch Freude“. Am Sonnabendabend veranstaltete hier die Ortsleitung der NSG „Kraft durch Freude“ im Billerischen Saale einen Kameradschaftsabend. Nach einleitenden Konzertdarbietungen eröffnete Pg. Berg den Abend mit einigen Begrüßungsworten und wünschte den Besuchern frohe und angenehme Stunden. Anschließend wurde dann von einer bewährten Spielgruppe das schon bei einer anderen Gelegenheit aufgeführte Theaterstück „Der Nachtwächter“ geboten.

# Olub am Niederrhein

Weener, den 15. Juni 1936.

## Konzert des Quartetts der Liedertafel „Harmonie“

Das Quartett, das das Quartett der Liedertafel „Harmonie“ Sonntagabend im „Weinberg“ veranstaltete, erfreute sich eines regen Zuspruchs. Die Volkslieder, die es mit feiner Empfindung vortrug, zeugten von dessen trefflicher Schulung. Aus der Fülle der Vorträge seien das Wiegenlied von Mozart, das Ständchen von Wolfram hervorgehoben. Auch das Neckische und Heitere fand seine Würdigung im „Maientanz“ und „Mädel, wie blüht's“. Wichtig erklang der „Rheinische Sang“ von Marmia. Recht vielseitig waren die Vorträge. Von eifriger Vorarbeit zeugte der Vortrag der Legende „Der Mohr“ von Berce. Auch die „Humoreske“ von Dvorak gelang sehr gut. „Ich ging einmal spazieren“ und „Zehn kleine Negerlein“ erregten besonderen Beifall. Auch hörte man gern „Was macht uns nie Verdruß“ und den „Stattenschen Salat-Balzer“.

Ein besonderer Genuß waren auch die Darbietungen des Violinisten Karl Wolter-Enden, „Landstreichers-Ständchen“, das Violinkonzert von Veriot, „Souvenir“ und die Kugellied-Serenade gelangten sehr sauber zum Vortrag. Auch die Tenorstimme von Hans Kollmann und Matfeld und ein Bassist von Lampe trugen viel zur Wirkung des Quartetts bei. Lehrer Grebe begleitete mit feinem Verständnis am Flügel. Er hatte auch die Bearbeitung der Vortragsstücke übernommen. Das Quartett übte eine nachhaltige Wirkung aus. Die Darbietungen fanden stürmischen Beifall, und es mußte manche Zugabe gemacht werden.

### Ein Rundgang über den Johannismarkt.

Gestern wurde der Johannismarkt eröffnet. Es lebte bald ein buntes Leben und Treiben auf der großen Marktwiese an der Leerer Straße ein. Am Eingang zur Bubenstadt grüßen den Besucher von den Fahnen nehmenden die Fahnen des Dritten Reiches und die Stadtwappen von Weener. Der Markt bietet in diesem Jahre Abwechslung mancherlei Art. An Fahrgeständen sind drei Karussells, eine Krimoline, eine Autobahn sowie ein Auto-Velodrom vertreten. In zahlreichen Schauläden werden die neuesten Sensationen und Attraktionen gezeigt. Eine Raubtierchau bietet eine Fülle des Interessanten. Die Globus-Lederschuhe zeigen atemberaubende Leistungen. Mit Glas und Geschid kann man beim Ringwerfen, an den zahlreichen Glühbirnen und Spielzeugen einen wertvollen Verbrauchsgegenstand erwerben. Auch ein Erfrischungsgast ist vertreten. Die beiden Hauptmarktstage am Dienstag und Mittwoch stehen noch bevor.

Eine Fahrt durch das Heiderland unternahm die Schülerei der Bäuerlichen Berufsschule Weener und eine Anzahl Bauern und Landwirte. Die Exkursion stand unter Leitung von Direktor van Berg. Besonders der Unterschied alter und neuer Anbau- und Erntemethoden sollte studiert werden. Die Anwendung des Schwedenreiters zur Heugewinnung fand allgemeines Interesse. Die Fahrt fand mit einer Besichtigung der Zulpensfelder, der Flachsanbauflächen und der Gerste- und Winterweizenfelder auf den Poldern ihr Ende.

Die Pflichtversammlung der NSDAP. Am Sonntagabend hatte der Ortsgruppenleiter Pg. Weener eine Pflichtversammlung angesetzt, die er mit einem Gruß an den Führer eröffnete. Nachdem einige Mitgliedbücher ausgegeben waren, folgten mehrere Bekanntmachungen. Der Kreisstag der NSDAP wird am 12. 7. in Leer sein. Die Ortsgruppe Holschoten hatte zur Feier ihres jährlichen Bestehens am 20. und 21. 6. eingeladen. Die Ortsgruppe Bunde hat jetzt, da alle Ortsgruppen Nummern bekommen haben, die Nummer 4, Kreis 11. Zum Reichsparteitag werden die Parteigenossen J. J. Jansen, Jul. van Liesen, Joh. Diddens, Joh. Smid, F. Buemann und K. Schmidt fahren. Anschließend hat der Ortsgruppenleiter der NSDAP Pg. Griesbach noch um Aufnahme von zwei Ferienkindern in der Zeit vom

21. 7.—26. 8. 36. Der Ortswart der NSDAP „Kraft durch Freude“ Pg. Schmidt verkaufte die Juniprogramme. Die Käufer dieser 10 Hft.-Hefchen nehmen zugleich an der Auslosung von 100 Freifahrten und Eintrittskarten teil. Er wies ferner darauf hin, daß am 5. Juli eine Fahrt nach Bentheim zu den Freilichtspielen unternommen werden soll. Anmeldungen werden von ihm schon jetzt entgegengenommen. Darauf hielt der Gemeindegroßgruppenführer Steen-Weener vom Reichsluftschutzbund einen Vortrag über die Geschichte des Luftkrieges. Er streifte die Anfänge des Luftkrieges und die Zeppelinangriffe auf England. Die ersten Kampfflugzeuge hatten nur einen kleinen Aktionsradius und eine geringe Geschwindigkeit. Da im Ernstfall auch das Hinterland in Mitleidenschaft gezogen wird, ist das Interesse der Bevölkerung für den Luftschutz zu wachen. Luftschutz ist ein Teil der Landesverteidigung. In einem der nächsten Vorträge will der Redner über den zivilen Luftschutz sprechen, er gab nur noch die Organisation des NSDAP bekannt. Bunde gehört als Untergruppe zur Gemeindegroßgruppe Weener und zur Ortsgruppe Leer. Untergruppenführer ist Pg. Cordes. Bunderheer wird abgetrennt werden und eine selbständige Untergruppe bilden. Der interessante Vortrag klang aus mit der Mahnung: Tretet ein für den Luftschutz, werbt! Pg. Halleder gab noch bekannt, daß vom 23.—31. Juli in Hamburg der Weltkongress für Freiheit und Erholung stattfindet, zu dem schon jetzt über 4000 Regierungsvertreter aus 43 Ländern ihr Erscheinen zugesagt haben. Ausschüsse arbeiten überall an der Verschönerung des Dorfs- und Stadtbildes. Er bat die vielen Reklameschilder zu entfernen, die Einfriedigungen und Hecken in Ordnung zu halten, die Strohen vom Papier zu befreien. Er bat auch die Lehrer, auf die Jugend in diesem Sinne einzuwirken. Untergruppenführer Pg. Schulte bat um Beteiligung am Deutschen Jugendfest. Die Sonnenwendfeier wird dieses Jahr in Möhlenwarf sein. Danach konnte der Ortsgruppenleiter die sehr anregend verkaufte Versammlung in üblicher Weise schließen.

Die Bunde. Schlägerball- und Fußballspiele. Der NSDAP 50/1 hatte den Turnverein Dithmerverlaach zu einem Schlägerballspiel eingeladen und konnte das Spiel mit 3:1 gewinnen. — Eine Mannschaft des Turnvereins Bunde war nach Enden gefahren, um gegen zwei Enden Mannschaften Übungsspiele durchzuführen. Im ersten Spiel gegen die 2. Enden Mannschaft machte der unbekannte Ploch den Bundern viel zu schaffen. Das Spiel endete 55:32 für Enden. Im zweiten Spiel, das sofort anschließend durchgeführt wurde, spielte die Mannschaft besser. Sie mußte zwar der noch frischen Mannschaft der Enden auch den Sieg überlassen, doch fiel er mit 46:31 bedeutend knapper aus.

Die Motorradausfahrt. Ein Motorradfahrer, der noch glückselig verließ, erregte sich in unserer Ortschaft. Ein Motorradfahrer aus Weener verlor in der Kurve beim Einbiegen in die Straße durch ein vor das Rad geratenes Kohlen die Gewalt über seine Maschine und geriet in den Straßengraben. Der Fahrer und ein mitfahrender Junge kamen mit geringen Verletzungen davon.

Die Frauenfeier. Am Sonntagabend hielt die NSDAP-Frauenvereinigung im Kammerhofen Saal eine Feierstunde ab. Der Abend wurde mit einer Begrüßungsansprache von Fräulein M. einen eröffnet. Es folgten dann Lied- und Musikvorträge. Unter der Spielleitung von Fräulein Hartmann wurde ein plattdeutsches Theaterstück aufgeführt. Es folgte noch ein Gedichtvortrag von Fräulein M. einen. In der Pause fand eine Verlosung statt, bei der es einige schöne Gewinne gab. Der BDM führte dann offizielle Volkskänge vor. Der Abend wurde mit Tanz abgeschlossen, der die Festteilnehmer noch lange zusammenhielt.

Die Kriegerkameradschaft hielt auf ihrem Schießstand ein Pflichtschießen ab. Die Bedingungen für das Abzeichen in Bronze mußten erfüllt werden. Es wurde stehend freihändig, liegend und mit Anlegen geschossen, und es wurden gute Leistungen erzielt.

# Olshandorf - Gümmling

Papenburg, den 15. Juni 1936.

## Fahnenweihe der Deutschen Arbeitsfront in Neubörger

Am Sonntag stand der festlich ausgeschmückte Ort Neubörger im Zeichen eines für alle schaffenden Volksgenossen bedeutungsvollen Ereignisses zwei neue Fahnenkreuzfahnen der Deutschen Arbeitsfront, und zwar für die Ortsgruppe Neubörger und für die Zelle Wippingen, sollten ihre feierliche Weihe erhalten. Zahlreiche Volksgenossen aus dem Ort und der Umgebung hatten sich beim Schulplatz eingefunden, wo der Haupteingang zur Schule zum Weisheit würdig hergerichtet worden war. Vor dem in frischem Grün prangenden Eingang hatte man eine Tribüne errichtet, vor der die Fahnenaberdungen der Bewegung, die Gliederungen und Formationen im offenen Halbkreis Aufstellung genommen hatten, während die überaus zahlreich teilnehmenden Volksgenossen einen großen Teil des Schulplatzes ausfüllten.

Nachdem eine Kapelle des Sturmabmarschs z.B. vor Beginn der Feierlichkeit einige flotte Märsche zu Gehör gebracht hatte, eröffnete kurz nach 2 Uhr der Ortswart der DAF, Pg. Ficker, mit einer Begrüßungsansprache die Veranstaltung. Der Redner wies kurz auf die Bedeutung des Tages hin, an dem die Ortsgruppe Neubörger und die Zelle Wippingen der DAF ihre Symbole erhalten sollten, und schloß mit einem Sieg-Heil-Gruß an den Führer.

Kreisführer Pg. Hartmann-Aschendorf nahm anschließend das Wort zur Festrede, in der er zunächst seinen Freude über die rege Beteiligung aus allen Bevölkerungsteilen Ausdruck gab. Der Redner wies dann auf die gewaltige Wandlung hin, die sich seit der Machtübernahme durch unseren Führer Adolf Hitler unter Führung der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland vollzogen hat. Besonders die Deutsche Arbeitsfront, so führte der Redner weiter aus, wisse diese große Veränderung gegenüber früher, wo alles gegeneinander stand, zu würdigen und zu schätzen. Denn

heute seien alle schaffenden deutschen Volksgenossen in der Organisation der DAF zusammengeschlossen, um als fest zusammengehöriger Block an dem Aufbauwert des Führers mitzuwirken. Redner erinnerte an die in aller Welt bewunderten Erfolge der NSDAP „Kraft durch Freude“ innerhalb der DAF und richtete dann seine Ausführungen auf die Weihe der Fahnen hin. Er erwähnte die Volksgenossen, das Banner mit dem Radentzug und dem Galentanz in der Mitte als Zeichen der Arbeit mit starken Händen zu halten, sich jederzeit ihrer hohen Aufgabe bewußt zu sein und stets für die Weltanschauung unseres Führers einzutreten. Abschließend bat der Kreisführer den Kreisleiter der NSDAP, Pg. Buischer, die Fahnenweihe vorzunehmen und meldete ihm gleichzeitig, daß die Ortsgruppe Neubörger der DAF geschlossen hinter dem Führer stehe und gewillt sei, unter dem neuen Banner fürderhin mit der Bewegung voranzuschreiten.

Zum feierlichen Weiheakt nahm anschließend der Kreisleiter der NSDAP des Kreises Achendorf-Gümmling, Pg. Buischer-Achendorf, das Wort. Der Kreisleiter wies darauf hin, daß der Tag ein Ehrentag für die Ortsgruppe Neubörger und für die Zelle Wippingen sei, denen je eine neue Fahne verliehen werden sollte. Redner erinnerte daran, daß der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um die Seele des letzten deutschen Volksgenossen noch nicht zu Ende sei. Der Kreisleiter entfernte dann die Hülsen der vor der Tribüne angetretenen beiden neuen Fahnen und vollzog durch Berühren der neuen Symbole mit der Fahne der Ortsgruppe der NSDAP Neubörger die Fahnenweihe, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß die NSDAP Deutschland führt und die Organisationen mit ihr zusammen für den Führer marschieren. Nach dem Kommando „Die Fahnen hoch“ und dem Gelöbnis an den Führer, ihm ewig die Treue zu halten, klang die Weiherede des Kreisleiters mit einem Siegheld auf den Führer aus. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes fand die erhebbende Weihestunde ihren Abschluß.

Unter Vorantritt des Deutschen Jungvolks und der Ka-

pelle des Musikzuges des Sturmabmarschs z.B. setzte sich anschließend der Festumzug in Bewegung. Dem Fahnenzug, in welchem annähernd 20 Fahnen der Bewegung, der Organisationen und Formationen aus den umliegenden Orten unter Führung der beiden neugeweihten DAF-Fahnen der Ortsgruppe Neubörger und der Zelle Wippingen marschierten, folgte ein langer Zug Volksgenossen aller Gliederungen und Verbände und Kameradschaften. Bei der Gastwirtschaft Feldhaus fand ein schneidiger Vorbeimarsch an dem Kreisleiter der NSDAP, dem Kreisführer und dem Ortswart der DAF Neubörger statt, bevor der Zug zum Festplatz gelangte. Im großen Festzelt wurde während der übrigen Nachmittagsstunden ein abwechslungsreiches Konzert geboten und deutscher Tanz vereinte alle Festteilnehmer für einige Stunden in kameradschaftlicher Volksgemeinschaft. Für Freunde des Schießsports war auf zwei modern eingerichteten Schießständen ein Preisschießen angelegt, das eine starke Beteiligung fand und außerordentlich erfolgreich verlief. Auch die anderen Festveranstaltungen nahmen trotz des zeitweise niedergehenden Regens einen überaus guten Verlauf, so daß der Ehrentag für die Ortsgruppe Neubörger der DAF sich zu einem Festtag wahrer Volksgemeinschaft gestaltete, auf den alle Volksgenossen voller Stolz zurückblicken können.

## Konzert- und Tanz-Abend des Musikzuges der Kommandantur Papenburg.

Am Sonntag führte der Musikzug der Kommandantur Papenburg im Saale des Hotels Hülsmann am Untenende einen Konzert- und Tanz-Abend durch, auf dem insbesondere den einheimischen Volksgenossen die Gelegenheit geboten werden sollte, den neuen prachtvollen Schellenbaum des Musikzuges des Sturmabmarschs z.B. zu besichtigen. Vor Beginn der Konzertveranstaltung machte der Musikzug unter Vorantritt des Spielmannszuges und des Schellenbaumes einen Ummarsch am Untenende, und zwar führte der Marsch unter floter Musik von der Kommandantur am Hauptkanal entlang zur Wief und anschließend zu Hülsmann. Hier fanden sich im Laufe des Abends trotz des zum Verweilen im Freien verlockenden schönen Wetters zahlreiche Musikliebhaber ein, denen der Musikzug unter der Stabführung des Musikzugführers Bena eine erlebte Darbietungsfolge bot. Ein schön gespieltem Marsch leitete den Abend ein und die musikalischen Genüsse wurden fortgesetzt mit den innerer wieder bestehenden Janjarenmärschen für Heroldtrompeten und Pfeifpartien, die starken Beifall bei den Zuhörern auslösten. Auch der mit Schindler vorgetragene Festmarsch von M. Schäfer (Vater des Lagerkommandeurs und Stabartenführers Schäfer) fand begeisterte Aufnahme. Das reizvolle Vortragsstück „D Frühling, wie bist du so schön“ von Linde und die Komposition „Deutscher Sang“ von Hannemann trugen durch die ausgezeichnete Art und Weise, mit der die Kapelle die beiden Stücke meisterte, dazu bei, die Stimmung und den Beifall der Besucher zu steigern. Wahre Beifallsstürme erregten die Kyphon-Soli des Wachtmeisters E. Klotz, dessen künstlerische Beherrschung seines Instrumentes im Verein mit der Kapelle kaum zu überbieten war. Eine Zugabe war bei der Begeisterung der Hörer nicht zu umgehen, wie auch die Kapelle im Verlaufe des Konzerts auf das Drängen der mit Beifall nicht targenden Besucher mit Entlagen aufwarten mußte. Die überaus gelungenen Darbietungen fanden ihren Abschluß mit den bekannten Stücken „Wenn wir durch die Stadt marschieren“ von Blume und „Deutschlands Waffenehre“ von Blankenburg. Anschließend kamen die tanztunigen Volksgenossen, von denen sich ein großer Teil noch während des Konzerts eingefunden hatte, zu ihrem Rechte. Nicht weniger als drei Kapellen, und zwar ein Streichorchester, ein Blasorchester und eine Wauerkapelle, sorgten mit altdeutscher und moderner Tanzmusik dafür, daß das Tanzfest für einige frohe und kameradschaftliche Stunden nicht zur Ruhe kam. Nur zu schnell war für viele Teilnehmer das Ende des in allen Teilen erfolgreich verlaufenen Konzert- und Tanzabends gekommen, zu dem sich u. a. auch der Lagerkommandeur und Stabartenführer Schäfer und die SA-Führer des Sturmabmarschs als Gäste eingefunden hatten. Im Zusammenhang mit der gelungenen Veranstaltung ist noch erwähnenswert, daß dem Führer des Sturmabmarschs z.B., Stabartenführer Schäfer, durch Brigadeführer Brugger als Führer des Aufmarschstabes bei dem Aufmarsch der SA-Gruppe Nordsee in Bremer eine verzierte Plakette mit Urkunde überreicht worden ist als Anerkennung für das vorbildliche Auftreten des Sturmabmarschs z.B. gelegentlich des Bremer Aufmarsches.

Der Musikzug des Sturmabmarschs z.B. hat auch bei der Konzertveranstaltung wieder unter Beweis gestellt, daß innerhalb des Sturmabmarschs z.B. ein musterbildiger Schneid herrscht, auf den SA-Führer und Wachtmeister stolz sein können. Am kommenden Sonntagabend wird am Obenende im Saale von Hülsing ein weiterer Konzert- und Tanzabend des Musikzuges durchgeführt, um auch den hier wohnenden Volksgenossen den neuen Schellenbaum zu zeigen und ihnen einige insaltrische Stunden bei schmissiger Musik und flottem Tanz zu bieten.

Der Juni-Markt am Obenende, der am Sonntag auf dem Marktplatz seinen Anfang nahm, nahm am ersten Tage einen sehr schönen Verlauf. Erweitert wurde der Markt auf den Nachmittagsstunden niedergehende Regen dem frohen Treiben auf dem reich mit Fahrgeständen, Schau- und Verkaufsbuden aller Art besetzten Marktplatz kaum Abbruch. Der Besuch war namentlich in den Abendstunden sehr stark. In den meisten Lokalen war Konzert und Tanz angelegt, die guten Zuspruch fanden. Am heutigen Montag früh begann im Rahmen des Juni-Marktes der große Vieh- und Pferdemarkt, zu dem ein starker Auftrieb zu verzeichnen war. Der Bodenplatz wird heute noch einmal ein lustiges Leben und Treiben sein und auch in den Gastwirtschaften wird noch einmal Juni-Marktstimmung herrschen.

Der „Braune Glühmann“ ist wieder da. Dieser Tage traf in Papenburg der „Braune Glühmann“ ein, der hier die Lose der Arbeitsbeschäftigungslotterie verkauft. Der Losverkäufer, der die Nummer 502 an der Wäge trägt, hat offenbar die besten Gewinnchancen für Loskäufer mitgebracht; denn bereits am ersten Tage seines Hierseins konnte eine ganze Reihe namhafter Gewinne ausgezahlt werden.

Die Sammlung für Notes Kreuz, Innere Mission und Caritasverband. Am Sonntag und Sonntag fand unsere Stadt im Zeichen der Sammlungen für das Notes Kreuz, für die Innere Mission und für den Deutschen Caritasverband. Durch die besondere Regelung der Sammelaktivität konnten die Straßen- und Hausausstellungen mit Erfolg durchgeführt werden.

## Bekanntmachung.

Betrifft: Erftimpfungen.

Die Erftimpfungen finden in diesem Jahre in der Berufsschule - Königstraße - Seiteneingang, wie folgt statt:

I. Am Mittwoch, dem 17. ds. Mts., nachmittags 14 Uhr, für alle in der Zeit vom 1. Januar 1935 bis zum 30. Juni 1935 bzw. in demselben Zeitraum früherer Jahre geborenen, seither noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder.

II. Am Mittwoch, dem 17. ds. Mts., nachmittags 16 Uhr, für alle in der Zeit vom 1. Juli 1935 bis 31. Dezember 1935 bzw. in demselben Zeitraum früherer Jahre geborenen, seither noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder.

Die Nachschau ist festgesetzt für die unter I. genannten Kinder auf Mittwoch, dem 24. ds. Mts., 15 Uhr, und für die unter II. genannten Kinder auf Mittwoch, dem 24. ds. Mts., 16 Uhr, ebenfalls in der Berufsschule.

Leer, den 18. Juni 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde

## Öffentliche Mahnung.

Die rückständigen Grundvermögens- und Hauszinssteuern für den Monat Juni 1936 können noch bis zum 18. ds. Mts., von 9-13 Uhr, in der Stadtkasse eingezahlt werden.

Bis zu dem genannten Termine nicht gezahlte Beträge werden zwangsweise beigetrieben.

Außerdem wird nach dem Steuerfahndungsgesetz vom 24. Dezember 1934 bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist ein einmaliger Zuschlag von 2 % erhoben.

Leer, den 15. Juni 1936.

Die Stadtkasse Leer. Termöhlen

## Zu verkaufen

Zwangswise

verkaufe ich am 16. d. M., nach 15 Uhr, in Burtage in der Gastwirtschaft Strenge öffentlich meistbietend gegen bar 38 Schafe und Lämmer. Flohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Bauer Heinr. Loerts aus Bogabirm läßt am Freitag, 19. Juni, nachmittags 4 Uhr,

## Das Gras

von 14 Diem. „Broet“ an der Landstraße bei Stidhausen, von 1 Diem. im Barger Hammrich und von 3 1/2 Diem. „Moorstüd“ auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen. Anfang im „Broet“.

Stidhausen, B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.

Für Bauer W. Cordes aus Stidhausen werde ich am Montag, 22. Juni, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle in Barge

## Das Gras

von 14 Diem. „Schills-hörn“ u. von „Loershöchte“ und anschließend für Landwirt Folkert Dieten aus Filsfum von 4 Diem. „Loershöchte“ freiwillig öffentlich verkaufen.

Stidhausen, B. Grünefeld, Preuß. Auktionator

Am Sonntag, dem 20. Juni 1936, nachmittags 6 Uhr, verkaufe ich in der Strenge-gehen Wirtschaft in Folsmhusen

## Das Gras

von: das große Diemat und nachfolgende 4 Diemat, 5 Diemat Weelborg, 1 großes Diemat Vosberg, 8 Diemat „Pfadstück“, 3 1/2 Diemat und 2 Diemat „Kufe“, 3 1/2 Diemat „Ostert“ und 2 Diemat „Ostert“ öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist.

M. Müller, Folsmhusen.

Habe in Eslum noch einige Diemat sehr gut gerateten

## Grasschnitt

zu verkaufen. Peter Wilms, Thrhove.

Am Freitag, dem 19. Juni 1936, nachmittags 6 Uhr, verkaufen wir in der Smid-lichen Wirtschaft in Bremermoor

## Das Gras

von 15 Diemat östlich vom Sieltief, 1 Kolldiemat, 17 Diemat Königsfehn öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist.

Geschwister Wagema, Breinermoor.

Habe noch 5 Diemat

## Gras

am Mühder Heuweg, 6 Diemat unter Heerenborg und ein großes Aufpendeichs-pfand bei der alten Ziegelei Eslum, auch parzellenweise abzugeben.

Warner Boethoff, Klostermuhde.

2 1/2 Diemat guten

## Grasschnitt

zu verkaufen. Behmann, Hollen.

7 Sertel zu verkaufen. Martini, Heisfeld, bei Leer.

1 Käufer Schwein zu verkaufen. Leer, Augustenstraße 74.

3,7 Barnevelder Junghennen zu verkaufen. Heisfeld, Dorfstraße 71.

Habe mehrere trüchtige Gauen zu verkaufen. De Greese, Weenermoor.

3 Kartoffeln zu verkaufen. Loga, Friedhofstraße 49.

1 Käufer Schwein hat zu verkaufen Hermann Meyer, Filsfum.

Wichtig! Dienstag, d. 16. Juni morgens, bei Hotel Union, Leer, verkaufe

Norddeischer Schollen. Lottmann. Halte meinen erstklassigen zum Decken empfohlen. Brüning, Threnerfeld

## Holtlander Sielacht.

Die in der Sielachtsversammlung am 20. 5. beschlossene 1. Hebung des Sielhofes von Mk. 3.- pro red. Hektar findet statt

Mittwoch, den 17. Juni 1936,

in Brinkum vorm. von 8-9 1/2 Uhr Gastwirtschaft Cordes in Nortmoor vorm. von 10-11 1/2 Uhr Gastwirtschaft Töpfer in Holtland nachm. von 1-3 Uhr Gastwirtschaft Busboom in Filsfum nachm. von 4-5 1/2 Uhr Gastwirtschaft Pleis in Lammertsfehn nachm. von 6-7 Uhr Gastwirtschaft Duin

Donnerstag, den 18. Juni 1936

in Hefel vorm. von 8-9 Uhr Gastwirtschaft Berghaus in Schwerinsdorf vorm. von 9 1/2-11 Uhr Gastwirtschaft Akkermann in Selverde vorm. von 11 1/2-1 Uhr Gastwirtschaft Gerdes in Remels nachm. 2-3 1/2 Uhr Gastwirtschaft Wenke in Kleinoldendorf nachm. von 4-5 1/2 Uhr Gastwirtschaft Möhlmann in Großoldendorf nachm. von 6-7 1/2 Uhr Gastwirtschaft Oltmann

E. Mansholt, 1. Sielrichter.

## Terwischer Sielacht.

am Sonnabend dem 20. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Lindenhof, Nortmoor.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung 1935/36, 2. Anmeldung von Besitzveränderung.

Bis zum 20. d. M. sind auch die Zugschleife und das Terwischer Sieltief zu reinigen.

Gr. Terwisch, den 19. Juni 1936. Der Sielrichter.

## Zu kaufen gesucht

Suche anzukaufen eine Anzahl junge Kaninchen zur Mast. Mittelschwere Rassen. Angebote mit Preis, Alter und Gewicht erbeten. Leer. Vet.-Rat Houtrouw, Wilhelmstraße.

## Verloren

Verloren Geldtasche mit Riemen. Gegen Belohnung abzugeben bei der OTZ. Leer.

## Wer arbeitet, der soll auch essen und ...

täglich seinen guten Schluck haben. Und wenn es das wohlschmeckende „Röftriker Schwarzbier“ ist, dann wird der Körper gekräftigt und das Wohlbefinden wird erhöht. „Röftriker Schwarzbier“ schmeckt angenehm herbwürzig. Also Genuß und Kräftigung in einem! Vertrieb: H. Duin, Leer, Bremerstraße, Telefon 2113.



Feder Volksgenosse Mitkämpfer der NSD. für Volksgesundheit

## Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Saß verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

## J. Schmidt

Heilpraktiker

Leer, Adolf-Hitlerstr. 79

Mittwochs und Sonnabends nachmittags keine Sprechstunde.

## Gummi - Stempel

liefern schnell zu bekannt billigen Preisen D. H. Jopp & Sohn, G. m. b. H., Leer Buchdruckerei / Papierhandlung.



Anmeldungen für den Reichskriegertag Kassel werden noch beim Kameraden Kuiper bis Dienstag abend 6 Uhr angenommen. (Bahnfahrt, Unterkunft, Festabzeichen frei). Der Kameradschaftsführer.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir hierdurch allen recht herzlich.

W. Bokelmann und Frau Hinrika, geb. Boekhoff. Hollen, den 14. Juni 1936.

## Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt einer gesunden Tochter an

Lübbert Severiens und Frau Sophie, geb. Apfeld.

Leer, am 13. Juni 1936.

Die Geburt eines munteren JUNGEN

zeigen in dankbarer Freude an Peter Peters und Frau, geb. Müller

Detern, den 14. Juni 1936

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

Auguste Beijendorf Kasjen Rosendahl

Deternerlehe Nordgeorgsfehn zzt. Vreschen-Bokel zzt. Holtgast Juni 1936.

Ihren, den 15. Juni 1936.

Statt Karten!

Heute nacht entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, plötzlich und unerwartet, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

der Landwirt

## Abbe Borchers

im 72. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige: Frau Gesine Borchers, geb. Gerdes nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung am Donnerstag, 18. Juni 1936, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus.

Hildesheim, Leer, Borkum, den 13. Juni 1936.

Statt Karten!

Heute verschied plötzlich nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Pastor em.

## Diedrich Müller

im 70. Lebensjahr.

Frau Pastor Marie Müller geb. Gerdes.

Die Beerdigung findet statt von der luth. Leichenhalle am Mittwoch, dem 17. Juni 1936, vorm. 10 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Steenfelderfehn, den 13. Juni 1936.

Heute mittag verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser beiden Kinder trennender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Franz Venenga

im 34. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Kea Venenga, geb. Vehndel, nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 16. Juni 1936, nachmittags 2 Uhr, in Steenfelde.



Am Sonnabend, dem 13. ds. Mts., starb unser lieber Kamerad

## Franz Venenga

aus Steenfelderfehn, in seinem 34. Lebensjahre. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Ortsgruppenwarter, Beerdigung Dienstag, den 16. Juni 1936. Antreten der Mitglieder 13.40 Uhr bei Gastwirt Zimmermann.